Jahresbericht 2022
der Stiftung Rätisches Museum

Jahresbericht 2022
der Stiftung Rätisches Museum

Rapport annual 2022
da la Fundaziun Museum retic

Rapporto annuale 2022
della Fondazione Museo retico

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2022 des Präsidenten der Stiftung Rätisches Museum 5

Rapport annual 2022 dal president da la Fundaziun Museum retic 9

Rapporto annuale 2022 del presidente della Fondazione Museo retico 13

Mitglieder Stiftungsrat 17

Rechnungsbericht der Stiftung Rätisches Museum 18

Bericht der Revisionsstelle 20

Festangestellte Museumsmitarbeitende 21

Jahresbericht 2022 der Direktorin 23

Zuwachsverzeichnis 2022 32

Donatoren 32
Sammlungskonzept: zehn Kriterien 33
Numismatische Abteilung 34
Historische Abteilung 35

Ute W. Gottschall
In die Fremde und zurück. Das Sammlungskonvolut Bener als Zeugnis einer Familiengeschichte zwischen Riga und Graubünden 91

Links:
Ausschnitt aus einer Ansichtskarte des Rätischen Museums, 1908.

Jahresbericht 2022
des Präsidenten der Stiftung Rätisches Museum

Im Jahr 2022 hat das Rätische Museum sein Anderthalbjahrhundert-Jubiläum gefeiert: Am 8. Juni 1872 öffnete im Erdgeschoss des Hauses Buol die erste historische Ausstellung ihre Pforten.

Unter der Ägide des Juristen, Politikers und Historikers Peter Conradin von Planta-Zuoz (1815–1902) war schon im Oktober 1870 die Historisch-antiquarische Gesellschaft von Graubünden gegründet worden mit dem Ziel, der «Abwanderung» von Kulturgütern aus dem Kanton entgegenzuwirken und eine entsprechende Sammlung aufzubauen. Die Statuten der Historisch-antiquarischen Gesellschaft vom März 1871 erklärten dann «das historisch-antiquarische Museum» zur öffentlichen Stiftung und stellten es unter die Oberaufsicht des Bündner Regierungsrats sowie des Churer Stadtrats.

Mit der Urform unserer Stiftung war also auch schon ihre trinäre Struktur gegeben. Die Stadt Chur als Standortgemeinde stellte zunächst die Depot- und Ausstellungsräume im Haus Buol, dessen Mieterin sie war, kostenlos zur Verfügung. Der Kanton Graubünden tat ein Gleiches, nachdem er das Haus 1876 angekauft hatte. In der Verantwortung der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden jedoch blieben über sechs Jahrzehnte hinweg die Äufnung der Sammlung wie auch die Führung des Museums.

Im Jahr 1928 wurde unsere Stiftung in der heute bekannten Form neuerrichtet. Sie übernahm nun offiziell «den gesamten Inhalt des Museumsgebäudes» als Eigentümerin. Ihre Leitung hatte ein Stiftungsrat, der sich aus je zwei Vertretern des Kantons und der Historisch-antiquarischen Gesellschaft sowie einem Vertreter der Stadt Chur zusammensetzte. Sämtliche Stiftungsräte sollten dem Vorstand der Gesellschaft angehören. Der Museumsleiter hingegen wurde nun nicht mehr vom Gesellschaftsvorstand gestellt, sondern von der Kantonsregierung auf Vorschlag des Stiftungsrats ernannt und vom Kanton bezahlt. Seit 1979 haben der Kanton Graubünden und die Historische Gesellschaft Graubünden (wie sie mittlerweile heisst) je drei Sitze und die Stadt Chur einen Sitz im Stiftungsrat.

Unsere Stiftung bildet somit das Beispiel einer historischen und immer noch aktuellen «Public-private partnership» im besten Sinne dieses Begriffs – Folge einer privaten Initiative, die vom Staat bald als im öffentlichen Interesse stehend erkannt, anerkannt und unterstützt wurde und längst mitgetragen wird.

2022 ist für den Stiftungsrat ein Jahr des Umbruchs gewesen. Drei seiner Mitglieder haben per Jahresmitte demissioniert, nämlich Rita Cathomas-Bearth und Diana Koch (Kanton Graubünden) sowie Martín Camenisch (Historische Gesellschaft Graubünden). Die Lücken wurden geschlossen durch drei neu gewählte Mitglieder, nämlich Maruska Federici-Schenardi und Marius Foppa (Kanton Graubünden) sowie Claudia Meili Senn (Historische Gesellschaft Graubünden).

Nach der ordentlichen Frühlingssitzung vom 21. März tagte der Stiftungsrat in seiner bisherigen Zusammensetzung noch einmal am 30. Juni. Dies geschah im Rahmen eines Ausflugs nach Breil/Brigels. Auf der von Rita Cathomas-Bearth organisierten Exkursion besuchte der Stiftungsrat jene grosse Kirchenglocke von 1513, welche die Gemeinde Breil/Brigels in den 1960er Jahren mangels Gebrauchs ans Rätische Museum verkauft hatte und die im Herbst 2020 aus dem Kulturgüterschutzraum in Haldenstein wiederum an ihren Ursprungsort ausgeliehen wurde, wo sie seither in einem geschützten Unterstand am Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof steht. Zum Exkursionsprogramm gehörte ausserdem die Besichtigung der Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt sowie des Museums de Latour und des Ortsmuseums. Im Zuge der Verabschiedung der zurücktretenden Stiftungsratsmitglieder wurden im Besonderen die Verdienste der nach acht Jahren aus dem Amt scheidenden Präsidentin Rita Cathomas-Bearth gewürdigt und verdankt: Sie hat die Tätigkeit des Stiftungsrats während dieser Zeit auf höchst engagierte und effektive Weise geprägt, wofür ihr grosser Dank gebührt.

In seiner aktuellen Zusammensetzung hat sich der Stiftungsrat am 6. September neu konstituiert. Zum Präsidenten wurde der bisherige Vizepräsident Florian Hitz (Historische Gesellschaft Graubünden), zur Vizepräsidentin Helena Mettler (Stadt Chur) gewählt. Präsident und Vizepräsidentin bilden zusammen mit dem neuen Quästor Marius Foppa den Ausschuss Finanzen.

Die erwähnte Verflechtung zwischen der Museums- und der Stiftungsgeschichte des Rätischen Museums manifestiert sich in der Jubiläumsausstellung «Die Wunderkammer», deren Vernissage am 8. Juni 2022 stattgefunden hat – genau 150 Jahre nach der Eröffnung jener allerersten Ausstellung. Für die Jubiläumsausstellung wurden aus der imponierenden und im wörtlichen Sinn unüberblickbaren Menge von rund 100'000 Objekten, welche die Sammlung des Rätischen Museums umfasst, deren 150 ausgewählt, die jeweils für ein bestimmtes Jahr stehen – und zwar nicht etwa für ihr jeweiliges Entstehungsjahr, sondern sinnigerweise für das Jahr ihres Zugangs zur Sammlung. So ist eine originelle und denkwürdige Ausstellung entstanden, die manchmal überraschende und immer aufschlussreiche Einblicke in die Struktur der ganzen Sammlung gewährt. Da die Inwertsetzung der Sammlung durch gute Zugänglichmachung und Vermittlung zu den Aufgaben der Stiftung gehört, hat der Stiftungsrat die Jubiläumsausstellung in substanzieller Weise finanziell unterstützt.

Ein stark sammlungshistorisches Interesse manifestiert sich auch in der Sonderausstellung «betörend verstörend. Sammelgut aus Übersee», deren Vernissage am 14. Oktober stattgefunden hat. Die Ausstellung präsentiert die ethnografische Sammlung des Rätischen Museums. Mehrere hundert ethnografische Objekte aus fernen Ländern, auch aus früheren Kolonialgebieten, gelangten durch Bündner Kaufleute, Plantagenbesitzer, Wissenschaftler, Missionare und Auswanderer Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts in die Museumssammlung. Die exotischen Artefakte aus aller Welt sollten zur allgemeinen Bildung des Bürgertums beitragen. Doch in der Folge liess das Interesse an Völkerkunde nach; das Rätische Museum konzentrierte sich ganz auf das Regional-Rätische. Als Ganzes unbeachtet, unausgestellt und somit auch weitgehend unbekannt, lag die ethnografische Sammlung in tiefem Depot-Schlummer. Heute aber gilt die Provenienzforschung als wichtige Herausforderung für Museen und Sammlungseigentümer. Wir wollen nun wissen, woher unsere Sammlungsobjekte stammen, wer sie schuf, wer sie besass und wie sie zu uns gekommen sind. Die entsprechende wissenschaftliche Aufarbeitung ist für das Rätische Museum durch den Ethnologen Wendelin Kugler durchgeführt worden. Auf der

Grundlage des Sammlungsinventars und des ethnologischen Wissensstandes führte er eine Nachinventarisierung durch, um dann mit der Provenienzforschung, dem in engerem Sinn historischen Teil des Auftrags, zu beginnen. Und folgerichtig beteiligte er sich auch wesentlich an der Kuratierung der Sonderausstellung «betörend verstörend». Am 21. November 2022, bereits nach Abschluss seines durch unsere Stiftung finanzierten Mandats, hat Wendelin Kugler den Stiftungsrat im Nachgang zu dessen ordentlicher Herbstsitzung durch die faszinierende, aber manchmal auch nachdenklich stimmende Ausstellung geführt.

Danken möchte ich allen, die im laufenden Jahr geholfen haben, die Aufgaben unserer Stiftung zu erfüllen. An erster Stelle ist hier natürlich unsere Museumsdirektorin Dr. Andrea Kauer Loens zu nennen, die auch für unsere Stiftung die Geschäfte führt, stets zuverlässig unterstützt von ihrer administrativen Mitarbeiterin Claudia Seglias, der ebenfalls unser Dank gilt.

Dr. Florian Hitz
Präsident der Stiftung Rätisches Museum

Rapport annual 2022
dal president da la Fundaziun Museum retic

L'onn 2022 ha il Museum retic festivà ses giubileum dad in tschientaner e mez: ils 8 da zercladur 1872 ha l'emprima exposiziun istorica avert sias portas en il plaunterren da la chasa Buol.

Sut l'egida dal giurist, politicher ed istoricher Peter Conradin von Planta-Zuoz (1815–1902) han ins fundà gia l'october 1870 la Societad istorica antiquara dal Grischun cun la finamira d'impedir «l'emigraziun» da bains culturals dal chantun e da stgaffir ina collecziun correspundenta. Ils statuts da la Societad istorica antiquara dal mars 1871 han determinà «il Museum istoric antiquar» sco ina fundaziun publica e l'han mess sut la surveglianza suprema da la regenza grischuna e dal cussegl da la citad da Cuira.

Cun la furma originara da nossa fundaziun ha ella damai era gia survegnì sia structura trinara. La citad da Cuira sco vischnanca da domicil e locataria da la chasa Buol ha al cumenzament mess a disposiziun gratuitamain las localitads da deposit e d'exposiziun. Il chantun Grischun ha fatg il medem, cura ch'el ha cumprà la chasa l'onn 1876. La Societad istorica antiquara dal Grischun è stada responsabla durant sis decennis per l'amplificaziun da la collecziun e per la direcziun dal museum.

L'onn 1928 han ins constituì da nov la fundaziun en la furma che nus enconuschain oz. Ella ha surpiglià uffizialmain «l'entir cuntegn da l'edifizi dal museum» sco proprietaria. La direcziun aveva in cussegl da fundaziun che sa cumponiva da mintgamai dus represchentants dal chantun e da la Societad istorica antiquara e d'in represchentant da la citad da Cuira. Tut ils commembers dal cussegl da fundaziun duevan appartegnair a la suprastanza da la societad. Il manader dal museum percunter na vegniva betg pli designà da la suprastanza da la societad, mabain da la regenza chantunala sin proposta dal cussegl da fundaziun e pajà dal chantun. Dapi l'onn 1979 han il chantun Grischun e la Societad istorica dal Grischun (sco quai ch'ella sa numna en il fratemp) mintgamai trais sezs e la citad da Cuira in sez en il cussegl da la fundaziun.

Nossa fundaziun è damai in exempel per ina «relaziun public-privata» istorica ed anc adina actuala en il meglier senn da la

noziun – il resultat d'ina iniziativa privata ch'il stadi ha curt suenter identifitgà, renconuschì e sustegnì sco interess public e che vegn oz gia daditg purtada dad el.

L'onn 2022 è stà per il cussegl da la fundaziun in onn da midadas. Trais da sias commembras e ses commembers han demissiunà per la mesadad da l'onn, numnadamain Rita Cathomas-Bearth e Diana Koch (chantun Grischun) e Martín Camenisch (Societad istorica dal Grischun). Duas novas commembras ed in nov commember han serrà la largia, numnadamain Maruska Federici-Schenardi e Marius Foppa (chantun Grischun) e Claudia Meili Senn (Societad istorica dal Grischun).

Suenter la sesida da primavaira ordinaria ils 21 da mars è il cussegl da la fundaziun sa radunà anc ina giada ils 30 da zercladur en sia cumposiziun d'enfin qua. Quai en il rom d'in viadi a Breil. Durant l'excursiun organisada da Rita Cathomas-Bearth ha il cussegl da la fundaziun visità il zain grond dal 1513 che la vischnanca da Breil aveva vendì ils onns 1960 per mancanza da diever al Museum retic. L'atun 2020 han ins emprestà il zain, che sa chattava uss en il local da protecziun per bains culturals a Haldenstein, danovamain al lieu d'origin, nua ch'ins ha postà el sut ina susta protegida dasper la fossa communabla dal santeri. Il program d'excursiun ha plinavant cumpiglià ina visita da la baselgia parochiala da l'Assumziun da Maria e dal museum de Latour e dal museum local. En connex cun il cumià da las commembras e dal commember partents dal cussegl da la fundaziun è vegnida undrada surtut la presidenta Rita Cathomas-Bearth per ses merits durant ils otg onns ch'ella è stada en uffizi. En quel temp ha ella lavurà a moda fitg engaschada ed effectiva per il cussegl da la fundaziun. Per ses merits engraziain nus da cor ad ella.

En sia cumposiziun actuala è il cussegl da la fundaziun sa constituì da nov ils 6 da settember. Sco nov president han ins elegì il vicepresident d'enfin qua Florian Hitz (Societad istorica dal Grischun) e sco vicepresidenta Helena Mettler (citad da Cuira). Il president e la vicepresidenta furman ensemen cun il nov questur Marius Foppa la cumissiun da finanzas.

L'entretschament numnà da l'istorgia dal museum e da la fundaziun dal Museum retic sa manifestescha en l'exposiziun da giubileum «La chombra mirvegliusa» che ha gì sia vernissascha ils 8 da zercladur 2022 – precis 150 onns suenter l'avertura da la pli emprima exposiziun. Per l'exposiziun da giubileum han ins tschernì da la collecziun impressiunanta ed en il vair senn dal pled nunsurvesaivla da var 100'000 objects 150 artefacts che represchentan mintgamai in onn specific – e quai betg forsa l'onn d'origin, mabain simbolicamain l'onn che l'object è daventà ina part da la collecziun. Uschia hai dà in'exposiziun originala e remartgabla che dat invistas mintgatant nunspetgadas, ma adina infurmativas en la structura da l'entira collecziun. Cunquai ch'i tutga tar las incumbensas da la fundaziun da valurisar la collecziun cun render ella bain accessibla ed intermediar ella, ha il cussegl da la fundaziun sustegnì finanzialmain l'exposiziun da giubileum, e quai a moda substanziala.

In grond interess per l'istorgia da collecziun sa manifestescha er en l'exposiziun speziala «fascinant. irritant: Collecziun d'ultramar» che ha gì sia vernissascha ils 14 d'october. L'exposiziun preschenta la collecziun etnografica dal Museum retic. Grazia a commerziants, possessurs da plantaschas, scienzads, missiunaris ed emigrants grischuns han plirs tschients objects etnografics da pajais esters, era d'anteriurs territoris colonials, chattà la fin dal 19avel e l'entschatta dal 20avel tschientaner la via en la collecziun dal museum. Ils artefacts exotics da tut il mund duevan contribuir a la furmaziun generala da la populaziun burgaisa. Ma suenter ha l'interess per l'etnologia laschà suenter ed il Museum retic è sa concentrà cumplainamain sin il regiunal-retic. La collecziun etnografica – strusch remartgada e tras quai pauc enconuschenta – sa chattava en in profund sien da deposit. Oz vala la perscrutaziun da la provegnientscha sco sfida impurtanta per museums e proprietaris da collecziuns. Nus vulain ussa savair, danunder che noss objects da collecziun derivan, tgi che ha creà els, tgi che ha possedì els e co ch'els èn vegnids tar nus. L'analisa scientifica correspundenta ha l'etnolog Wendelin Kugler fatg per il Museum retic. A basa da l'inventari da collecziun e dal stadi da las enconuschientschas etnologicas ha el fatg ina

postinventarisaziun per lura cumenzar cun la perscrutaziun da la provegnientscha, la part – en il senn pli stretg – istorica da l'incumbensa. Uschia è el era stà participà essenzialmain sco curatur da l'exposiziun speziala «fascinant. irritant: Collecziun d'ultramar». Ils 21 da november 2021, gia suenter ch'il mandat finanzià da nossa fundaziun è stà terminà, ha Wendelin Kugler manà il cussegl da la fundaziun suenter sia sesida d'atun ordinaria tras l'exposiziun che fascinescha, ma che dat mintgatant era da pensar.

Jau vi engraziar a tut quellas e quels che han gidà l'onn current d'ademplir las incumbensas da nossa fundaziun. En emprima lingia natiralmain a dr. Andrea Kauer Loens, nossa directura dal museum, che maina era las fatschentas da nossa fundaziun ed a sia collavuratura administrativa Claudia Seglias che la sustegn adina a moda fidabla.

Dr. Florian Hitz
president da la Fundaziun Museum retic

Rapporto annuale 2022
del presidente della Fondazione Museo retico

Nel 2022 il Museo retico ha festeggiato l'anniversario dei 150 anni; l'8 giugno 1872, infatti, fu inaugurata la prima mostra storica al pianterreno di Casa Buol.

Sotto l'egida del giurista, storico e politico Peter Conradin von Planta-Zuoz (1815–1902), nell'ottobre del 1870 era già stata fondata la Società Storica Antiquaria dei Grigioni con l'intento di arginare l'«esodo» di beni culturali dal Cantone e dare vita a una collezione.

Nello statuto del marzo 1871, la Società Storica Antiquaria dichiarava poi «il Museo storico e antiquario» fondazione pubblica sotto la sovrintendenza del governo cantonale e del municipio di Coira.

La forma originaria della nostra Fondazione, quindi, conteneva già la sua triplice struttura. La Città di Coira come comune di ubicazione e proprietaria di casa Buol, ne mise a disposizione gratuitamente i locali per il deposito e le sale espositive. Il Cantone dei Grigioni fece la stessa cosa dopo aver acquistato casa Buol, nel 1876. La Società Storica Antiquaria dei Grigioni, tuttavia, mantenne per più di sei decenni la direzione del museo e la responsabilità della raccolta degli oggetti da collezionare.

Nel 1928 la nostra Fondazione fu ricostituita nella forma odierna, diventando ufficialmente proprietaria di «tutto il contenuto dell'edificio museale». La sua direzione fu affidata a un consiglio di Fondazione composto da due rappresentanti ciascuno del Cantone e della Società Storica Antiquaria e da un rappresentante della Città di Coira. Tutti i consiglieri di Fondazione dovevano far parte del Comitato direttivo della Società, mentre il direttore del museo non veniva più assunto dal Comitato direttivo della stessa, bensì nominato dal governo cantonale su proposta del consiglio di Fondazione e retribuito dal Cantone. Dal 1979 il consiglio di Fondazione si compone di tre rappresentanti ciascuno del Cantone dei Grigioni e della Società Storica dei Grigioni (secondo la nuova denominazione assunta nel frattempo) nonché da un rappresentante della Città di Coira.

La nostra Fondazione è pertanto un esempio storico e tuttavia sempre attuale di «public-private partnership/partenariato pubblico-privato» nel senso migliore del temine; in altre parole, si tratta del risultato di un'iniziativa privata ben presto riconosciuta essere di interesse pubblico dallo Stato, che da allora la riconosce legalmente e la sostiene sul piano finanziario.

Il 2022 è stato un anno di cambiamenti per il consiglio di Fondazione, in quanto tre dei suoi membri, più precisamente Rita Cathomas-Bearth e Diana Koch (Cantone dei Grigioni) e Martín Camenisch (Società Storica dei Grigioni), hanno rassegnato le dimissioni per la metà dell'anno. Al loro posto sono stati eletti tre nuovi membri: Maruska Federici-Schenardi e Marius Foppa (Cantone dei Grigioni) e Claudia Meili Senn (Società Storica dei Grigioni).

Dopo la seduta primaverile ordinaria del 21 marzo, il consiglio di Fondazione si è riunito di nuovo il 30 giugno nella sua composizione attuale, nel quadro di una gita a Breil/Brigels. Durante l'escursione organizzata da Rita Cathomas-Bearth, il consiglio di fondazione ha visitato la grande campana della chiesa risalente al 1513 che il Comune di Breil/Brigels aveva venduto al Museo retico negli anni '60 perché inutilizzata e che nell'autunno del 2020 è stata prelevata dal deposito dei beni culturali di Haldenstein e riportata sotto forma di prestito nel suo luogo di provenienza. La campana è stata collocata sotto una struttura di protezione nei pressi della fossa di sepoltura comune del cimitero. Il programma dell'escursione prevedeva inoltre la visita della chiesa parrocchiale di St. Mariä Himmelfahrt così come del museo de Latour e del museo locale. Nel corso del commiato dai membri uscenti del consiglio di Fondazione, un riconoscimento e ringraziamento particolare è andato alla presidente dimissionaria Rita Cathomas-Bearth per il suo operato durante gli otto anni in cui ha ricoperto la carica con grande impegno ed efficacia, lasciando un segno profondo nel consiglio di Fondazione.

Nella sua nuova composizione, il consiglio di Fondazione si è costituito nella seduta del 6 settembre. Alla presidenza è stato nominato Florian Hitz (Società Storica dei Grigioni), che finora aveva ricoperto la carica di vicepresidente. Alla vicepresidenza è stata eletta Helena Mettler (Città di Coira). Insieme al nuovo questore Marius Foppa, il presidente e la vicepresidente compongono la commissione finanze.

La già citata commistione tra la storia del Museo e quella della Fondazione del Museo retico risulta evidente nella mostra dell'anniversario dal titolo «La camera delle meraviglie», inaugurata l'8 giugno 2022, esattamente 150 dopo l'apertura della primissima esposizione.

Per l'allestimento della mostra dell'anniversario sono stati scelti 150 oggetti dall'imponente fondo della collezione del Museo retico, che ne conta ormai circa 100'000. Ognuno di questi 150 oggetti rappresenta un anno specifico, ma non l'anno della loro creazione bensì l'anno in cui sono entrati a far parte della collezione per la loro importanza. Il risultato è una mostra originale e memorabile, che offre spaccati a volte sorprendenti e sempre illuminanti sulla struttura dell'intera collezione.

Poiché la valorizzazione della collezione attraverso una buona accessibilità e mediazione rientra tra i compiti della Fondazione, il consiglio di Fondazione ha contribuito in modo sostanziale al finanziamento della mostra dell'anniversario.

Anche la mostra speciale «betörend verstörend. Sammelgut aus Übersee», inaugurata il 14 ottobre, ha riscosso molto interesse per la storia della collezione. L'esposizione, infatti, presenta la raccolta etnografica del Museo retico. Tra la fine del XIX e l'inizio del XX secolo diverse centinaia di oggetti etnografici provenienti da paesi lontani e da ex colonie approdarono nella collezione del Museo grazie a commercianti, proprietari di piantagioni, scienziati, missionari ed emigranti grigionesi. Questi manufatti esotici da tutto il mondo avrebbero dovuto contribuire alla cultura generale della borghesia. Di fatto, l'interesse per l'etnologia in breve tempo scemò e il Museo retico finì per concentrarsi completamente sul territorio retico. Fu così che la collezione etnografica finì nei posti più reconditi del deposito, completamente ignorata, senza venire esposta e per lo più quindi anche sconosciuta. Oggi, invece, la ricerca sulla provenienza ha assunto grande importanza per i musei e i proprietari di collezioni. Vogliamo sapere da dove

provengono gli oggetti della nostra collezione, chi li ha fatti, chi li ha posseduti e come sono giunti fino a noi.

Il Museo retico ha affidato questa ricostruzione scientifica all'etnologo Wendelin Kugler che, sulla base dell'inventario della collezione e delle conoscenze etnologiche disponibili, ha fatto innanzitutto una nuova inventariazione, indispensabile per poter iniziare la ricerca sulla provenienza, ossia la parte storica in senso stretto dell'incarico. Successivamente ha contribuito anche in modo preponderante alla curatela della mostra speciale «betörend verstörend». Al termine della riunione ordinaria d'autunno tenutasi il 21 novembre 2022, Wendelin Kluger, pur avendo già terminato il suo mandato finanziato dalla nostra Fondazione, ha fatto da guida al consiglio di Fondazione attraverso questa mostra piena di fascino ma a volte anche fonte di riflessioni approfondite.

Vorrei ringraziare tutti coloro che hanno contribuito alla realizzazione dei compiti della nostra Fondazione nel corso di quest'anno. Una menzione speciale va naturalmente in primo luogo alla direttrice del nostro museo, la dottoressa Andrea Kauer Loens, che dirige anche tutti gli affari della nostra Fondazione, sempre supportata dalla sua collaboratrice amministrativa Claudia Seglias, che pure ringraziamo in questa sede.

Dr. Florian Hitz
Presidente della Fondazione
del Museo retico

Stiftungsrat der Stiftung Rätisches Museum

Der Stiftungsrat setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Kantons Graubünden, der Stadt Chur sowie der Historischen Gesellschaft Graubünden zusammen.

Präsidentin Präsident	Rita Cathomas-Bearth (bis 30. Juni) Florian Hitz (ab 6. September)
Vizepräsident Vizepräsidentin	Florian Hitz (bis 6. September) Helena Mettler (ab 6. September)
Quästorin Quästor	Diana Koch (bis 30. Juni) Marius Foppa (ab 1. Juli)
Stiftungsratsmitglieder	Martín Camenisch (bis 30. Juni) Maruska Federici Schenardi (ab 1. Juli) Claudia Meili Senn (ab 1. Juli) Helena Mettler (bis 6. September) Charlotte Schucan Ulf Wendler
Revisor	Norbert Mittner

Rechnungsbericht der Stiftung Rätisches Museum

Bilanz per 31.12.2022

Aktiven		CHF
Umlaufvermögen		150 692.37
	Kassa	561.55
	Bankguthaben	130 112.71
	Kanton Graubünden: Kontokorrent	7771.20
	Forderungen	11 000.00
	Verrechnungssteuerguthaben	1244.91
	Vorräte Publikationen	1.00
	Vorräte Verkaufsartikel	1.00
Anlagevermögen		691 588.94
Finanzanlagen:	Wertschriften Stiftung	741 254.03
	Wertberichtigung Wertschriften	–49 666.09
Sachanlagen:	Pro Memoria: Sammlungsobjekte	1.00
Total Aktiven		842 281.31

Passiven		
Fremdkapital		10 207.35
Kurzfristiges Fremdkapital:	Kurzfristige Verbindlichkeiten	6645.11
	Passive Rechnungsabgrenzungen	2300.00
Rückstellungen:	Rückstellung Jubiläumsausstellung 2022	1262.24
Eigenkapital		832 073.96
	Stiftungskapital: Bestand per 1.1.	844 509.75
	Jahresergebnis	–12 435.79
Total Passiven		842 281.31

Betriebsrechnung 1.1.–31.12.2022

Ertrag	CHF
Beitrag Kanton Graubünden: Abgeltung	35 000.00
Beitrag Stadt Chur	11 000.00
Erlöse Museums-Shop	14 115.30
Finanzertrag	11 937.35
Kursgewinne/Kursverluste Wertschriften	–47 390.93
Ausserordentliche Erträge	1.25
Total Ertrag	24 662.97

Aufwand	
Erwerbung Sammlungsobjekte: Ankäufe Stiftung	4560.00
Warenaufwand Museums-Shop	10 518.36
Verwaltungskosten, Spesen	14 970.30
Finanzaufwand	7050.10
Total Aufwand	37 098.76
Jahresergebnis	–12 435.79

MITTNER&PARTNER
IN TREUEN HÄNDEN.

Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung Rätisches Museum
7000 **Chur**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Rätisches Museum, Chur, für das am **31. Dezember 2022** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und Statuten entspricht.

Mittner + Partner

Norbert Mittner
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Chur, 17. Februar 2023

Beilagen
- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Mittner & Partner
Brandisstrasse 8 | 7000 Chur
Tel. 081 257 04 00
www.mittner-partner.ch

UID CHE-112.027.035

Mitglied TREUHAND | SUISSE
EXPERT SUISSE Mitglied Membre Membro Member
Liechtensteinische Wirtschaftsprüfer-Vereinigung

Festangestellte Museumsmitarbeitende

Direktion	Andrea Kauer Loens
Wissenschaftliche Mitarbeit:	
Geschichte und Volkskunde	Silvia Conzett
Numismatik und Archäologie	Yves Mühlemann
Museumspädagogik/Vermittlung	Zoë Schurter Alexandra Pöllinger
Inventarisation	Ute W. Gottschall (ab 1. September) Andrea Schwager-Holmes (bis 31. August)
Assistenz Inventarisation	Andrea Schwager-Holmes (ab 1. September) Agnes Arpagaus (bis 28. Februar)
Konservierung/Restaurierung	Martina Nicca
Textilsammlung	Annina Dosch
Gestaltung/Fotografie	Corina Hochholdinger
Administration	Claudia Seglias
Kommunikation/IT	Roland Signer
Museumstechnik	René Dick
Museumshandwerker	Reto Metz
Aufsicht/Empfang	Charlotte Allemann-Karrer Lucia Bundi Rita Conti Marianne Dick Sarah Schüpbach Alexandra Storz (ab 1. August) Daniela Sulzer-Feusi (bis 31. Juli)

Links:
Der Sarg der Mumie Ta-di-Isis, Theben, 50/600 v. Chr., ist wieder im Museum zu bestaunen. Er fasziniert Gäste und Mitarbeitende gleichermassen.

Jahresbericht 2022 der Direktorin

Jubiläum

150 Jahre. Eröffnet im Jahr 1872. Das ist ein wahrhaft geschichtsträchtiges Alter, sogar für ein historisches Museum. So stand unser Berichtsjahr denn auch ganz im Zeichen dieses Jubiläums. Das Rätische Museum wurde eröffnet in einer Zeit, die als eigentliche Epoche der Museumsgründungen bezeichnet werden kann. Mehr noch, entspringt jener Zeit die Idee des Museums an sich: Das Museum als ein Ort für Sammlungen, der allen Menschen, unabhängig ihrer sozialen Herkunft oder Bildung offensteht. Ein Ort, an dem das eigene kulturelle Erbe erhalten und erlebt werden kann. Aber auch ein Ort, der – gerade im damals jungen Bundesstaat Schweiz – der politischen Identitätsbildung im Sinne der bürgerlichen Gesellschaft dienen sollte. Die Gründung unseres Museums durch Peter Conradin von Planta und die Historisch-Antiquarische Gesellschaft war daher visionär und weitblickend, aber auch zugleich sehr zeittypisch.

Sammlungen gab es freilich schon früher. Angelegt wurden sie von Fürsten, Gelehrten oder vereinzelt auch durch städtische oder kirchliche Obrigkeiten. Deren Kunst- und Wunderkammern waren oft bunt gemischte Kabinette, wo Sonderbares, Seltenes und Spektakuläres zusammenfand, meist ohne striktes Sammlungskonzept. An diese Vorgänger der musealen Präsentation knüpften wir mit unserer Jubiläumsausstellung an. Gezeigt werden 150 Objekte für 150 Jahre, jeweils eines für jedes Jahr des Bestehens unseres Museums, das in genau jenem Jahr in die Sammlung aufgenommen wurde: Kostbares, Altes und Seltenes, genauso wie Überraschendes, Banales oder Schräges. Jedes unserer Objekte erzählt eine eigene Geschichte und steht für einen kleineren oder grösseren Aspekt des Lebens in Graubünden. Gleichzeitig bilden die Objekte auch die Vielfalt der Sammlungsbereiche ab und zeigen, wie ein Sammlungskonzept entstand und wie es sich im Laufe der Zeit gewandelt hat. Vom ältesten Objekt, einem bronzezeitlichen Randleistenbeil aus Lostallo, bis zum jüngsten, dem T-Shirt aus einem Abstimmungskampf aus dem Jahr 2013, umspannen unsere Exponate einen Zeitraum von 3500 Jahren. All diese Objekte und ihre Geschichten lassen sich über unseren Mediaguide entdecken. Durch den Einbezug der digitalen Ebene in der Ausstellung können wir die Räume selbst von Texten entlasten und gleichzeitig die Mehrsprachigkeit auf einfache Weise gewährleisten.

Für diese Präsentation musste im dritten Stock die 2011 eröffnete Dauerausstellung «Glaube und Wissen» weichen. «Die Wunderkammer. 150 Jahre Rätisches Museum» lautet der Titel der neuen Ausstellung, die auch über das Berichtsjahr hinaus bestehen bleibt. Die Vernissage fand am 8. Juni 2022, also genau 150 Jahre nach der Eröffnung des Museums, im benachbarten Marsöl-Saal statt. Regierungsrat Jon Domenic Parolini begrüsste als Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements die zahlreich erschienenen Gäste. Anschliessend folgten die Ansprachen der Stiftungspräsidentin Rita Cathomas – als letzter feierlicher Akt ihrer Amtszeit – sowie der Museumsdirektorin. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass von der bündnerisch-belgischen Sängerin und Songwriterin Astrid Alexandre. Anschliessend wurde bei schönstem Sommerwetter im Garten des Museums beim festlichen Aperitif auf das Jubiläum angestossen.

Die Stiftung Rätisches Museum hat die Jubiläumsausstellung mit einem grosszügigen Beitrag unterstützt und ermöglicht. Dafür möchten wir dem Stiftungsrat unseren grossen Dank aussprechen. Damit das Haus Buol im Jubiläumsjahr in voller Schönheit erstrahlen konnte, wurde es unter der Federführung des Hochbauamtes Graubünden und in Zusammenarbeit mit Gredig Walser Architekten sorgfältig renoviert. Neben zahlreichen kleineren Erneuerungen im Innern des Hauses wurde insbesondere die Fassade gereinigt und aufgefrischt, bergseitig ein neuer Entwässerungsgraben angelegt, um die eindringende Feuchtigkeit im Untergeschoss zu reduzieren, und der Dachstock mit seinem imposanten Kreuzgiebel wurde stabilisiert. Wir möchten uns dafür bei allen Beteiligten freundlichst bedanken, speziell aber bei Projektleiter Markus Zwyssig und Architekt Joos Gredig.

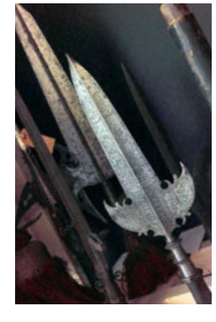
Die Regisseurin Bertilla Giossi erarbeitete anlässlich des Jubiläums einen zweiteiligen Beitrag für die Sendungsreihe «Cuntrasts» des romanischen Fernsehens RTR unter dem Titel «100'000 objects – 100'000 istorgias: 150 onns Museum retic». Ihr gelang damit ein spannendes Portrait über unsere einzigartige Museumssammlung.

Beide Seiten:
Planung, Aufbau und Einblicke der zum Jubiläum neugestalteten Ausstellung «Die Wunderkammer – 150 Jahre Rätisches Museum».

Ausstellungen

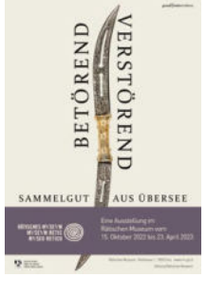
Auch im Jubiläumsjahr fanden im Museum mehrere Sonderausstellungen statt. Die im vorhergehenden Jahr eröffnete Schau «Messen, regeln, ordnen. Unterwegs im 19. Jahrhundert mit Johann Coaz» dauerte bis am 27. März und zog insgesamt 6093 Besucherinnen und Besucher an. Als nächstes wurde am 22. April die Vernissage der Ausstellung «Beruf: Söldner. Bündner in Fremden Diensten» gefeiert. Dabei handelte es sich um eine Zusammenarbeit mit dem Nidwaldner Museum in Stans. Dort war das Thema 2021 in einer Ausstellung unter dem Titel «Söldner, Reissäckler, Pensionenherren. Ein Innerschweizer Beziehungsnetz» gezeigt worden. Tatsächlich ist das Söldnerwesen als historisches Thema für die Zentralschweiz wie für Graubünden gleichermassen von Bedeutung. In beiden Bergregionen waren viele junge Männer jahrhundertelang auf den Kriegsdienst als Verdienstmöglichkeit angewiesen. Kurator Jürg Spichiger und Gestalter Beat Stalder haben die Ausstellung an beiden Orten realisiert, abgestimmt auf die jeweiligen Gegebenheiten. Dabei stand weniger die Miltärgeschichte im Fokus, sondern vielmehr der Mensch. Die Ausstellung zeigte insbesondere, welche Personen am Netzwerk des Söldnerwesens beteiligt waren, und fragte danach, wer die Männer waren, die in den Solddienst gegangen sind. Gerade die einfachen Söldner sind in den schriftlichen Quellen oftmals nur schwer fassbar, weshalb sie in der Ausstellung hauptsächlich über Bilder präsent waren. Anders sieht es selbstredend mit den Patrizierfamilien aus, die teilweise sehr reich wurden mit dem Soldgeschäft, und die zahllose Quellen zum Thema hinterlassen haben. Zu ihnen gehörte auch der Erbauer des Rätischen Museums, Paul von Buol, welcher im 17. Jahrhundert als Soldunternehmer in spanischen Diensten zu Vermögen kam, wovon die Architektur unseres Hauses bis heute zeugt. Die Ausstellung wurde von 6453 Gästen besucht.

Nach diesem klassisch-historischen Thema widmete sich die zweite Sonderausstellung des Jubiläumsjahres einem hochaktuellen Forschungsthema. Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts gelangten nebst Gegenständen aus Graubünden auch mehrere hundert ethnografische Objekte aus der ganzen Welt in die Museumssammlung. Während Jahrzehnten blieben diese Bestände weitgehend unbeachtet im Depot liegen. Seit einiger Zeit ist das Interesse an solchen Beständen in westlichen Museum aber erneut erwacht. Im Bewusstsein darüber, dass die Herkunftsumstände insbesondere von Objekten, die im Zuge kriegerischer Auseinandersetzungen oder kolonialer Unrechtskontexte nach Europa kamen, hochproblematisch sein können, wurde in der Museumswelt mit einem umfassenden Aufarbeitungsprozess begonnen. Auch im Rätischen Museum haben wir 2020 dank der Unterstützung der Stiftung damit begonnen, die Herkunft, die früheren Besitzverhältnisse und den Weg dieser Objekte ins Museum zu erforschen. Dieser Prozess ist längst noch nicht abgeschlossen und wird noch längere Zeit andauern. Deshalb war die Sonderausstellung «Betörend verstörend. Sammelgut aus Übersee» auch mehr ein Anfang als ein Forschungsresümee. Erstmals wurden grosse Teile der ethnografischen Sammlung dem Publikum präsentiert und erste Erkenntnisse aus dem Prozess der kritischen



Oben/Rechts:
Einblick in die Sonderausstellung «Beruf: Söldner – Bündner in Fremden Diensten».

Aufarbeitung präsentiert. Ein besonderer Fokus der Ausstellung lag entsprechend auf den Donatoren, welche diese Gegenstände beispielsweise als Forscher, Kaufleute, Missionare oder Söldner auf der ganzen Welt gesammelt und ins Museum verbracht hatten. Wendelin Kugler, der als Ethnologe mit der Aufarbeitung der ethnografischen Sammlung betraut ist, bildete zusammen mit unserer wissenschaftlichen Mitarbeiterin, Silvia Conzett, das Co-Kuratorium für diese Ausstellung. Dass die am 14. Oktober eröffnete Ausstellung mit ihrem aktuellen Thema in einer breiten Öffentlichkeit auf grosses Interesse stösst, widerspiegeln auch die Besucherzahlen: Bis Jahresende verzeichnete sie bereits 5023 Eintritte.



Oben/Rechts:
Co-Kurator Wendelin Kugler präsentiert ethnografische Objekte in der Ausstellung «betörend verstörend. Sammelgut aus Übersee».

Veranstaltungen

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten wurden regelmässig Besichtigungen unseres Kulturgüterschutzraumes in Haldenstein angeboten. Solche Einblicke hinter die Museumskulissen werden vom Publikum sehr geschätzt – ist doch das Betreten dieser ansonsten verschlossenen Räumlichkeiten mit seinen faszinierenden Objekten etwas ganz Besonderes.

Mit dem Anlass «Seitensprünge» feierten die drei kantonalen Museen im September ihre gemeinsamen Wurzeln. Das Rätische Museum war bei seiner Gründung 1872 ein klassisches Mehrspartenhaus, das neben den historischen Objekten auch eine Naturaliensammlung, Kunstgegenstände und Bücher beherbergte. Daran erinnerten die Direktorinnen und Direktoren sowie die Museumspädagoginnen und -pädagogen, indem sie die Fächergrenzen lustvoll überschritten und Führungen für einmal in den jeweils anderen Häusern und Fachgebieten anboten.

Ein ganz besonderes Highlight des Museumsjahres war aber ein eigens von der Theaterautorin und -regisseurin Eva Roselt für unser Jubiläum verfasstes Stück mit dem Titel «Das zweite Gesicht». Auf dieser «Theatralen Führung mit Marsmusik» nehmen zwei Ausserirdische, wunderbar verkörpert durch die Schauspielerinnen Monika Dierauer und Nina Eveline Hutter, das Publikum mit auf einen schwungvoll-witzigen Rundgang durch die Dauerausstellung. Angesiedelt in ferner Zukunft, als es längst keine Menschen mehr gibt, erforschen sie während dieser Führung das Museum wie eine archäologische Fundstelle. Zwischen ihren schrägen Thesen und verhängnisvollen Fehlschlüssen gelingt ihnen dabei der ein oder andere entlarvende Volltreffer.

Daneben umfasste das Angebot an Veranstaltungen wie immer Konzerte, Führungen, Vorträge und Workshops sowie natürlich auch die wiederkehrenden grösseren Anlässe, wie den Internationalen Museumstag, den Langen Samstag oder den Theatralischen Adventskalender. Diese Churer Adventstradition wurde im Berichtsjahr zum 20. Mal vom Verein KinderKultur Chur im Museum durchgeführt. Auch die von der Historischen Gesellschaft organisierten Referate fanden wieder regelmässig in unserem Vortragsraum statt.

Besucherinnen und Besucher

Im Berichtsjahr besuchten 16'426 Gäste das Museum. Die Vorjahreszahlen wurden damit erneut übertroffen (+33%). Endlich konnten nun auch die Werte von vor der Pandemie wieder erreicht werden. Zu diesem Erfolg trugen wesentlich auch die Schulklassen bei, die unser Museum im Berichtsjahr zahlreich besuchten. Unsere Museumspädagoginnen führten rekordverdächtige 179 Vermittlungen durch.

Sammlung

Unsere Datenbank verzeichnet für das Berichtsjahr 1336 Datensätze. Diese umfassen sowohl Neueingänge, als auch nachbearbeitete «Altlasten». Namentlich bei der Erschliessung der Postkartensammlung Wolf wurde erneut wieder ein grosser Schritt geschafft: 1154 Ansichtskarten wurden erfasst. Dennoch wird uns die Bearbeitung dieser Sammlung aufgrund ihrer enormen Grösse auch im kommenden Jahr weiterbeschäftigen.

Leihgaben

Im Berichtsjahr wurden 46 Objekte an verschiedene Institutionen in- und ausserhalb Graubündens ausgeliehen. Besonders gefreut hat uns, dass wir viele textile Objekte ans Bündner Kunstmuseum für die schöne Ausstellung «Venedigsche Sterne. Kunst und Stickerei» verleihen durften. Auch unsere bekannte Sennenpuppe ging auf Reisen: In der Ausstellung «Sagen aus den Alpen» im Nationalmuseum in Zürich erinnerte sie an die schaurige Sage des Sennentuntschi.

Konservierung/Restaurierung

Die Restauratorin hat im Berichtsjahr 324 Objekte bearbeitet. Neben Neueingängen und Leihgaben war die Bereitstellung der zahlreichen Exponate für die Sonderausstellung «betörend verstörend. Sammelgut aus Übersee» besonders arbeitsintensiv.

Gestaltung/Fotografie

Mit der Jubiläumsausstellung «Die Wunderkammer. 150 Jahre Rätisches Museum» hat unsere Gestalterin erstmals ein Dauerausstellungs-Stockwerk neu eingerichtet. Mit den goldenen Wänden und farbigen Sockeln dieser Ausstellung ist ihr eine feierliche und gleichzeitig sehr einladende Gestaltung gelungen, die einerseits Bezüge zu den anderen Teilen der Dauerausstellung schafft und andererseits eine deutliche Eigenständigkeit aufweist. Gleichzeitig hat sie die anfallenden grafischen Arbeiten getätigt und die Ausstellung «betörend verstörend. Sammelgut aus Übersee» gestaltet. Zudem wurden im Berichtsjahr 358 Objekte fotografiert und viele Fotos von den diversen Anlässen erstellt.

Personelles

Nach 29 Jahren im Rätischen Museum, zuletzt als Bibliothekarin und Assistentin Inventarisierung, beendete Agnes Arpagaus im Berichtsjahr ihre Tätigkeit bei uns. Für ihren langjährigen Einsatz gebührt ihr unser aufrichtiger Dank. Wir wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt von Herzen alles Gute. Als unsere neue Inventarisatorin stiess Ute Gottschall zum Team dazu, während Andrea Schwager die freigewordene Position als Bibliothekarin und Assistentin Inventarisierung übernahm. Daniela Sulzer verliess unser Aufsichtenteam, um sich einer neuen Tätigkeit zuzuwenden. Ihre Stelle übernahm neu Alexandra Storz.

Auch in diesem Jahr durften wir auf die Unterstützung von mehreren temporären Mitarbeitenden zählen: Im Bereich Provenienzforschung ist weiterhin Wendelin Kugler tätig und in der Fotografie hat Marc Furrer unterstützend mitgewirkt. Als Praktikantin hat Morgane Martin in der Restaurierung gearbeitet. Samuel Stoffel, Flurin Mathis, Lukas Schaad und Sivaguru Jathukulan absolvierten ihre Zivildiensteinsätze im Museum. Allen festangestellten und temporären Mitarbeitenden sei an dieser Stelle bestens gedankt für ihren wertvollen Einsatz.

Andrea Kauer Loens
Direktorin

Zuwachsverzeichnis 2022

Allen Donatorinnen und Donatoren, auch denjenigen, die im Jahresbericht nicht namentlich genannt werden möchten, sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

Donatoren: Objekte

Cathomas-Bearth Rita, Chur

Cavegn Marcus, Vella

Chappuis-Willi Marc Louis Georges und Silvia, Winterberg

Diener-Lambert Eva, Zürich

Dosch-Weibel Margret, Chur

Hadorn Rudolf, Biel (aus Nachlass Frau Margarethe Hadorn-Planta, Biel)

Held Brigitta, Malans

Hermann Philipp, Igis

Kind Heidi, Chur

Kraus Casutt Susanna, Luzern

Liechti Gamper Verena, Zürich

Maranta Giovanni, Chur

Philipp Verena, Chur

Platz Marcel, Klosters

Rupff-Merkli Rosmarie und Max, Chur

Schmid-Lenggenhager Marcus, Chur

Schuler-Gloor Trudy, Schwyz

Schuoler Marco, Flims Dorf

Schwickert-Keller Ursula, Winterthur

Seifert Mathias, Chur

Simeon-Lombriser Esther, Trun

Staatsarchiv Graubünden, Chur

Weber-Brunner Iris, Thal

Zendralli Luisa, Chur

Donatoren: Bibliothek

Beer Fiona, Zernez

Benediktinerkloster Disentis, Disentis/Mustér

Durisch Enola, Chur

Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG, Schlatt

Freunde des Bergbaus in Graubünden, Celerina

Gallo Charles, San Vittore

Gemeinde Silvaplana, Silvaplana

Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun, Chur

Kind Heidi, Chur

Klartext Verlag, D-Essen

Knoll Andrea, Nürnberg

Landquart AG, Landquart

Maissen Aluis, Rabius

Musée d'Yverdon et région, Yverdon-les-Bains

Museo Moesano, San Vittore

Museum Rietberg, Zürich

Numis-Post Verlag, Bad Ragaz

Ragettli Regula, Zernez

Reinhart Walter, Chur

Richter Stefan, Duisburg

SAP Società Archeologica s.r.l, Quingentole, I-Mantova

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft SIK ISEA, Zürich

Touriseum, Südtiroler Landesmuseum für Tourismus, I-Meran

Universität Zürich, Völkerkundemuseum, Zürich

Sammlungskonzept: zehn Kriterien

1. **Provenienz** – Stammt das Objekt aus Graubünden? Lassen sich seine Entstehung, Geschichte und die Eigentumsverhältnisse nachvollziehen?

2. **Nutzungswert** – Ist das Objekt in der Sammlung des Rätischen Museums bereits vertreten? Besitzt es Ausstellungspotential?

3. **Historische Bedeutung** – Steht das Objekt in Zusammenhang mit Menschen, Anlässen, Ort(schaft)en oder Gegenständen einer bestimmten Zeit?

4. **Ästhetische Bedeutung** – Ist das Objekt von besonderem ästhetischem Wert? Ist es ein seltenes oder ungewöhnliches Beispiel seines Typus?

5. **Wissenschaftliche Bedeutung** – Füllt das Objekt eine Lücke innerhalb der Sammlung? Hat es Potential für weiterführende wissenschaftliche Studien?

6. **Soziale oder spirituelle Bedeutung** – Spielt das Objekt innerhalb einer bestimmten Bevölkerungsgruppe eine wichtige Rolle (Objekt des kollektiven Gedächtnisses)?

7. **Repräsentativität** – Ist das Objekt repräsentativ für eine Objektgattung, eine bestimmte Tätigkeit, einen Lebensstil oder eine historische Epoche?

8. **Erhaltungszustand** – Ist das Objekt vollständig erhalten, in gutem oder sogar originalem Zustand?

9. **Dokumentarischer Wert** – Vermag ein Objekt Erlebnisse, Erfahrungen, historische Epochen, Menschen oder Tätigkeiten genauer zu dokumentieren oder zu veranschaulichen?

10. **Formelle Kriterien** – Wird ein Objekt geschenkt oder erworben? Kann das Objekt konservatorisch angemessen aufbewahrt werden?

Die folgende Gliederung des Zuwachsverzeichnisses basiert auf der Systematik der kulturhistorischen Sachgüter nach Walter Trachsler.

0 Natur, Umwelt
1 Individuum und Gemeinschaft
2 Landwirtschaft
3 Hauswirtschaft
4 Handwerk, Gewerbe, Industrie
5 Transport
6 Brauchtum
7 Glaube und Kult
8 Obrigkeit und Behörden
9 Bildende Kunst

Numismatische Abteilung

Medaille zur 75.-Jahresfeier des Bündner Fussballverbandes. vergoldet. Datiert: 1996. Geschenk: Anonym.
M2022.1 **[→01]**

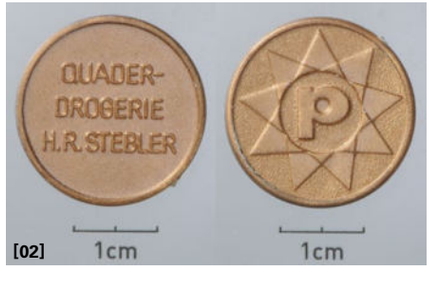
Jeton der Quader-Droguerie H. R. Stebler in Chur. Plastik. Undatiert: 1975–2000. Geschenk: Anonym.
M2022.2 **[→02]**

5 Rappen. Schweiz, Eidgenossenschaft. Kupfer-Aluminium-Nickel. Datiert: 2018. Geschenk: Anonym.
M2022.3

5 Rappen. Schweiz, Eidgenossenschaft. Kupfer-Aluminium-Nickel. Datiert: 2018. Geschenk: Anonym.
M2022.4

5 Rappen. Schweiz, Eidgenossenschaft. Kupfer-Aluminium-Nickel. Datiert: 2019. Geschenk: Anonym.
M2022.5

[01]



[02]

Historische Abteilung

1 Individuum und Gemeinschaft

1.0 Individuum

Urkunde der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Graubünden HAGG. «Die Historisch-Antiquarische Gesellschaft Graubündens beurkundet». 1930. Aus Chur. Geschenk: Max und Rosmarie Rupff-Merkli, Chur.
H2022.1

Anstecknadel Ski und Skistock. Aus Messing. 1910–1930. Aus Domat/Ems. Geschenk: Mathias Seifert, Intern.
H2022.9

Schwarze Haube. Mit seitlichen Raffungen, hinten mit Jacquard-Gewebe mit floralem Muster und schwarzer Schleife. 1880–1900. Geschenk: Verena Philipp, Chur.
H2022.10

Schwarze Haube. Versteiftes Rechteck überzogen mit schwarzem Samt und verziert mit floraler Stickerei aus Metall-Fäden. 1880–1900. Geschenk: Verena Philipp, Chur.
H2022.11

Heft von Klara Frehner (1915–2003) während des Landdienstlagers 1941 in Filisur. «Landdienstlager Filisur». 1941. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.14

Tagebuch von Klara Frehner (1915–2003) während des Landdienstlagers 1941 in Filisur. In Textil gebundenes Ringalbum, mit abschliessbarem Verschluss. 1941. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.15

Entwurf von Klara Frehner (1915–2003) mit kritischen Anmerkungen für Veranstalter des Landdienstlagers 1941 in Filisur. 1941. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.17

Diverse persönliche Briefe von Christine Zulauf (1885–1975) an Klara Frehner (1915–2003). 1963–1973. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.31

Gedenkschrift für Christine Zulauf (1885–1975). «CHRISTINE ZULAUF 1885–1975». 1975. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.33

Ansichtskarte Alpenpässe, Schweizerische Alpenposten, Automobilkurse über Bergpässe. «Schweizerische ALPEN-POSTEN SBB Automobilkurse über die Bergpässe Simplon, Grimsel, Furka, Oberalp, Gotthard, Klausen, Lukmanier, Bernhardin, Splügen, Maloja, Ofen (Nationalpark), Plakat von Emile Cardinaux». Gelaufen, 1987. Ankauf.
H2022.500

Ansichtskarte Werbung Valserwasser. «Hello dear friends, it›s great the Valser-water! Valserwasser aus dem Valsertal - jetzt auch in den USA». Ungelaufen, 1985–2005. Ankauf.
H2022.590

Schwarzer Melonen-Hut mit schwarzem Band. 1920–1950. Aus Chur. Schenkung: Marcus Schmid-Lenggenhager, Chur.
H2022.792

Kinderhaube. Feingestrickt mit bestickten Glasperlen in floralem Muster. 1850–1880. Aus Küblis. Geschenk: Ursula Schwickert-Keller, Winterthur.
H2022.887

[03]

Siegelstempel mit Eisengriff. Mit Helmbusch und steigendem Steinbock als Helmzier bekröntes Wappen, darin nach rechts steigendem Steinbock. 19. Jh. Geschenk: Staatsarchiv Graubünden.
H2022.1022

Siegelstempel mit Messinggriff.
Ein mit Helmbusch und steigendem Steinbock als Helmzier verziertes Wappen mit steigendem Steinbock. 19. Jh. Geschenk: Staatsarchiv Graubünden.
H2022.1023

Siegelstempel mit Holzgriff.
Mit Helmbusch bekröntes Wappen, dreiteilig gegliedertes Wappenschild unten mit Herzen, Mitte mit Blüten, oben ein sitzender Adler. 19. Jh. Geschenk: Staatsarchiv Graubünden.
H2022.1024

1.1 Familie

Spielzeug Antiquitäten-Soldaten der eidgenössischen Armee (Ordonnanz 1940). 27 Soldaten diverser Waffengattungen, Hersteller Hinweis unter dem Fuss der Figur: Lineol. 1940–1949. Aus Flims. Geschenk: Marco Schuoler, Flims-Dorf.
H2022.1025.1-38

Laterna Magica Nr. 181, Modell LANEKA#-001-1. für Glasstreifen 40 mm, Gehäuse schwarz mit Schrumpflack, mit elektrischer Zuleitung. 1935. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.1226.1

Kartonschachtel mit Glasbildern 50 mm und 45 mm für Laterna Magica. Diverse Märchen/Kindermotive. «E.P.» [Ernst Plank KG, Nürnberg]. 1866–1920. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.1226.2-18

4 Kartonschachteln mit Glasbildern 4 mm für Laterna Magica. Verschiedene Märchen/Kinder/Architekturmotive. 1924–1933. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.1226.19-66 [→03]

Bildschieber für Filmbilder oder Diapositive für Laterna Magica oder Diaprojektor. Schiene zum Einsatz einzelner Bilder. 1950–1970. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.1227

Kindertelefon, Spielzeugtelefon Marke Vipa. Aus rotem Kunststoff, Batteriebetrieb, Wählscheibe, zum Telefonieren von Raum zu Raum. 1960–1965. Aus Sumvitg. Geschenk: Bernard und Rita Cathomas-Bearth, Chur.
H2022.520a-c

Kindernähmaschine Marke Casige. Gehäuse aus Eisenblech blau lackiert, Handrad mit Holzgriff. 1960–1970. Aus Sumvitg. Geschenk: Bernard und Rita Cathomas-Bearth, Chur.
H2022.521 [→04]

Stereoskop, Stereobetrachter Marke Simplex in Originalschachtel. Aus Kunststoff, 2 transparente Kunststofffenster für Betrachtung der Bilder. 1970–1980. Aus Sumvitg. Geschenk: Bernard und Rita Cathomas-Bearth, Chur.
H2022.522a

Originalschachtel zu Stereoskop, Stereobetrachter. Mit Offsetdruck Kirche von Lourdes und Stereoskop. 1970–1980. Aus Sumvitg. Geschenk: Bernard und Rita Cathomas-Bearth, Chur.
H2022.522b

3 Hauswirtschaft

3.0 Wohnen

Zweiteilige Tischdecke. Mit dunkelgrünem Mittelfeld, umrandet von einer Bordüre bestickt mit Blatt- und Blumenmotiven in grün, gelb und orange. 1850–1890. Aus Trun. Ankauf.
H2022.12ab

Tischdecke. Mit dunkelgrünem Mittelfeld, umgeben von einer Bordüre mit floralen Motiven. 1850–1890. Aus Trun. Ankauf.
H2022.13

Prunkleintuch mit Stickerei. Blumenbouquets mit Herzmotiven, Vögeln und Blumenranken in Rot und Blau, Initialen. 1832. Aus Obersaxen. Geschenk aus Nachlass Alig-Cadalbert, Obersaxen.
H2022.1234

3.1 Hausarbeit

6 Kaffeelöffel. Mit Initialen des Besitzers Jakob Emanuel Weber JEW, hergestellt von der Silbermanufaktur «Schwy» in Chur. 1849–1880. Aus Chur. Geschenk: Eva Diener-Lambert, Zürich.
H2022.3a-f [→05]

2 Esslöffel, Suppenlöffel. Mit Initialen der Besitzerin Emilie Weber EW, hergestellt von der Silbermanufaktur «Schwy» in Chur. 1847–1880. Aus Chur. Geschenk: Eva Diener-Lambert, Zürich.
H2022.4ab

[04]

[05]

Esslöffel, Suppenlöffel.
Mit Initialen der Besitzerin Emilie Weber EW. 1847–1880. Aus Chur.
Geschenk: Eva Diener-Lambert, Zürich.
H2022.5

Kochheft von Klara Frehner (1915–2003) während der Frauenschule. «Kochheft Frauenschule K. Frehner». Handgeschriebene Rezepte. 1935–1936. Aus Thusis.
Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.27

Kochbuch mit 222 Rezepten für die einfache Küche. «222 Rezepte. Kochbuch für die einfache Küche». Mit handschriftlicher Widmung. 1952. Aus Thusis.
Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.28

Stickrahmen mit Ständer, Stickstock. Aus Holz, gedrechselter Ständer auf 3 Füssen, runder mit Stoff bezogener Stickrahmen, Ledergurt zum Einspannen der Stickereiarbeit. 1945–1960. Aus Chur. Geschenk: Margret Dosch-Weibel, Chur.
H2022.34 **[→06]**

Pokal des Jakob von Salis 1815–1886. Aus Silber, mit Widmung. Um 1875. Ankauf.
H2022.959

Stickrahmen eckig, mit Stickständer.
Aus Holz, Rahmen wird in jeweils 2 gedrechselte Holzgewinde eingespannt. 1900–1985. Aus Vella/Villa. Geschenk: Marcus Cavegn, Lumnezia.
H2022.1225

Rotes Bügeleisen Firma Kummler & Matter AG, Aarau. Elektrisch, mit breitem Stecker und textilummantelter Stromzuleitung. 1930–1940. Aus Chur.
Geschenk: Heidi Kind, Chur.
H2022.1236

Schwarzes Bretzeleisen Firma Therma.
Elektrisch. Quadratisches Formeisen mit Klappdeckel und vier klassischen Bretzeleisenmustern. 1930–1940. Aus Chur.
Geschenk: Heidi Kind, Chur.
H2022.1237 **[→07]**

4 Handwerk, Gewerbe, Industrie

4.2 Rohstoffverarbeitung

Kartonschachtel Chocolat Grison Chur.
Für 60 Schokoladenstengel. 1903–1925. Aus Chur. Geschenk: Susanna Kraus Casutt, Luzern.
H2022.8

Original-Skizzenbuch der Kunstschmiede Martin Laim, Vater (1690–1740) und Sohn (1727–1810). In Leder eingebunden, farbig gefasste Zeichnungen von Geländern, Grabkreuzen, Skulpturen, Seiten handschriftlich nummeriert. 17.–19.Jh. Aus Klosters. Geschenk: Marcel Platz, Klosters.
H2022.1238

[06]

6 Brauchtum

6.1 Kalendares Brauchtum

Kleiner Teller, Aschenbecher. Aus Aluminium, mit eingestanztem Motiv der Churer Fasnachtsplakette. 1935. Aus Chur.
Geschenk: Brigitta Held, Malans.
H2022.6

6.2 Nichtkalendares Brauchtum

Kalender von Christine Zulauf 1885–1975 für ihre ehemaligen Schülerinnen. Mit persönlichen Ratschlägen, Liedertexten, Geschichten, Zeichnungen etc. 1942. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.29

Todesanzeige Christine Zulauf 1885–1975.
1975. Aus Thusis.
Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.32

Zigarrenhalter, porte-cigare. Hohles Metallröhrchen mit ringförmiger Biegung, spitzer Dorn zum Aufstecken der Zigarre, Mundstück aus Kautschuk.
1904–1910. Aus dem Prättigau.
Geschenk: Brigitta Held, Malans GR.
H2022.515a **[→08]**

Etui zu Zigarrenhalter, porte-cigare.
Aus Karton mit Pressstoff überzogen.
1920–1950. Aus dem Prättigau.
Geschenk: Brigitta Held, Malans GR.
H2022.515b **[→08]**

Gratulation «Herzlicher Glückwunsch zur silbernen Hochzeit – 25 Jahre».
Glückwunschkarte mit silberfarbenem Lorbeerkranz. 1910. Aus Chur.
Geschenk: Iris Weber-Brunner, Thal.
H2022.987

Rechteckige Taufdecke. Aus Seide, bestickte Blumenmedaillons und Blumen-Rankenmotive auf rotem Grund. 1934. Aus Chur. Geschenk: Ursula Schwickert-Keller, Winterthur.
H2022.1235

8 Obrigkeit und Behörden

8.1 Behördliche Aufgaben

Patrouille bei der Orientierung im Gebirge, Aquarell von W. Hunziker. 1939–1945.
Geschenk: Max und Rosmarie Rupff-Merkli, Chur.
H2022.2

Wegleitung, Anweisungen für Lagerleiterinnen des Landdienstlagers 1941 in Filisur. «Landdienst-Aktion Graubünden. Wegleitung für unsere Lagerleiterinnen». 1941. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.16

[07]

[08]

Ausweis zum Bezug eines unentgeltlichen Bahnbilletts für das Landdienstlager 1941 in Filisur. 1941. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.18

Verordnung des Grossen Rates über die Unterstützung der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen. 1941–1942. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.21.1

Vereinbarung für die Inspektionsstelle der Bündner Frauenschule Chur. 1940. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.21.2

Verzeichnis der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen Graubünden. «VERZEICHNIS». 1941–1942. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.21.3

Ausweis des Erziehungsdepartements Graubünden für Klara Frehner (1915–2003) als Inspektorin der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen Graubünden. «Ausweis». 1940. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.21.4

Brief des Erziehungsdepartements Graubünden an das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit Bern. 1941. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.21.5

Bewilligungschreiben für Hauswirtschaftslehrerin an das Erziehungsdepartement Graubünden. 1941. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.21.6

Brief des Erziehungsdepartements Graubünden an Klara Frehner (1915–2003). 1942. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.21.7

Stundenplan der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule Pontresina. 1942. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.21.8

Brief von Christine Zulauf (1885–1975) an Klara Frehner (1915–2003). 1941. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.21.9

Brief des Frauenvereins Vicosoprano an das Erziehungsdepartement des Kantons Graubünden. 1942. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.21.10

Brief des Erziehungsdepartements Graubünden an Klara Frehner (1915–2003). 1942. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.21.11

Heft mit Verzeichnis der zur Inspektion verpflichteten Gemeinden. 1940–1941. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.22

Diverse Spesenabrechnungen für Kost und Logis während der Inspektionszeit von Klara Frehner (1915–2003). 1941–1942. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.23

Spesenbüchlein für Kost und Logis während der Inspektionszeit von Klara Frehner (1915–2003). 1941–1942. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.24

Schreibblock, Inspektionsprotokolle während der Inspektionszeit von Klara Frehner (1915–2003). 1940–1941. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.25

Schreibblock, Inspektionsprotokolle während der Inspektionszeit von Klara Frehner (1915–2003). «Inspektionen K. Frehner». 1942. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.26

Tschako, Käppi eines Füsilier-Hauptmanns der Schweizer Armee (Ordonnanz 1898). Roter Pompon. 1898–1914. Aus Domat/Ems. Geschenk: Marc Louis Georges und Silvia Chappuis-Willi, Winterberg ZH.
H2022.673a

Dunkelgrüner Pompon eines Tschakos oder Käppis eines Artilleristen der Schweizer Armee (Ordonnanz 1898). Mit weissem Streifen. 1898–1914. Aus Domat/Ems. Geschenk: Marc Louis Georges und Silvia Chappuis-Willi, Winterberg ZH.
H2022.673b

Schachtel für Tschako oder Käppi eines Soldaten der Schweizer Armee (Ordonnanz 1898). Mit Etikette. 1898–1914. Aus Domat/Ems. Geschenk: Marc Louis Georges und Silvia Chappuis-Willi, Winterberg ZH.
H2022.673c

Schirmmütze eines Hauptmanns der eidgenössischen Armee (Ordonnanz 1949). 1949–1974. Aus Igis. Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1026.1

Béret der eidgenössischen Armee mit Emblem der Festungsbrigade 13. Ab 1970. Aus Igis. Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1026.2

Achselpatte (Schulterstück) eines Hauptmanns der eidgenössischen Armee, Epaulette. 1965–1990. Aus Igis. Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1026.3, 8, 16

Schirm-Tarnmütze der eidgenössischen Armee (Modell 83). 1983–1990. Aus Igis. Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1026.4

Hose eines Kampfanzuges der eidgenössischen Armee. 1970–1990. Aus Igis. Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1026.5

Beutel aus der Gefechtspackung der eidgenössischen Armee. 1970–1990. Aus Igis. Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1026.6–7

Ausgangsgürtel, Hosengürtel (Tenue A-Gurt) der eidgenössischen Armee. 1965–1990. Aus Igis. Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1026.9

Militärrucksack-Lederriemen der eidgenössischen Armee. 1965–1990. Aus Igis. Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1026.10

Lederriemen der eidgenössischen Armee. 1965–1990. Aus Igis. Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1026.11

Krawatte der eidgenössischen Armee (zur Ausgangsuniform). 1949–1990. Aus Igis. Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1026.12–13

Ausgangsgürtel, Hosengürtel (Tenue A-Gurt) der eidgenössischen Armee. 1956–1990. Aus Igis. Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1026.14

Offiziers-Ausgangsgürtel (Tenue A-Gurt) der eidgenössischen Armee. 1965–1990. Aus Igis. Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1026.15

Achselpatte (Schulterstück) eines Hauptmanns der eidgenössischen Armee. 1965–1990. Aus Igis. Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1026.17

Schuhbändel der eidgenössischen Armee. 1949–1990. Aus Igis. Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1026.18

Truhe eines Hauptmanns der eidgenössischen Armee. 1949–1990. Aus Igis. Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1026.19

Stahlhelm der eidgenössischen Armee (Modell 18/43). Mattschwarz, Sägemehlzusatz, innen mit Lederanpassung an Kopf. 1943–1976. Aus Igis.
Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1027

Reinigungsset für Gewehr der eidgenössischen Armee in einer Tasche. 1931–1990. Aus Igis.
Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1028

Reinigungsset für 9 mm Pistole der eidgenössischen Armee in einer Tasche. 1965–1990. Aus Igis.
Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1029

Beutel für Zubehör der eidgenössischen Armee. 1956–1990. Aus Igis.
Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1030–1032

Stoffsack, Putzlappen und zusammenklappbarer Putzstock für Gewehre Kaliber 7,5 mm der eidgenössischen Armee (zu Karabiner 31 und Sturmgewehr 57). 1931–1990. Aus Igis.
Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1033

Waffenrock, Uniform mit Achselpatten eines Hauptmanns und Kragenspiegel/Abzeichen eines Übermittlungssoldaten der eidgenössischen Armee (Ausgangsuniform, Ordonnanz 1949). 1949–1990. Aus Igis. Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1034

Hose zur Uniform eines Hauptmanns der eidgenössischen Armee (Ausgangsuniform, Ordonnanz 1949). 1949–1990. Aus Igis. Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1035.1

Ausgangsgürtel, Hosengürtel (Tenue A-Gurt) der eidgenössischen Armee. 1965–1990. Aus Igis.
Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1035.2

Hose zur Uniform eines Hauptmanns der eidgenössischen Armee (Ausgangsuniform, Ordonnanz 1949). 1949–1990. Aus Igis. Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1036

Hemd zur Uniform eines Hauptmanns der eidgenössischen Armee (Ausgangsuniform, Ordonnanz 1949). 1949–1990. Aus Igis. Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1037–1038, 1040–1041

Feldmütze eines Hauptmanns der eidgenössischen Armee (Ordonnanz 1949). 1949–1974. Aus Igis.
Geschenk: Philipp Hermann, Igis.
H2022.1039

9 Bildende Kunst

9.4 Topographische Ansichten

Andeer

Sgraffitohaus. 1910.
H2022.196

Gasthaus Pension zur Rofflaschlucht, Felsengalerie, Einmündung Averser Bach in den Rhein. 1906–1917.
H2022.201

Gasthaus Pension zur Rofflaschlucht, Eingang Felsengalerie zu den Rofflafällen, Pferdekutsche. 1927–1940.
H2022.202

Posthaus, Postkutsche. Feldpost. 1906–1917.
H2022.207

Bärenburg, Dorfpartie. 1933.
H2022.208

Dorfplatz, Dorfbrunnen. 1911.
H2022.209

Dorfansicht, Hinterrhein. 1903.
H2022.210

Dorfpartie, Heutransport. 1906–1917.
H2022.211

Dorfplatz, Postgebäude, Postautos. 1925–1935.
H2022.212

Dorfpartie, reformierte Kirche, Hotel Fravi. 1910–1930.
H2022.213

Dorfplatz, Postgebäude. 1912–1930.
H2022.214

Hotel Fravi. 1920–1940.
H2022.215

Gasthaus Pension zum weissen Kreuz. 1910–1940.
H2022.216

Dorfansicht, reformierte Kirche, Hotel Sonne. 1906–1920.
H2022.217

Restaurant zum Schwert, Dorfbrunnen. 1918.
H2022.218

Dorfansicht, Kinderwagen, Kuhwagen. 1911.
H2022.219 [→**09**]

Hotel Fravi. 1913.
H2022.220

Dorfansicht, reformierte Kirche. 1912.
H2022.221

Reformierte Kirche. 1917.
H2022.222

Dorfplatz, Postplatz, Postgebäude, Postkutsche. 1906–1917.
H2022.223

Tuchhandlung, Mercerie, Papeterie. 1906–1919.
H2022.224

Hotel Fravi, reformierte Kirche. 1909–1917.
H2022.225

Hotel Fravi, reformierte Kirche. 1910–1930.
H2022.226

Dorfansicht, reformierte Kirche. 1923.
H2022.227

Dorfansicht, reformierte Kirche. 1910–1930.
H2022.228

Hotel Fravi, Hotel Sonne, Postkutsche. 1912–1930.
H2022.229

Dorfplatz, Postplatz, Postgebäude, Postkutsche. 1912–1930.
H2022.230

Hotel Fravi, Wandmalerei, Hotel Gasthaus Sonne, Automobil. 1940–1950.
H2022.231

Hotel Fravi, Automobil. 1980–1995.
H2022.232

Dorfansicht, reformierte Kirche. 1940–1960.
H2022.233

Dorfansicht, reformierte Kirche, Piz la Tschera. 1940–1960.
H2022.234

Rofflaschlucht, Erinnerungstafel Christian Pitschen-Melchior. 1940–1960.
H2022.235

Dorfansicht, reformierte Kirche. 1940–1960.
H2022.236

Dorfansicht, reformierte Kirche. 1940–1960.
H2022.237

Hotel Fravi, Pferdekutschen, Postkutschen. 1980–1995.
H2022.238

Arosa
Chalets, Brücke. 1902.
H2022.302

Chalets, Brücke. 1906–1924.
H2022.303

Chalets, Brücke. 1906–1924.
H2022.304

Winteransicht. 1930.
H2022.305

Winteransicht, reformierte Kirche, Bergkirchli. 1923.
H2022.306

Winteransicht. 1916.
H2022.307

Winteransicht. 1910–1929.
H2022.308

Reformierte Kirche, Bergkirchli. 1890–1905.
H2022.309

Pferdeschlitten, Posttransport mit Schlitten, Winter. 1913.
H2022.310

Pferdeschlitten, Posttransport mit Schlitten, Winter, Pension Brunold. 1906–1924.
H2022.311

Postschlitten, Pferdeschlitten, Winter. 1907–1925.
H2022.312

Postkutsche. 1890–1905.
H2022.315

Postkutsche. 1909.
H2022.316

Dorfpartie im Winter. 1916.
H2022.328

Dorfpartie. 1900.
H2022.329

Dorfpartie im Winter. 1911.
H2022.330

Dorfpartie, Untersee. 1904.
H2022.331

Dorfpartie, Hotel Seehof. 1903.
H2022.332

Dorfpartie. 1903.
H2022.333

Dorfpartie. 1909.
H2022.334

Dorfpartie. 1895–1905.
H2022.335

Postkutsche Arosa-Chur. 1903.
H2022.336

Strelapass. 1933.
H2022.353

Blick auf Dorf, Untersee. 1912.
H2022.372

Untersee, Dorfpartie. 1902.
H2022.373

Dorfpartie, Untersee, Weissfluh, Küpfenfluh, Mädrigenfluh. 1923.
H2022.374

Dorfpartie, Obersee. 1906–1924.
H2022.375

Dorpartie, Untersee, Furkahorn. 1910.
H2022.376

Dorfpartie, Obersee. 1905.
H2022.377 [→**10**]

Dorfansicht, Untersee, Obersee. 1912.
H2022.378

Dorfansicht, Hotel Kulm, Sanatorium. 1912.
H2022.379

Dorfansicht im Winter, Hotel Excelsior, Furkahörner, Schiesshorn. 1915.
H2022.380

Hotel Hohenfels im Schnee. 1912.
H2022.381

Sanatorium, Grand Hotel. 1924.
H2022.382

Hotel Rätia, Hotel Germania im Schnee. 1911.
H2022.383

Dorfpartie. 1907.
H2022.384

Dorfpartie im Winter, reformierte Dorfkirche. 1917.
H2022.385

[10]

Dorfpartie, reformierte Dorfkirche, Gasthaus Central, Hotel Merkur. 1907–1925.
H2022.386

Dorfpartie, reformierte Dorfkirche, Gasthaus Central, Hotel Merkur. 1918.
H2022.387

Reformierte Dorfkirche, Hotel Merkur, Hotel Quellenhof im Winter. 1909.
H2022.388

Dorfpartie, reformierte Dorfkirche, Gasthaus Central, Hotel Merkur. 1910.
H2022.389

Reformierte Dorfkirche, Hotel Merkur, Hotel Quellenhof im Winter. 1906–1924
H2022.390

Dorfpartie im Winter, reformierte Dorfkirche, Gasthaus Central, Hotel Quellenhof, Hotel Merkur, Sportgeschäft Gebrüder Sprecher Sport. 1951.
H2022.391

Dorfansicht, Furkahörner. 1906–1924.
H2022.392

[11]

Dorfpartie im Winter, Furkahörner. 1910.
H2022.393

Furkahörner, Thiejerfluh, Schiesshorn, Winter. 1916.
H2022.394

Furkahörner, Kirche. 1906–1924.
H2022.395

Furkahörner, Winter. 1906–1924.
H2022.396

Furkahörner, Winter, Schulhaus. 1909.
H2022.397

Furkahörner, Dorfansicht. 1917.
H2022.398

Furkahörner, Dorfansicht. 1905.
H2022.399

Furkahörner, Dorfansicht. 1920.
H2022.400

Furkahörner, Dorfansicht. 1910–1930.
H2022.401

Untersee, Thiejerfluh, Furkahorn, Maienfelder Furka, Amselfluh. 1911.
H2022.497

Thiejerfluh, Furkahorn, Mädrigerfluh, Schiesshorn. 1911.
H2022.498

Gesamtansicht. 1980–1990.
Geschenk: Trudy Schuler, Schwyz.
H2022.1233

Ausserferrera
Dorfansicht. 1910–1930.
H2022.165

Dorfansicht. Averstal. 1943.
H2022.192

Gasthaus Pension Piz Grisch, Averstal. 1961.
H2022.195

Innerferrera, Val di Lei, Stausee Lago di Lei, Staumauer, Pizzo Stella. 1965–1980.
H2022.206

Avers
Cröt, Weissberg. 1916.
H2022.150 [→11]

Cresta, Rhein mit Natursteinbrücke. 1901.
H2022.151

Cresta, Averser Rhein, Natursteinbrücken. 1919.
H2022.152

Averstal. 1925.
H2022.156

Cresta, Averstal. 1902.
H2022.157

Cresta, Kurhaus. 1903.
H2022.158

Campsut, Pension Stoffel, Averser Rhein, Natursteinbrücke. 1903.
H2022.159

Cresta, Kurhaus, Postauto von Andeer nach Thusis. 1933.
H2022.160

Cresta, reformierte Kirche. 1909.
H2022.161

Juf, Dorfansicht, Restaurant Edelweiss. 1908.
H2022.162

Juf, Podestatenhaus. 1910–1930.
H2022.163

Campsut, Gasthaus Pension Stoffel, Zollamt. 1915–1935.
H2022.164

Cresta, Hotel Kurhaus Heinz. 1906–1909.
H2022.166

Cresta, Weissberg, Piz Platta. 1906–1929.
H2022.167

Juf, Dorfansicht. 1906–1925.
H2022.168

Juf, Gasthaus Alpenrose. 1950–1970.
H2022.169

Juf, Mazzaspitz. 1985–1995.
H2022.170

Juf gegen Piz Turba, Postauto, Omnibus, Kühe auf der Weide. 1980–1995.
H2022.171

Hochtal, Walserhäuser. 1980–1995.
H2022.172

Juf, Dorfansicht, Jufer Rhein. 1970–1985.
H2022.173

Dorfansicht, reformierte Kirche, Stausee, Staumauer, Val di Lei, Pizzo Stella, Letziwaldbrücke, Pürt, Schafherde. 1970–1985.
H2022.174

Juf, Dorfansicht gegen Mazzaspitz und Foppaspitz. 1970–1985.
H2022.175

Juf, Dorfansicht gegen den Stallerberg. 1970–1985.
H2022.176

Avers-Cresta, Dorfansicht, Kurhaus, Sporthotel. 1970–1985.
H2022.177

Cröt, Dorfansicht, Madrisatal, Averser Rhein. 1946.
H2022.178

Cröt, Dorfansicht, Madrisatal, Averser Rhein. 1950–1970.
H2022.179

Cresta, reformierte Kirche, Talkirche. 1947.
H2022.181

Juf, Übersiedlung Hausrat mit Schlitten im Winter. 1998.
H2022.182

Juf gegen Forcellina. 1930–1947.
H2022.183

Cresta, Hotel Kurhaus, Automobil. 1930–1945.
H2022.184

Avers-Cresta, Transport mit Schlitten, Winterlandschaft. 1990–2000.
H2022.185

Cröt. 1918–1947.
H2022.186

Madrisertal, Madrischer Rhein. 1950–1970.
H2022.187

Cresta, Post, reformierte Kirche, Talkirche. 1890–1905.
H2022.188

Juf, Gasthaus Pension Alpenrose. 1938.
H2022.189

Juf, Pension Edelweiss. 1943.
H2022.190

Juf, Pension Edelweiss. 1946.
H2022.193

Basel
Reklamationsschreiben auf Ansichtskarte betreffend Landdienstlager 1941 in Filisur. Aus Thusis. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.19

Bivio
Julierpass, Julier Hospiz, Piz Julier. 1901–1923.
H2022.407

Julierpass, Julier Hospiz, Piz Julier, Passstrasse. 1907.
H2022.408

Julierpass, Julier Hospiz, Piz Julier, Winter. 1928–1933.
H2022.409

Julierpass, Julier Hospiz, Piz Julier, Postauto. 1935.
H2022.410

Julierpass, Julier Hospiz, Piz Julier, Valetta, Piz Albana, SOS Station, Restaurant. 1928–1949.
H2022.411

Julierpass, Julier Hospiz, Piz Julier, Piz Valetta. 1928–1949.
H2022.412

Julierpass, Julier Hospiz, Winteransicht. 1933.
H2022.413

Julierpass, Julier Hospiz, Winter. 1913.
H2022.414

Julierpass, Julier Hospiz, Pferdekutsche. 1906.
H2022.415

Julierpass, Julier Hospiz, Pferdekutsche. 1906.
H2022.416

Julierpass, Julier Hospiz, Pferdekutsche, Brücke, Postkutsche. 1898.
H2022.417

Julierpass, Julier Hospiz, Kutsche, Brücke, Postkutsche. 1903.
H2022.418

Julierpass, Julier Hospiz, Pferdeschlitten, Winteransicht, Post. 1901.
H2022.419

Julierpass, Julier Hospiz, Postauto, Automobil. 1950–1960.
H2022.420

Julierpass, Hotel, Berghaus, Julier Hospiz, Automobil. 1953.
H2022.421

Julierpass, Julier Hospiz. 1923.
H2022.422

Julierpass, Julier Hospiz, Winter, Pferdeschlitten. 1902.
H2022.423

Julierpass, Julier Hospiz, Restaurant, Piz Valetta, Winter. 1945–1965.
H2022.424

Julierpass, Passstrasse, Stallerberg. 1965.
H2022.425

Julierpass, Automobil, Berghaus, Julier Hospiz. 1945–1963.
H2022.426

Julierpass, Automobil, Berghaus, Julier-Hospiz, Piz della Colonnas. 1935–1955.
H2022.427

Julierpass, Automobil, VW-Käfer, VW-Bus, Piz dellas Coluonnas. 1960.
H2022.428

Julierpass, Julier Hospiz, Fahrrad. 1947.
H2022.429

Julierpass, Postauto. 1925–1930.
H2022.430

Julierpass, Postauto. 1925–1930.
H2022.431

Julierpass, Postauto. 1925–1935.
H2022.432

Julierpass, Julier Hospiz. 1906–1924.
H2022.433

Julierpass, Postkutsche, Römersäulen. 1903.
H2022.434

Julierpass, Lawine, Arbeit, Winter. 1916.
H2022.435

Julierpass, Postkutsche. 1921.
H2022.436

Julierpass, Julier Hospiz Restaurant Veduta, Automobile. 1980.
H2022.437

Julierpass, See. 1970–1990.
H2022.438

Julierpass, See. 1975–1995.
H2022.439

Julierpass, Julier Hospiz, Val Agnelli, Winter. 1954–1974.
H2022.440

Julierpass, Römersäulen. 1954–1964.
H2022.441

Bergell/Bregaglia
Casaccia, Malojapass, Postauto, Winter. 1935–1955.
H2022.490

Casaccia, Dorfpartie, Hotel Pension Stampa, Pferdekutschen. 1905.
H2022.722

Casaccia, Dorfansicht. 1890–1905.
H2022.723

Casaccia, Dorfpartie. 1927.
H2022.724

Casaccia, Dorfansicht, Hotel Pension Stampa. 1901.
H2022.725

Casaccia, Dorfansicht. 1916.
H2022.726

Casaccia, Dorfansicht. 1890–1905.
H2022.727

Casaccia, Kirchenruine San Gaudenzio. 1890–1905.
H2022.728 [→12]

Vicosoprano, Dorfpartie, Hotel Helvetia, Postgebäude. 1910.
H2022.729

Vicosoprano, Dorfpartie, Hotel Helvetia. 1906.
H2022.730

Vicosoprano, Dorfansicht. 1920–1940.
H2022.731

Vicosoprano, Dorfansicht. 1906–1924.
H2022.732

Vicosoprano, Dorfpartie, Hotel Helvetia. 1906–1930.
H2022.733

Vicosoprano, Dorfpartie, Hotel Helvetia, Postgebäude. 1906–1930.
H2022.734

Vicosoprano, Dorfansicht. 1890–1905.
H2022.735

Borgonovo, Dorfpartie. 1906–1934.
H2022.736 [→13]

Strassenpartie mit Postkutsche, Palazzo Castelmur. 1906–1924.
H2022.737

Strassenpartie mit Postkutsche, Palazzo Castelmur. 1906–1924.
H2022.738

Strassenpartie mit Postkutsche, Pferdekutsche, Palazzo Castelmur. 1906–1924.
H2022.739

Strassenpartie mit Postkutsche, Pferdekutsche, Palazzo Castelmur. 1909.
H2022.742

Stampa, Strasse, Brücke, Pferdekutsche. 1890–1905.
H2022.744

Ruine Burg Castelmur mit Umgebung. 1906–1929.
H2022.747

Casaccia, Dorfpartie, Hotel Pension Stampa. 1914.
H2022.749

Stampa, Dorfpartie, Postkutsche. 1909.
H2022.750

Stampa, Dorfansicht. 1906–1924.
H2022.751

Stampa, Hotel Piz Duan. 1887–1927.
H2022.752

Stampa, Dorfansicht. 1955.
H2022.753

Stampa, Dorfansicht, Wirkungsstätte und Elternhaus von Giovanni und Alberto Giacometti. 1966–1993.
H2022.754

Promontogno, Dorfansicht. 1890–1905.
H2022.755

Promontogno, Gallerie, Tunnel, Pferdekutsche. 1900.
H2022.756

Promontogno, Dorfansicht, Palazzo Castelmur, Kirche Nossa-Donna. 1940–1960.
H2022.758

Promontogno, Strasse mit Bäumen. 1906–1924.
H2022.759

Promontogno, Dorfansicht, Hotel Bregaglia, Palazzo Castelmur. 1906–1924.
H2022.760

Promontogno, Dorfansicht mit Palazzo Castelmur. 1920–1949.
H2022.761

Flin, Promontogno, Krankenhaus. 1904.
H2022.771

Promontogno, reformierte Kirche Nossa Donna, Burg Castelmur. 1947.
H2022.779

Strassenpartie mit Pferdekutsche. 1907.
H2022.780

Strassenpartie mit Pferdekutsche. 1946.
H2022.781

Strassenpartie mit Pferdekutsche. 1900–1940.
H2022.782

Strassenpartie mit Pferdekutsche. 1906 –1940.
H2022.783

Vicosoprano, Promontogno, Castasegna, Borgonovo, Bondasca, Castelmur Nossa Donna. 1906–1925.
H2022.784

Bonaduz
Strassenpartie Bonaduz–Versam, Rheinschlucht. 1903.
H2022.514

Breil/Brigels
Dorfpartie, Gasthof Fausta, Pfarrkirche St. Maria. 1924.
H2022.665

Dorfpartie. 1918.
H2022.666

Hotel Kistenpass. 1905–1930.
H2022.667

Dorfansicht. 1912.
H2022.668

Hotel Kistenpass. 1913.
H2022.669

Dorfpartie. 1906–1925.
H2022.670

[12]

[13]

Dorfplatz, Kirchplatz mit Ziegenherde, Gasthaus Fausta Capaul. 1919.
H2022.671

Dorfpartie. 1906–1930.
H2022.672

Dorfansicht. 1910–1930.
H2022.674

Dorfpartie Tavanasa, Restaurant zur Neuen Brücke. 1924.
H2022.681

Bahnhof Tavanasa. 1914.
H2022.682

Dorfansicht Tavanasa mit Blumen dekoriert. 1906.
H2022.683

Calfreisen
Dorfansicht, Ruine Bernegg. 1906–1920.
H2022.370

Dorfansicht. 1940.
H2022.371

Camuns
Camuns, Sutscheins, Runs, Maseuns. 1927.
H2022.716

Castasegna
Dorfansicht, Hotel Schumacher. 1906.
H2022.763

Grenzübergang. 1975.
H2022.764

Grenzübergang. 1975.
H2022.765

Grenzübergang. 1951.
2022.766

Grenzübergang. 1940–1970.
H2022.767

Grenzübergang. 1947.
H2022.768

Grenzübergang, Zollamt. 1930–1960.
H2022.769

Grenzübergang, Zollhaus, Nutztiere. 1906–1940.
H2022.770

Grenzübergang, Zoll, Ristorante Della Dogana. 1901.
H2022.772

Gasthaus Restaurant Aug. Gianotti-Scartazzini. 1917.
H2022.773

Dorfansicht. 1890–1906.
H2022.774

Dorfansicht, Hotel Schumacher. 1902.
H2022.775

Hotel Weisses Kreuz. 1906–1940.
H2022.776

Malojapass, Pferdekutsche von Castasegna nach Maloja. 1906–1924.
H2022.777

Dorfpartie. 1930–1960.
H2022.778

Castiel
Dorfansicht. 1940–1960.
H2022.292

Podestatenhaus, Tobelhaus, altes Schloss. 1906.
H2022.293

Dorfansicht, Pferdekutschen. 1920.
H2022.294

Dorfansicht. 1906–1930.
H2022.295

Dorfpartie, reformierte Kirche. 1906–1920.
H2022.296

Castrisch
Dorfansicht, reformierte Kirche, Tödikette. 1921.
H2022.501

Ansicht gegen Sagogn und der Rheinschlucht. 2007.
Geschenk: Trudy Schuler-Gloor, Schwyz.
H2022.1231

Cazis
Dominikanerinnenkloster, Ringelspitz. 1930–1940.
H2022.276

Chur
Rigahaus. 1974. Geschenk: Verena Liechti Gamper, Zürich.
H2022.30

Landstrasse, Pferdekutsche. 1907.
H2022.281

Blick von Schanfiggerstrasse auf Stadtpartie Bischöflicher Hof. 1910.
H2022.282

Blick von Schanfiggerstrasse auf Stadtpartie, Bischöflicher Hof, Pferdekutsche. 1890–1906.
H2022.283

Schanfiggerstrasse, Blick auf Stadtteil mit Hof und Kathedrale, Pferdekutsche. 1915–1920.
H2022.284

Schanfiggerstrasse, Blick auf Stadtteil mit Hof und Kathedrale, Calanda, Pferdekutsche. 1915.
H2022.285

Schanfiggerstrasse, Konvikt, Pferdekutsche. 1895–1905.
H2022.286

Bahnhof, Bahnhofplatz, Postautos, Post. 1950–1970.
H2022.287

Bahnhof, Bahnhofplatz, Postautos, Rhätische Bahn, Automobile. 1970–1980.
H2022.288

Werbekarte Reisebüro T. & U. Engel Reisebus, Car, Omnibus. 1960–1980.
H2022.289

Werbekarte Ackermann Autoreisen Reisebus, Car, Omnibus. 1960–1980.
H2022.290

Obertor, Plessurquai, Arosabahn, Drogerie. 1995–2000.
H2022.291

Aroserpost, Postkutsche, Schanfiggerstrasse. 1910–1930.
H2022.313

Aroserpost, Postkutsche, Schanfiggerstrasse. 1910–1930.
H2022.314

Bahnhofplatz, Chur-Arosabahn-Triebwagen. 1995–2000.
H2022.347

Rhätische Bahn, Chur-Arosa-Bahn. 1995–2000.
H2022.350

Obertorplatz. 1900–1910.
H2022.822

Mineralbald Sassal. 1905.
H2022.826

Ölgemälde Rätisches Museum Chur mit Rahmen.
Geschenk: Giovanni Maranta, Chur.
H2022.974

Obertor. 1905.
H2022.996

Stadtpartie, Hofkirche. 1912.
H2022.1046

Teilansicht der Tuchfabrik N. Pedolin's Erben AG. 1902–1950.
H2022.1047

Restaurant zur Eiche. 1926–1950.
H2022.1052

Maltheserturm. 1896–1945.
H2022.1053

Restaurant Kleinwaldegg. 1927–1947.
H2022.1054

Bündnerstube Sassal. 1953.
H2022.1055

Stadtpartie Metzgerbrücke über die Plessur mit Turm der Martinskirche. 1951.
H2022.1056

Metzgerbrücke. 1911–1917.
H2022.1057

Brambrüeschbahn. 1951.
H2022.1058

Talstation und Hausberg Brambrüesch. 1955–1965.
H2022.1059

Übersicht von der Martinskirche bis Bischöflicher Hof. 1899.
H2022.1060

Ansicht der Stadt von oben mit der Tuchfabrik Pedolin. 1966.
H2022.1061

Blick auf Chur vom St. Antönienweg. 1950–1970.
H2022.1062

Blick auf Chur gegen Südwesten, Kirchturm der St. Stephanskirche, Turm der Martinskirche. 1950–1970.
H2022.1063

Bahnhof und Bahnhofplatz. 1924.
H2022.1064

Salvatorturm. 1980–2000.
H2022.1065

Bahnhofsgebäude mit drei schwarzen Taxis und Postauto. 1925–1950.
H2022.1066

Haus mit Wandbild (heute Zunfthaus zur Rebleuten), Fuhrwerk, Pfisterbrunnen. 1950–2004.
H2022.1067

Blick auf Chur mit Kathedrale St. Mariä Himmelfahrt, Dom, Bischöflicher Hof, Martinskirche. 1899.
H2022.1068

Hotel Stern. 1910–1930.
H2022.1070

Haldenhüttli. 1904.
H2022.1071

Hotel Stern. 1963.
H2022.1072

Konvikt. 1904.
H2022.1073

Lürlibad. 1905.
H2022.1074

Ansicht über die Stadt Richtung Südwesten, Kantonalbankgebäude. 1900–1910.
H2022.1075

Bahnhofplatz mit Blick in Steinbockstrasse, vereinzelt Menschen. 1910.
H2022.1076

Bahnhofsgebäude mit drei Pferdekutschen. 1903.
H2022.1077

Ansicht Wohnhäuser im Bereich Lürlibad. 1905.
H2022.1078

Ansicht Wohnhäuser im Bereich Lürlibad. 1907.
H2022.1079

Quartier Lürlibad, Teil der Altstadt. 1900–1910.
H2022.1080

Villa Fontana umgeben von Wiesen. 1919.
H2022.1081

Haus mit Wandbild und Pfisterbrunnen. 1907.
H2022.1082

Ansicht der Plessur Richtung Arosa. 1908.
H2022.1083

Grabenstrasse mit Bäumen und Kutschen. 1910.
H2022.1084

[14]

Gebäude Ecke Grabenstrasse Plessurquai mit Obertor. 1902.
H2022.1085

Frau in Tracht. 1913.
H2022.1086

Werbung Bündnerische-Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Chur 1913, Dekorationsfries mit Handwerkszeichen. 1913.
H2022.1087 [→14]

Riegelhaus und Chalet. 1903.
H2022.1088

Stadtpartie von Chur mit Malteserturm und Blick in Grabenstrasse. 1901.
H2022.1089

Grabenstrasse mit Malteserturm. 1909.
H2022.1090

Obertor, Turm mit Strassenzug der Grabenstrasse. 1902.
H2022.1091

Café Restaurant Bernina, Innenraum mit Tischen, Stühlen und Gästen. 1906.
H2022.1092

Gebäudekomplex des Konvikts. 1903.
H2022.1094

Kaserne, Kantine. 1910.
H2022.1095

Plessurquai Richtung Schanfigg. 1911.
H2022.1096

Konditorei Hürsch, Firmenemblem mit Wappen und Pfirsichstein. 1899–1920.
H2022.1097

Restaurant zum Landhaus. 1909–1923.
H2022.1098

Plessurquai, Calanda, Arosabahn. 1910.
H2022.1099

Franziskaner Lürlibad, Münchnerbiergarten mit Mittenberg. 1903.
H2022.1100

Stadtpartie mit Münzmühle und Kathedrale. 1900–1915.
H2022.1101

Ansicht über die Stadt, Scesaplana, Hochwangkette. 1906–1924.
H2022.1102

Ansicht über die Stadt, Bischöflicher Hof, Kantonsschule, Martinskirche. 1909.
H2022.1103

Werkhalle Tuchfabrik N. Pedolin's Erben. 1890–1916.
H2022.1104

Kaserne, Schweizerhof. 1909.
H2022.1105

Engadinerhaus. 1913.
H2022.1107

Seidengut mit Nebengebäuden. 1900–1930.
H2022.1108

Pension Kleinwaldegg. 1908.
H2022.1109

Haus mit Mittelgiebel und Säulendurchgang mit drei Öffnungen. 1915.
H2022.1110

Engadinerhaus mit Sgraffiti verziert. 1913.
H2022.1111

Lebensmittelpräsentation Bündner Industrie- und Gewerbeausstellung 1913. 1916.
H2022.1112

Textilien Bündner Industrie- und Gewerbeausstellung 1913. 1916.
H2022.1113

Bündner Industrie- und Gewerbeausstellung 1913, Ausstellungshalle mit Säulenpavillon. 1913.
H2022.1114

Überblick Ausstellungsgelände der Bündner Industrie- und Gewerbeausstellung 1913. 1913.
H2022.1115

Hotel Steinbock und Rückseite des Bahnhofs. 1914–1918.
H2022.1116

Stadtansicht mit Martinskirche und neugotischem Helm, Kathedrale, altes Konvikt, Blick in die Bündner Herrschaft. 1904.
H2022.1117

Zeichnung des Malteserturms von Otto Braschler. 1949.
H2022.1118

Malteserturm mit Bäumen. 1905–1930.
H2022.1119

Pension Kleinwaldegg. 1905–1925.
H2022.1120

Portalgebäude Bündner Industrie- und Gewerbeausstellung 1913. 1913.
H2022.1121

Innenansicht Ausstellungshalle Bündner Industrie- und Gewerbeausstellung 1913. 1913.
H2022.1122

Säulenpavillon und Rückseite Portalgebäude Bündner, Industrie- und Gewerbeausstellung 1913. 1913.
H2022.1123

Engadinerhaus Bündner, Industrie- und Gewerbeausstellung 1913. 1913.
H2022.1124

Getränkepräsentation, alkoholfreie Weine Bündner, Industrie- und Gewerbeausstellung 1913. 1913.
H2022.1125

Durchblick auf das Portalgebäude Bündner, Industrie- und Gewerbeausstellung 1913. 1913.
H2022.1126

Übersicht über das Ausstellungsgelände Bündner, Industrie- und Gewerbeausstellung 1913. 1913.
H2022.1127

Luftaufnahme Kantonalbank, Post, Hotel Steinbock. 1906.
H2022.1128

Ansicht der Altstadt von Süden mit Kathedrale, Konvikt und Rebbergen. 1899–1914.
H2022.1129

Lacuna Siedlung, Einkaufscenter Quaderstrasse, Bahnhofplatz. 1974–1980.
H2022.1130

Pyramidenhotel Ibis, Ibis Logo. 1980–1995.
H2022.1131

Ansicht von Süden gegen die Herrschaft mit schneebedeckter Bergkette. 1980–1995.
H2022.1132

Untere Bahnhofstrasse. 1983.
H2022.1133

Neues Konvikt. 1983.
H2022.1134

Untere Poststrasse. 1983.
H2022.1135

Ansicht Kasernengebäude. 1903.
H2022.1136

Ansicht mit Kutsche von Osten. 1913.
H2022.1137

Ansicht von Osten. 1895–1905.
H2022.1138

Panorama von Grida. 1895–1905.
H2022.1139

Hofkellerei und Haus zum Spaniöl. 1911.
H2022.1140

Stadtansicht, Festplatz, Calvenschlachtfeier. 1899.
H2022.1141

Hotel Drei Könige. 1926.
H2022.1142

Hotel Stern Innenraum. 1913.
H2022.1143

Hotel Stern Weinstube. 1913.
H2022.1144

Altstadtpartie, Süsser Winkel. 1924.
H2022.1145

Bahnhofplatz, Hotel Steinbock, diverse Autos. 1911–1959.
H2022.1146

Hotel Stern, Stube mit historistischem Mobiliar. 1911–1959.
H2022.1147

Untere Gasse, Brunnen, Gasthaus Franziskaner. 1926.
H2022.1148

Villa Fontana, Kantonales Frauenspital. 1921.
H2022.1149

Blick vom Rosenhügel. 1912.
H2022.1150

Bahnhofplatz, Hotel Steinbock, Restaurant du Nord. 1912.
H2022.1151

Hotel Drei Könige. 1910.
H2022.1152

Hotel Steinbock und Garten, Brücke am Obertor, Plessurquai. 1910.
H2022.1153

Stadtansicht von Süden mit Bergpanorama. 1906.
H2022.1154

Stadtansicht von der Arosastrasse aus. 1900–1924.
H2022.1155

Churwalden
Dorfansicht. 1924.
H2022.42

Prämonstratenserkloster. 1907.
H2022.43

Hotel Rothorn, Schulhaus. 1912.
H2022.44

Rathaus. 1911.
H2022.45

Kurhaus Hotel Krone, Postkutsche. 1920.
H2022.46

Hotel Lindenhof. 1908.
H2022.47

Hotel Restaurant Concordia. 1922.
H2022.48

Dorfpartie. 1906.
H2022.49

Churwalden. Gesamtansicht. 1912–1930.
H2022.50

Hotel Pension Mettier. 1914.
H2022.51

Hotel Lindenhof, Kirche. 1926.
H2022.52

Kirche, Kloster. 1893–1905.
H2022.53

Ansicht gegen den Dreibündenstein. 1950–1965.
H2022.54

Hotel Pradafenz, Hotel des Alpes, Faulenberg, Windeggen. 1950–1960.
H2022.55

Dorfansicht. 1950–1965.
H2022.56

Postkutsche, Pferdekutsche, Postankunft. 1912.
H2022.57

Dorfansicht. 1913.
H2022.59

Gesamtansicht. 1910.
H2022.60

Hotel Pradaschier. 1920.
H2022.61

Fleischtrocknerei, Metzgerei Johann Spiess. 1928.
H2022.62

Kirche, Schulhaus, Pfarrhaus. 1944.
H2022.63

Hotel Kurhaus Krone. 1921.
H2022.64

Dorfansicht. 1910.
H2022.65

Hotel Pension Weiss Kreuz, Postkutsche. 1907.
H2022.66

Dorfansicht. 1906.
H2022.67

Waldhotel Pradaschier. 1946.
H2022.68

Waldhotel Pradaschier. 1900.
H2022.69

Hotel Kurhaus Krone. 1903.
H2022.70

Hotel Kurhaus Pradafenz. 1980–1995.
H2022.71

Hotel Pension Post, Automobil. 1917.
H2022.72

Restaurant Concordia, Bäckerei, Pferdekutsche. 1920–1935.
H2022.73

Dorfansicht. 1911.
H2022.74

Stauweiher. 1911.
H2022.75

Cumbel/Cumbels
Dorfpartie Valgronda, Postablage und Wirtschaft. 1906–1930.
H2022.717 [→15]

Dorfansicht, Hotel Pension Bellevue. 1906–1930.
H2022.718

Davos
Flüelapass, Susch, Postauto, Brücke, Bach. 1938.
H2022.491

Flüelapass, Postauto, Flüelaweisshorn, Edelweiss. 1945–1965.
H2022.492

Pferdeschlitten. 1918–1922.
H2022.1044

Disentis/Mustér
Postauto auf der Fahrt nach Curaglia. 1920–1940.
H2022.244

Lukmanierpass, Santa Maria Hospiz, Automobile, Motorrad. 1932.
H2022.488

Ruseinbrücke. 1911.
H2022.721

Dorfansicht. 1898.
H2022.1174

Dorfansicht, Hotel Disentiserhof. 1900.
H2022.1175

Generalansicht. 1899.
H2022.1176

Dorfansicht, Kloster, Hotel Disentiserhof. 1906.
H2022.1177

Dorfansicht von Norden mit Chiesa Cristallina. 1924.
H2022.1222

Domleschg
Flugaufnahme gegen Ringelspitz, Heinzenberg, Hinterrhein, Tomils, Rothenbrunnen, Paspels, Rodels. 1953.
H2022.277

Donat/Donath
Dorfansicht, reformierte Kirche. 1895–1906.
H2022.239

Engadin
Engadinerhaus. 1901.
H2022.837

Engadinerhaus. 1901.
H2022.984

[15]

[16]

Topografische Ansicht. 1974–1990.
H2022.1020

Feldis
Dorfpartie im Winter, Café Blumer. 1950–1970.
H2022.271

Dorfansicht, Pension Neuhof. 1956.
H2022.272

Flims
Fidaz, Karren, Landwirtschaft. 1909.
H2022.494

Fidaz, Dorfpartie. 1909.
H2022.495

Restaurant Conn. 1940–1960.
H2022.499

Flond
Dorfansicht. 1910.
H2022.697

Dorfansicht. 1953.
H2022.701

Frankreich
Bildkarte N° 1 zu Stereoskop, Fotos der Prozession von Lourdes. 1970–1980. Aus Sumvitg. Geschenk: Bernard und Rita Cathomas-Bearth, Chur.
H2022.522c

Bildkarte N° 4 zu Stereoskop, Fotos der Prozession von Lourdes. 1970–1980. Aus Sumvitg. Geschenk: Bernard und Rita Cathomas-Bearth, Chur.
H2022.522d

Bildkarte N° 6 zu Stereoskop, Fotos der Prozession von Lourdes. 1970–1980. Aus Sumvitg. Geschenk: Bernard und Rita Cathomas-Bearth, Chur.
H2022.522e

Bildkarte N° 8 zu Stereoskop, Fotos der Prozession von Lourdes. 1970–1980. Aus Sumvitg. Geschenk: Bernard und Rita Cathomas-Bearth, Chur.
H2022.522f

Bildkarte N° 9 zu Stereoskop, Fotos der Prozession von Lourdes. 1970–1980. Aus Sumvitg. Geschenk: Bernard und Rita Cathomas-Bearth, Chur.
H2022.522g [→**16**]

Bildkarte N° 14 zu Stereoskop, Fotos der Prozession von Lourdes. 1970–1980. Aus Sumvitg. Geschenk: Bernard und Rita Cathomas-Bearth, Chur.
H2022.522h

Bildkarte N° 19 zu Stereoskop, Fotos der Prozession von Lourdes. 1970–1980. Aus Sumvitg. Geschenk: Bernard und Rita Cathomas-Bearth, Chur.
H2022.522i

Heinzenberg
Sarn, Masein, Dalin, Präz. 1964.
H2022.273

Lescha, Sarn, Dalin, Präz, Tartar, Masein. 1970–1985.
H2022.274

Ilanz/Glion
Stadtansicht, Kirche, Holzbrücke. 1906–1920.
H2022.628

Stadtansicht, Kirche, Rathaus. 1907.
H2022.629

Stadtansicht, Kirche, Rathaus, Holzbrücke, Winter. 1904.
H2022.630

Stadtansicht, Kirche, Rathaus. 1895–1905.
H2022.631

Spital, Stadtansicht, Kirche, Rathaus, Holzbrücke, Winter. 1890–1903.
H2022.632

Stadtansicht, Kirche, Rathaus, Holzbrücke. 1906–1920.
H2022.633

Stadtansicht, Kirche, Rathaus, Holzbrücke, Piz Mundaun. 1902.
H2022.634

Stadtansicht, Holzbrücke, Tödikette. 1920–1940.
H2022.635

Stadtansicht, Holzbrücke. 1921.
H2022.636

Stadtansicht mit Piz Mundaun. 1910.
H2022.637

Stadtansicht, Signinakette. 1920.
H2022.638

Bahnhof der Rhätischen Bahn. 1904.
H2022.639

Stadtansicht mit Piz Mundaun. 1904.
H2022.640

Stadtansicht von Osten. 1912.
H2022.641

Stadtansicht mit Piz Mundaun. 1904.
H2022.642

Blick auf Post und Rathaus (früheres Schulhaus). 1911.
H2022.643

Blick auf Post und Rathaus (früheres Schulhaus). 1907.
H2022.644

Stadtansicht mit Piz Mundaun. 1907.
H2022.645

Stadtansicht mit Rheinbrücke. 1890–1903.
H2022.646

Stadtansicht, Haus Bellevue. 1913.
H2022.647

Stadtansicht mit Blick Richtung Valser Tal. 1902.
H2022.648

Stadtansicht. 1951.
H2022.649

Stadtansicht. 1955.
H2022.650

Obertor. 1885–1903.
H2022.651

[17]

Obertor. 1885–1906.
H2022.652

Partie der alten Ringmauer. 1906–1920.
H2022.653 [→ **17**]

Stadtansicht. 1906–1920.
H2022.654

Stadtansicht, alte Rheinbrücke, Bahnhof, Bahnlinie. 1913–1930.
H2022.655

Stadtpartie, alte Rheinbrücke, Bahnhof. 1903–1912.
H2022.656

Hotel Oberalp, Ansicht der Gartenseite. 1911.
H2022.657

Stadtansicht mit Signinakette. 1897–1924.
H2022.658

Hotel Bahnhof. 1939.
H2022.660

Stadtansicht mit Holzbrücke und Piz Mundaun. 1903–1911.
H2022.661

Stadtansicht, Café Restaurant Tödi. 1900–1903.
H2022.662

Hotel Rätia. 1937–1950.
H2022.663

Gasthaus Krone. 1925–1950.
H2022.664

Dorfpartie. 1905.
H2022.720

Schulhaus, Generalansicht, Hotel Rhätia-Post. 1899.
H2022.1165

Stadtansicht, Piz Mundaun, Tödikette. 1890–1900.
H2022.1166

Stadtansicht, katholische Kirche. 1904.
H2022.1167

Schulhaus, Stadtansicht, Hotel Rätia. 1904.
H2022.1168

Postplatz, katholische Kirche, Stadtansicht, Schulhaus. 1900.
H2022.1169

Stadtansicht, Piz Mundaun Tödikette. 1885–1910.
H2022.1170

Katholische Kirche, Hauptstrasse. 1885–1920.
H2022.1198

Stadtansicht, Restaurant Tödi. 1914.
H2022.1224

Innerferrera
Dorfansicht mit reformierter Kirche. 1916.
H2022.153

Averstal, Hinterrhein. 1910–1925.
H2022.154

Dorfansicht mit reformierter Kirche. 1925.
H2022.155

Madrisatal, Strassenpartie. 1895–1905.
H2022.180

Dorfansicht. 1953.
H2022.191

Dorfansicht mit reformierter Kirche. 1940–1960.
H2022.194

Brückenbau. 1940–1960.
H2022.197

Val di Lei, Lago di Lei, Staumauer, Pizzo Stella, Bauarbeiten. 1960–1970.
H2022.204

Gasthaus zur Alpenrose. 1916–1935.
H2022.262

Italien
Piuro, Restaurant Baita del Capriolo, Lago di Lei. 1990–2000.
H2022.205

Stilfserjoch, Passhöhe, Restaurant, Postauto, Automobile. 1957.
H2022.489

Laax
Generalansicht, Gasthof zur Post. 1899.
H2022.1172

Ladir
Dorfpartie. 1926.
H2022.679

Dorfansicht. 1906–1920.
H2022.680

Langwies
Langwieser Viadukt, Bahnlinie Chur-Arosabahn. 1915.
H2022.340

Langwieser Viadukt, Bahnlinie Chur-Arosabahn, Gerüstbauer Richard Coray. 1906–1919.
H2022.341

Langwieser Viadukt, Bahnlinie Chur-Arosabahn. 1967.
H2022.342

Langwieser Viadukt, Bahnlinie Chur-Arosabahn. 1920–1940.
H2022.343

Langwieser Viadukt, Bahnlinie Chur-Arosabahn. 1928–1940.
H2022.344

Gründjitobel Viadukt, Bahnlinie Chur-Arosabahn. 1924.
H2022.345

[18]

Gründjitobel Viadukt, Bahnlinie Chur-Arosabahn. 1995–2000.
H2022.346

Sapün, Haus Mattli. 1919.
H2022.351

Medergen, Maiensässe. 1932.
H2022.352

Litzirüti, Dorfansicht, Bahnlinie Chur-Arosabahn. 1920–1924.
H2022.354

Litzirüti, Landgasthof Rütihof, Winter, Pferdeschlitten. 1914.
H2022.355

Sapün, Haus Mattli. 1916.
H2022.356

Sapün, Berggasthaus Heimeli. 1945.
H2022.357 [→18]

Litzirüti. 1945.
H2022.358

Reformierte Kirche, Landstrasse. 1908.
H2022.359

Gasthaus zur alten Post. 1923.
H2022.360

Reformierte Kirche, Postkutsche. 1924.
H2022.361

Dorfansicht, Hotel Pension Strela. 1901.
H2022.362

Reformierte Kirche. 1906–1930.
H2022.363

Dorfpartie, reformierte Kirche. 1907.
H2022.364

Dorfpartie, reformierte Kirche, Pferdekutsche. 1914.
H2022.365

Bahnhof, Bahnlinie Chur-Arosabahn. 1914–1919.
H2022.366

Dorfpartie gegen den Strelapass, reformierte Kirche. 1907.
H2022.367

Bahnhof, Bahnlinie Chur-Arosabahn, Güterzug. 1995–2000.
H2022.368

Fondei, Strassberg. 1932.
H2022.369

Lumbrein

Dorfpartie, Gasthaus Piz Regina. 1938.
H2022.698

Dorfansicht. 1920–1960.
H2022.699

Maladers

Dorfpartie, Schulhaus, Gasthaus Pension zur Post, Pferdekutsche, Hochwangkette. 1904.
H2022.297

Gasthaus Strela. 1906–1919.
H2022.298

Pension Waldheim. 1906–1919.
H2022.299

Dorfansicht. 1906–1920.
H2022.300

Blick vom Chalet Grida auf Dorf, Mittenberg, Montalin. 1906–1930.
H2022.301

Malix

Kapella. 1906.
H2022.35

Wirtschaft zum Trutztobel. 1907.
H2022.36

Kapella. 1926–1940.
H2022.37

Dorfpartie, Kirche, Pfarrhaus, Schulhaus, Ruine Burg Strassberg, Gasthaus Restaurant zur Höhe. 1909.
H2022.38

Ruine Burg Strassberg, Gasthaus Restaurant zur Höhe. 1890–1905.
H2022.39

Gasthaus Restaurant zur Höhe. 1950.
H2022.40

Hotel Belvédère, Automobil. 1965–1975.
H2022.41

Ruine Burg Strassberg. 1907–1929.
H2022.58

Medel

Curaglia, Alp, Piz Medels. 1919.
H2022.240

Curaglia, Dorfansicht, katholische Kirche. 1890–1905.
H2022.241

Curaglia, Medelserschlucht. 1890–1905.
H2022.242

Curaglia, Medelsergletscher, Piz Medel. 1905.
H2022.243

Curaglia, Dorfansicht, katholische Kirche, Piz Tödi. 1920–1940.
H2022.245

Curaglia, Dorfansicht, katholische Kirche, Piz Tödi. 1930.
H2022.246

Curaglia, Dorfpartie, katholische Kirche. 1907–1929.
H2022.247

Curaglia, Dorfansicht, katholische Kirche, Piz Muraun. 1930–1945.
H2022.248

Curaglia, Hotel Kurhaus Lukmanier. 1913.
H2022.249

Curaglia, Lukmanierstrasse. 1931.
H2022.250

Lukmanierpass, Hospiz Sta. Maria, Piorapass. 1919.
H2022.251

Lukmanierpass, Hospiz Sta. Maria. 1923.
H2022.252

Lukmanierpass, Hospiz Sta. Maria. 1976.
H2022.253

Lukmanierpass, Hospiz Sta. Maria. 1925–1940.
H2022.255

Lukmanierpass, Hospiz Sta. Maria, Piz Scai, Pizzo dell'Uomo. 1927.
H2022.256

Lukmanierpass, Hospiz Sta. Maria, Pizzo dell'Uomo. 1920–1940.
H2022.257

Lukmanierpass, Hospiz Sta. Maria, Piorapass, Piz Rondadura. 1906–1920.
H2022.258

Lukmanierpass, Postauto Richtung Disentis. 1925–1940.
H2022.259

Lukmanierpass, Medelsertal. 1925–1940.
H2022.260

Misox
San Bernardino, Berghaus, Hospiz, Restaurant, Postauto. 1935–1955.
H2022.405

Molinis
Dorfansicht, reformierte Kirche. 1940.
H2022.323

Oberengadin
Samedan, Celerina, St. Moritz, Silvaplana, Sils, Maloja, Bergell, Puschlav, Pontresina, Piz Bernina. 1906–1924.
H2022.442

Samedan, Celerina, St. Moritz, Silvaplana, Sils, Maloja, Bergell, Puschlav, Pontresina, Piz Bernina. 1906–1924.
H2022.443

Samedan, Celerina, St. Moritz, Silvaplana, Sils, Maloja, Bergell, Puschlav, Pontresina, Piz Bernina. 1895–1905.
H2022.444

Muottas Muragl, St. Moritzersee, Silsersee, Silvaplanersee. 1909.
H2022.460

Muottas Muragl, St. Moritzersee, Silsersee, Silvaplanersee. 1906–1924.
H2022.461

Muottas Muragl, St. Moritzersee, Silsersee, Silvaplanersee. 1923–1940.
H2022.462

Muottas Muragl, Muottas, St. Moritzersee, Silsersee, Silvaplanersee. 1930.
H2022.463

Muottas Muragl, St. Moritzersee, Silsersee, Silvaplanersee. 1905.
H2022.464

Muottas Muragl, Berninagruppe. 1906–1924.
H2022.465

Muottas Muragl, St. Moritzersee, Silsersee, Silvaplanersee. 1912.
H2022.466

Muottas Muragl, St. Moritzersee, Silsersee, Silvaplanersee, Bergell, Puschlav. 1906–1924.
H2022.467

Muottas Muragl, Standseilbahn. 1906–1924.
H2022.468

Muottas Muragl, Standseilbahn. 1901–1905.
H2022.469

Muottas Muragl, Berghaus, St. Moritzersee, Silsersee, Silvaplanersee. 1906–1926.
H2022.470

Muottas Muragl, Stationsgebäude, Standseilbahn, Winter. 1906–1926.
H2022.471

Muottas Muragl, Stationsgebäude, Standseilbahn, Pferdekutsche. 1907–1927.
H2022.472

Muottas Muragl, Bergstation. 1913.
H2022.473

Muottas Muragl, Silsersee, Silvaplanasee, St. Moritzersee, Stazersee, St.Moritz, Celerina. 1906.
H2022.900

Muottas Muragl, Standseilbahn, Silsersee, Silvaplanasee, St. Moritzersee, Stazersee. 1950–1970.
H2022.950

Piz Fier. 1910.
H2022.986

See am Bernina. 1908–1911.
H2022.988

Topografische Darstellung mit Skigebieten. 1980–2000.
H2022.1016

Bergrelief. 1974–2000.
H2022.1017

Maloja, Silsersee, Winter. 1928.
H2022.1162

Maloja, Segantinihaus, Postkutsche. 1985.
H2022.1163

Maloja, Hotel Post, vierspännige Kutsche. 1900–1920.
H2022.1164

Maloja, Hotel Schweizerhaus, Pferdekutschen, Pferdefuhrwerke. 1895–1924.
H2022.1178

Maloja, Dorfpartie, Pferdekutschen. 1914–1918.
H2022.1199

Maloja, Hotel Longhin, Pferdekutschen, Pferdefuhrwerke. 1907.
H2022.1200

Maloja, Pferdekutsche am See. 1906.
H2022.1202

Maloja, Haus im Chaletstil im Schnee, Postkutsche, Postschlitten, Maloja Palace Hotel. 1923.
H2022.1203

Maloja, Hotel Vecchia, Postkutsche, Pferdefuhrwerke, Chalet Kuoni. 1895–1924.
H2022.1204

Maloja, Hotel Schweizerhaus, Pferdekutschen. 1910–1930.
H2022.1205

Maloja, Hotel Schweizerhaus, Segantinihaus, Pferdefuhrwerke. 1924–1928.
H2022.1206

Obersaxen
Hotel Central und Umgebung. 1921.
H2022.684

Hotel Meierhof und Umgebung. 1932.
H2022.68

Dorfansicht. 1931.
H2022.686

Meierhof, Dorfpartie. 1910–1930.
H2022.687

Hotel Central. 1910–1930.
H2022.688

Grosstobelbrücke. 1926.
H2022.711

Tschappina, Dorfansicht. 1961.
H2022.712

Parpan
Hotel Kurhaus zur Post, Winter, Pferdeschlitten. 1906–1912.
H2022.76

Dorfansicht, Rothorn. 1920–1940.
H2022.77

Reformierte Kirche. 1913.
H2022.78

Hotel Pension Kurhaus zur Post. 1920–1933.
H2022.79

Hotel Pension Kurhaus zur Post, Pferdekutsche. 1911.
H2022.80

Dorfansicht. 1958.
H2022.81

Reformierte Kirche, Schlössli Parpan. 1917.
H2022.82

Hotel Pension Kurhaus zur Post, Rothornkette. 1913.
H2022.83

Dorfansicht mit Blick auf Churwalden. 1944.
H2022.84

Hotel Stätzerhorn, reformierte Kirche. 1912–1927.
H2022.85

Dorfansicht im Winter, Hotel Pension Kurhaus zur Post. 1913.
H2022.86

Dorfansicht, Hotel Pension Kurhaus zur Post. 1903–1906.
H2022.87

Dorfansicht, Hotel Pension Kurhaus zur Post. 1900–1906.
H2022.88

Dorfpartie, reformierte Kirche, Schlössli Parpan. 1906–1912.
H2022.89

Parpan, Valbella, Sartons, Stätzerhorn, Ringelspitz. 1950–1970.
H2022.90

Häusergruppe, Engadiner Haus mit offener Pferdekutsche. 1926.
H2022.1160

Kleine Mühle, Holzhaus. 1899–1904.
H2022.1197

Peist
Bahnhof, Bahnlinie Chur-Arosabahn. 1906–1919.
H2022.324

Bahnhof, Bahnlinie Chur-Arosabahn. 1906–1929.
H2022.325

Dorfansicht, reformierte Kirche, Pferdekutsche, Mattlishorn. 1913.
H2022.326

Dorfansicht, reformierte Kirche, Pferdekutsche, Mattlishorn. 1913.
H2022.327

Pigniu/Panix
Dorfansicht, Gasthaus Panixerpass. 1890-1905.
H2022.713

Pontresina
Val Roseg, Tschiervagletscher, Gasthaus, Pferdekutschen. 1906–1924.
H2022.445

Val Roseg, Tschiervagletscher, Gasthaus, Rosegglетscher, Pferdekutschen. 1903.
H2022.446

Val Roseg, Tschiervagletscher, Gasthaus, Rosegglетscher, Pferdekutschen. 1907.
H2022.447

Val Roseg, Tschiervagletscher, Rosegglетscher, Pferdekutschen, Hotel. 1906–1924.
H2022.448

Val Roseg, Tschiervagletscher, Rosegglетscher, Hotel. 1916.
H2022.449

Val Roseg, Tschiervagletscher, Rosegglетscher, Hotel Restaurant zum Rosegglетscher, Pferdekutsche. 1912.
H2022.450

Val Roseg, Tschiervagletscher, Rosegglетscher, Hotel Restaurant Rosegglетscher, Pferdekutschen. 1913.
H2022.451

Val Roseg, Tschiervagletscher, Rosegglетscher, Hotel Restaurant Rosegglетscher, Pferdeschlitten. 1977.
H2022.452

Val Roseg, Tschiervagletscher, Rosegglетscher, Hotel Restaurant Rosegglетscher, Pferdekutsche. 1926.
H2022.453

Val Roseg, Tschiervagletscher, Rosegglетscher, Hotel Restaurant Rosegglетscher, Pferdekutschen. 1895–1905.
H2022.454

Val Roseg, Tschiervagletscher, Rosegglетscher, Hotel Restaurant Rosegglетscher, Pferdekutschen. 1907–1927.
H2022.455

Val Roseg, Tschiervagletscher, Rosegglетscher, Hotel Restaurant Rosegglетscher, Pferdekutschen. 1895–1905.
H2022.456

Berninapass, See, Bernina Hospiz, Wasserfall. 1920.
H2022.457

Berninapass, See, Bernina Hospiz, Wasserfall, Morteratschgletscher, Rosegglетscher. 1898.
H2022.458

Berninapass, See, Bernina Hospiz. 1895–1905.
H2022.459

Morteratschgletscher, Eisgrotte. 1906–1913.
H2022.474

Morteratschgletscher, Tourismus. 1910.
H2022.475

Morteratschgletscher, Hotel Restaurant Morteratsch, Piz Bellavista. 1906–1926.
H2022.476

Morteratschgletscher, Hotel Restaurant Morteratsch, Piz Bellavista. 1928.
H2022.477

Morteratschgletscher, Hotel Restaurant Morteratsch, Piz Bellavista. 1904.
H2022.478 [→**19**]

Morteratschgletscher, Hotel Restaurant Morteratsch, Piz Bellavista. 1895–1905.
H2022.479

Morteratschgletscher, Hotel Restaurant Morteratsch, Bach. 1895–1905.
H2022.480

Morteratschgletscher, Hotel Restaurant Morteratsch. 1906–1926.
H2022.481

Morteratschgletscher, Hotel Restaurant Morteratsch. 1906–1926.
H2022.482

Morteratschgletscher, Hotel Restaurant Morteratsch. 1906–1926.
H2022.483

[19]

Morteratschgletscher, Hotel Restaurant Morteratsch. 1906–1926.
H2022.484

Morteratschgletscher, Berninastrasse. 1906–1926.
H2022.485

Morteratschgletscher, Hotel Pension Morteratsch, Pferdekutsche. 1890–1905.
H2022.486

Morteratschgletscher, Hotel Restaurant Morteratsch, Südtirol Meran, Pension Kessler. 1909.
H2022.487

Val Roseg. 1902.
H2022.840

Morteratschgletscher. 1901.
H2022.843

Berninafall. 1901.
H2022.844

Berninafall. 1901.
H2022.979

Parkhotel, Hotel Weisses Kreuz. 1930.
H2022.1161

Turmruine, Friedhof, Kirche Santa Maria. 1914.
H2022.1201

Ramosch
Landschaft und Strasse mit Pferdekutsche. 1974–1980.
H2022.1159

Riein
Dorfpartie. 1890–1905.
H2022.715

Rongellen
Viamalastrasse, Piz Beverin. 1890–1905.
H2022.198

Restaurant Viamalaschlucht, Automobile. 1960–1970.
H2022.203

Saas iPr.
Pension Waldhof. 1926.
H2022.275

Safien
Neukirch, Hotel Pension Post. 1920–1950.
H2022.552

Neukirch, Hotel Pension Post. 1922.
H2022.553

Platz, Dorfansicht. 1923.
H2022.554

Platz, Rathaus. 1922.
H2022.555

Platz, reformierte Kirche. 1916.
H2022.556

Platz, Walserhaus. 1920.
H2022.557

Platz, reformierte Kirche. 1925–1940.
H2022.558

Platz, Rüfe, Erdrutsch. 1932.
H2022.559

Platz, Dorfansicht. 1926.
H2022.560

Platz, Dorfansicht. 1923.
H2022.561

Platz, Dorfpartie, Pferdekutsche. 1906–1926.
H2022.562

Thalkirch, Berggasthaus Turrahus. 1950–1960.
H2022.563

Thalkirch im Winter, Berggasthaus Turrahus. 1935–1950.
H2022.564

Thalkirch, Berggasthaus Turrahus. 1935–1950.
H2022.565

Thalkirch, Berggasthaus Turrahus, Mondschein. 1950–1960.
H2022.566

Thalkirch, Berggasthaus Turrahus. 1950–1970.
H2022.567

Thalkirch, Berggasthaus Turrahus. 1926.
H2022.568

Thalkirch, Berggasthaus Turrahus. 1939–1959.
H2022.569

Thalkirch, Berggasthaus Turrahus. 1939–1959.
H2022.570

Bodenalp, Bodenhörner, Weisshorn, Cracha. 1980–1995.
H2022.571

Thalkirch, Alperschellihorn, Cracha. 1975–1990.
H2022.572

Neukirch, Hotel Pension zur Post. 1916.
H2022.573

Neukirch, Dorfansicht. 1913.
H2022.574

Neukirch, Hotel Pension zur Post. 1912.
H2022.575

Safiental, Alpaufzug. 1909.
H2022.576

Acla, Thalkirch, Kirchen, Tenna, Neukirch, Versam, Hotel Post, Safien-Platz. 1908.
H2022.577

Safiental, Hirte mit Hirtenhorn, Kühe. 1911.
H2022.578

Schanfigg
Panorama Chur-Arosa. 1907–1925.
H2022.337

Panorama, Bahnlinie Chur-Arosabahn. 1915.
H2022.338

Grosstobelbrücke, Bahnlinie Chur-Arosabahn, Erosionskegel. 1916.
H2022.339

Bahnlinie Chur-Arosabahn, offener Aussichtswagen. 1995–2000.
H2022.348

Bahnlinie Chur-Arosabahn. 1995–2000.
H2022.349

Schweiz
Alpenpässe, Schweizerische Alpenposten, Automobilkurse über Bergpässe. 1987.
H2022.500

Scuol
Sägerei, Sägemühle, Brücke, Inn. 1895–1906.
H2022.131

Tramservice Scuol-Tarasp, Schloss. 1907.
H2022.132

Hotel Hohenfels, Hotel Bigler, Konditorei Bigler, Gurlainabrücke. 1915–1935.
H2022.135

Hotel Belvedere, Hotel Post, Hotel Du Parc, Kirche. 1919.
H2022.136

Gurlainabrücke, Kirche, Inn. 1970.
H2022.138

Piz Pisoc. 1901.
H2022.841

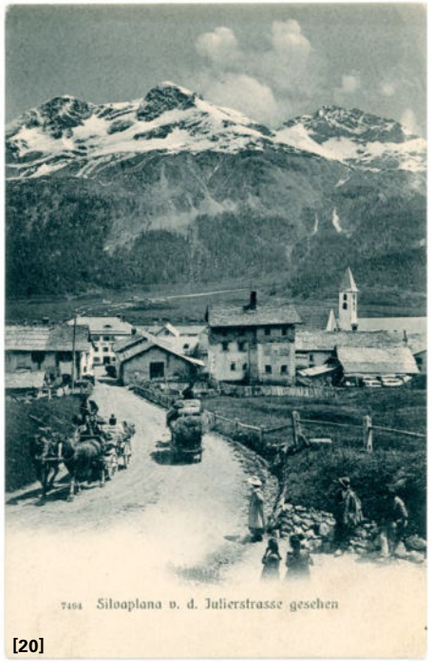
Val Tasna. 1901.
H2022.845

Sent
Dorfplatz, Waschen am Dorfbrunnen. 1971.
H2022.280

Sils iE.
Silsersee. 1890–1905.
H2022.983

Silvaplana
Dorfansicht, Silsersee. 1908.
H2022.851

Hotel Sonne. 1944.
H2022.1042



[20]

Dorfpartie, Hotel zur Post, Blick Richtung Fextal und Kirchturm. 1930–1940.
H2022.1043

Hotel Engadinerhof, neue Tennisplätze. 1929–1942.
H2022.1045

Hotel Sonne, Automobil. 1929.
H2022.1048

Dorfpartie mit Kirchturm. 1914.
H2022.1049

Dorfansicht mit kleiner Holzbrücke und Piz Albana. 1904–1914.
H2022.1050

Dorfpartie, Post, Postkutsche, diverse Pferdefuhrwerke. 1920.
H2022.1051

Hotel Post. 1924.
H2022.1069

Hotel Engadinerhof. 1929.
H2022.1093

Dorfansicht mit Bergen. 1904–1924.
H2022.1157

Dorfansicht mit See und Bergen. 1962.
H2022.1158

Hotel Wildenmann und Piz la Margna. 1894–1925.
H2022.1179

Hotel Pension Post. 1904.
H2022.1180

Dorfpartie mit Bergkette. 1895–1925.
H2022.1181

Dorfansicht mit See, Hotel Sonne. 1908.
H2022.1182

Hotel Sonne, Pferdekutsche. 1900–1920.
H2022.1183

Dorfansicht, Pferdekutschen und Bergkette. 1897–1924.
H2022.1186 **[→20]**

Dorfansicht, Ochsenkarren, Brücke, Piz Polaschin. 1897–1924.
H2022.1187

Hotel Wilden Mann im Schnee. 1906.
H2022.1188

Hotel Corvatsch mit Pferdefuhrwerk. 1895–1915.
H2022.1189

Dorfansicht mit See und Piz Corvatsch. 1907.
H2022.1190

Hotel Sonne im Schnee. 1920.
H2022.1191

Dorfansicht mit Bergen und zwei Pferdefuhrwerken. 1904.
H2022.1192

Dorfansicht, Seeabschnitt, Piz della Margna. 1900–1915.
H2022.1193

Dorfansicht, See, Piz Corvatsch. 1912.
H2022.1208

[21]

Dorfansicht im Winter mit schneebedecktem See und Piz la Margna. 1913.
H2022.1209

Dorfansicht mit See, Piz la Margna und Pferdekutsche. 1924–1928.
H2022.1210

Hotel Wildenmann, Post, Brunnen, Postkutsche. 1902.
H2022.1211

Dorfansicht, Kirche Santa Maria, See, Bergpanorama. 1901–1920.
H2022.1212

Dorfansicht, Kirche Santa Maria, Piz Corvatsch. 1908.
H2022.1213

Dorfansicht, See, Piz la Margna, Pferdekutsche. 1917.
H2022.1214

Silvaplanersee, Pferdekutschen auf der Seestrasse. 1923.
H2022.1215

Silvaplanersee mit Bergpanorama, Pferdekutschen auf der Seestrasse. 1904–1924.
H2022.1216

Panoramaansicht mit See und Bergkulisse des Piz la Margna, Hotel Sonne. 1902.
H2022.1217

Panoramaansicht mit See und Bergkulisse des Piz la Margna, Hotel Sonne. 1904.
H2022.1218

Dorfansicht, Piz Corvatsch, Silvaplanasee, Hotel Post, Kirche Santa Maria. 1897–1924.
H2022.1221

Schloss Crap da Sass, See, Piz Corvatsch. 1904–1924.
H2022.1223

Soglio
Dorfansicht, Berge. 1906–1940.
H2022.762

Splügen
Post, Hotel Bodenhaus, Postautos und diverse Reisende. 1933.
H2022.403 **[→21]**

Postkutsche, Viamalastrasse. 1904.
H2022.199

Splügenpass, Berghaus. 1917.
H2022.1185

Splügenpass, Berghaus. 1914–1918.
H2022.1194

Hotel Bodenhaus, Kirche, Postplatz.
1910–1920.
H2022.1195

Hotel Bodenhaus, Kirche, Postplatz. 1914.
H2022.1196

Postplatz, Hotel Bodenhaus, Postkutschen und Pferdefuhrwerk. 1950–1970.
H2022.1219

Hotel Bodenhaus, abfahrende Postkutsche.
1950–1970.
H2022.1220

Postkarte Schweizerisches Postmuseum, Postbüro Splügen. 1939–1965.
H2022.1228

St. Antönien
Postauto, Kirche. 1935.
H2022.404

St. Moritz
Kulmrinks, Eisfeld, Wintersport. 1906–1924.
H2022.278

See, Hotel Badrutt's Palace. 1924.
H2022.740

See, Hotel Badrutt's Palace, Grand Hotel.
1915.
H2022.741

Hotel Badrutt's Palace. 1940.
H2022.743

Hotel Badrutt's Palace, See. 1950.
H2022.745

See, Hotel Badrutt's Palace. 1906–1924.
H2022.746

Hotel Badrutt's Palace, Kirche. 1906–1920.
H2022.748

Hotel Badrutt's Palace, Grand Hotel, See.
1906–1936.
H2022.757

Dorfansicht mit See. 1954.
H2022.785

Dorfansicht mit See. 1939–1948.
H2022.786

Dorf, See. 1912.
H2022.787

Dorf im Winter, Pension Surlej. 1916–1949.
H2022.788

Dorf, See. 1906–1924.
H2022.789

Dorf im Winter. 1906–1924.
H2022.790

Dorf im Winter. 1905.
H2022.791

Hotel Badrutt's Palace, Winter. 1905–1940.
H2022.793

Dorfansicht mit See. 1908.
H2022.794

Hotel Badrutt's Palace, See. 1952.
H2022.795

Grand Hotel, Hotel Badrutt's Palace, See, Eisläufer. 1905.
H2022.796

Grand Hotel, Hotel Badrutt's Palace, vereister See. 1933.
H2022.797

Dorfansicht mit See. 1911.
H2022.798

Hotel Badrutt's Palace im Winter.
1974–1999.
H2022.799

Hotel Badrutt's Palace, Grand Hotel. 1937.
H2022.800

Dorf, Hotel Badrutt's Palace, Grand Hotel, See. 1928.
H2022.801

Engadiner Museum, Pferdekutsche.
1906–1924.
H2022.802

Dorfansicht im Winter, Piz Rosatsch. 1911.
H2022.803

Dorf, See. 1895–1924.
H2022.804

Dorf, Strassenbahn. 1870–1890.
H2022.805

Dorfansicht, See. 1902.
H2022.806

Hotel Kulm. 1906–1950.
H2022.807

Grand Hotel. 1913.
H2022.808

Hotel Kulm, Raucherzimmer. 1906–1930.
H2022.809

Grand Hotel. 1897–1903.
H2022.810

Dorf und Bad im Winter, See. 1937.
H2022.811

Skijöring, Grand Hotel. 1906–1930.
H2022.812

Dorf und Bad, See. 1911.
H2022.813

Dorf, See. 1906–1924.
H2022.814

Dorfansicht. 1906–1924.
H2022.815

Grand Hotel, Hotel Badrutt's Palace, Eisläufer. 1905.
H2022.816

Dorfansicht im Winter. 1906–1924.
H2022.817

Dorfansicht, See. 1906–1924.
H2022.818

Dorfansicht. 1906–1924.
H2022.819

Dorfansicht im Winter. 1939–1946.
H2022.820

Dorfansicht. 1928–1973.
H2022.821

Dorfansicht. 1906–1924.
H2022.823

Dorf, Hotel Monopol, Innenansicht Restaurant. 1914.
H2022.824

Dorfpartie im Schnee. 1912.
H2022.825

Dorfansicht, See. 1914.
H2022.827

Dorfansicht, See. 1900–1914.
H2022.828

Bad, Hotel Neues Stahlbad, See. 1904.
H2022.829

Dorf und Bad, See. 1912.
H2022.830

Dorf im Winter, See. 1897–1924.
H2022.831

Engadiner Museum, Innenansicht.
1949–1990.
H2022.832

Engadiner Museum, Innenansicht.
1949–1990.
H2022.833

Dorfansicht. 1908.
H2022.834

Mauritiusbrunnen. 1911.
H2022.835

Dorfansicht, Fragebogen zum Sängerfest.
1898.
H2022.836

See, Berglandschaft. 1916.
H2022.838

Engadinerhäuse, Winter. 1912.
H2022.839

Dorfansicht. 1903.
H2022.847

Dorfpartie. 1908.
H2022.848

Dorf und Bad, Dorfansicht, See. 1902.
H2022.849

Dorf und Bad, See. 1908.
H2022.850

Dorfansicht. 1899.
H2022.852

Dorfansicht im Schnee, Schlittelpartie. 1902.
H2022.853

Privathotel. 1916.
H2022.854

Dorfansicht, See. 1905.
H2022.855

Dorfansicht. 1912.
H2022.856

Bad, Dorfansicht, See. 1913.
H2022.857

Dorfansicht. 1901.
H2022.858

Bad, See. 1908.
H2022.859

Dorf, Piz Languard. 1928.
H2022.860

Dorfansicht im Winter. 1902.
H2022.861

Bad, Dorfansicht, Hotel Victoria. 1903.
H2022.862

Dorfansicht, See. 1911.
H2022.863

Dorf, Neues Posthotel. 1930.
H2022.864

Bad, Dorfansicht. 1910.
H2022.865

Bad, Dorfansicht, See. 1905.
H2022.866

Dorf, Spaziergänger am See. 1928.
H2022.867

Bad und Dorf. 1946.
H2022.868

Dorfansicht, See. 1958.
H2022.869

Bad und Dorf. 1976.
H2022.870

Bad und Dorf, Promenade. 1907.
H2022.871

Bad und Dorf. 1906.
H2022.872

Dorfansicht, See. 1951.
H2022.873

Bad und Dorf. 1907.
H2022.874

Dorfansicht. 1914.
H2022.875

Carlton Hotel. 1906–1930.
H2022.876

Carlton Hotel. 1912–1930.
H2022.877

Dorfansicht. 1901.
H2022.878

Dorfansicht. 1912.
H2022.879

Dorfansicht. 1954.
H2022.880

Bad und Dorf, Hotel Reine Viktoria. 1908.
H2022.881

Bad, Hotel Kursaal. 1908.
H2022.882

[22]

Bad, Hotel Kursaal. 1908.
H2022.883

Bad, Dorfpartie, Hotel Kursaal, See. 1911.
H2022.884

Hotel Albana, Postkutsche. 1913.
H2022.885

Dorfansicht im Winter. 1907.
H2022.886

Dorfansicht, See, Bergpanorama. 1906.
H2022.888

Dorfansicht, See, Bergpanorama. 1902.
H2022.889

Dorfansicht, See. 1905.
H2022.890

Französische Kirche. 1912.
H2022.891

Bad, Villa Gredig, Restaurant Gruber. 1910.
H2022.892

Bad, Hotel Neues Stahlbad. 1926.
H2022.893

Bad, Hotel National. 1911.
H2022.894

Bad, Hotel du Lac. 1904.
H2022.895

Bad, Hotel Engadinerhof, Hotel Metropole, Hotel Stahlbad. 1916.
H2022.896

Dorfansicht. 1909.
H2022.897

Dorfpartie, Kirche St. Mauritius, Kulm Hotel, Tennisplätze. 1937.
H2022.898

Dorfansicht. 1906.
H2022.899

Dorfpartie, Pferdeschlitten. 1911.
H2022.901

Hotel Schweizerhof. 1910.
H2022.902

Dorfpartie, Strassenbahn, Automobil. 1930.
H2022.903 **[→22]**

Dorfansicht, Tramwagen. 1910.
H2022.904

Hotel Badrutt's Palace, Hotel Schweizerhof. 1909.
H2022.905

Englische Kirche. 1914.
H2022.906

Dorfansicht im Winter. 1912.
H2022.907

Dorfansicht, Hotel Neues Stahlbad. 1903.
H2022.908

Dorf und Bad. 1905.
H2022.909

Dorfansicht, Piz Albana, Piz Julier. 1936.
H2022.910

Dorfansicht. 1902.
H2022.911

Dorfansicht, See, Bergpanorama. 1921.
H2022.912

Dorfansicht, See, Bergpanorama. 1911.
H2022.913

Dorfpartie, Golfplatz. 1932.
H2022.914

Dorfansicht mit Berglandschaft. 1906.
H2022.915

Restaurant Hahnensee. 1913.
H2022.916

Dorf und Bad. 1911.
H2022.917

Bad, Hotel Victoria. 1906–1924.
H2022.918

Dorfpartie, Neues Posthotel. 1906–1924.
H2022.919

Neues Posthotel. 1925–1940.
H2022.920

Carlton Hotel, Winterlandschaft. 1906–1925.
H2022.921

Neues Posthotel. 1906–1930.
H2022.922

Dorfansicht. 1897–1905.
H2022.923

See, Dorfansicht. 1925.
H2022.924

Dorfpartie. 1906–1930.
H2022.925

Dorfansicht, See, Languardkette. 1915–1935.
H2022.926

Dorfansicht, Piz Languard. 1895–1932.
H2022.927

Dorf und Bad. 1906–1935.
H2022.928

Hotel Neues Stahlbad. 1895–1905.
H2022.929

Bad, Restaurant Gruber. 1905–1935.
H2022.930

Bad, Kurhaus. 1905–1935.
H2022.931

Hotel Engadinerhof, Winter. 1911–1912.
H2022.932

Bad, Kurhaus, Piz Julier. 1906–1919.
H2022.933

Hahnensee. 1906–1930.
H2022.934

Bad, Kurhaus, Grand Hotel des Bains. 1906–1935.
H2022.935

Grand Hotel Neues Stahlbad. 1914–1935.
H2022.936

Bad, Dorfpartie, See. 1906–1930.
H2022.937

Dorfpartie, Badstrasse. 1900–1912.
H2022.938

Dorfpartie, See. 1906–1935.
H2022.939

Dorfansicht. 1906–1924.
H2022.940

Bad, Hotel Kurhaus. 1906–1924.
H2022.941

Bad, Hotel Kurhaus, Villa Inn. 1906–1924.
H2022.942

Hotel Neues Stahlbad. 1906–1924.
H2022.943

Hotel Victoria. 1906–1919.
H2022.944

Bad, See. 1906–1935.
H2022.945

Dorfansicht mit Umgebung, See, Bergpanorama. 1980–2010.
H2022.946

Dorfansicht, See, Wappen der Schweizer Kantone. 1890–1905.
H2022.947

Dorf und Bad. 1906–1924.
H2022.948

Dorfansicht, See. 1906–1924.
H2022.949

Hotel Albana. 1955.
H2022.951

Musikkapelle. 1985.
H2022.952

Dorfansicht. 1906–1924.
H2022.953

Dorfpartie im Winter. 1906–1912.
H2022.954

Dorfpartie im Winter. 1906–1914.
H2022.955

Dorf und Bad, See, Piz Surlej, Piz Corvatsch. 1906–1924.
H2022.956

Dorfpartie, Carlton Hotel. 1960–1974.
H2022.957

Dorfansicht, See. 1906–1935.
H2022.958

Bad, Dorfansicht, See, Segelboot. 1906–1935.
H2022.960

Dorfansicht, See, Bergpanorama. 1895–1905.
H2022.961

Dorfansicht, See, Piz Languard. 1906–1924.
H2022.962

Dorfansicht im Winter. 1906–1914.
H2022.963

Dorfansicht mit Bergpanorama, See. 1890–1905.
H2022.964

Dorfansicht. 1890–1905.
H2022.965

Dorf und Bad, Piz Margna. 1900.
H2022.966

Dorf und Bad. 1900–1903.
H2022.967

Dorfansicht, See, Piz Languard, Piz Albris. 1920–1923.
H2022.968

Dorfansicht, Corvigliabahn. 1906–1924.
H2022.969

Dorfansicht, See. 1920–1949.
H2022.970

Dorfansicht, Kurhaus Chantarella. 1924.
H2022.971

Dorfpartie mit Passanten, Pferdekutsche, Automobil. 1925–1940.
H2022.972

Dorfpartie, Hotel des Voyageurs, Grand Café Philipp. 1893–1905.
H2022.973

Dorfpartie, Pferdeschlitten vor Geschäft Balaster Veraguth Cie. 1906–1935.
H2022.975

Postplatz, Hotel Schweizerhof. 1906–1935.
H2022.976

Dorf, Hotel Steffani. 1906–1935.
H2022.977

Dorfansicht, See, Bergpanorama. 1906–1924.
H2022.978

Innfall. 1901.
H2022.980

Künsterpostkarten-Verlosung zur Erhaltung des Engadiner Museum. 1908–1911.
H2022.981

Künsterpostkarten-Verlosung zur Erhaltung des Engadiner Museum, Blumenfenster. 1908–1911.
H2022.982 [→**23**]

Dorf, Hotel Albana. 1906–1912.
H2022.985

Künsterpostkarten-Verlosung zur Erhaltung des Engadiner Museum, See, Berglandschaft. 1908–1911.
H2022.989

Dorf und Bad, See. 1906–1925.
H2022.990

Dorfansicht, See. 1890–1905.
H2022.991

Dorf und Bad. 1906–1935.
H2022.992

Dorf und Bad, See. 1906–1924.
H2022.993

Dorf und Bad, See. 1906–1935.
H2022.994

Dorfansicht, See, Piz Kesch. 1906–1935.
H2022.995

Dorf und Bad, See. 1906–1924.
H2022.997

Hotel Albana. 1906–1912.
H2022.998

Dorf und Bad. 1906–1935.
H2022.999

Bad, Dorfansicht, See. 1906–1924.
H2022.1000

Bad, Dorfansicht. 1906–1935.
H2022.1001

Dorf und Bad, See. 1906–1935.
H2022.1002

Dorf, See. 1906–1924.
H2022.1003

Dorf und Bad, See. 1906–1924.
H2022.1004

Bad, See, Innfall. 1895–1905.
H2022.1005

Dorfansicht im Winter. 1890–1905.
H2022.1006

Dorf und Bad, Piz Kesch. 1905–1924.
H2022.1007

Bad, Hotel Victoria. 1895–1905.
H2022.1008

Dorf und Bad. 1905–1935.
H2022.1009

Bad, Promenade, Pferdekutsche. 1905–1919.
H2022.1010

Bad, katholische Kirche, Hotel du Lac, Piz Polaschin. 1906–1924.
H2022.1011

Dorfpartie, Café Hanselmann. 1950–1962.
H2022.1012

Privathotel Albana, Post Hotel. 1937.
H2022.1013

Dorf, Hotel Albana. 1906–1935.
H2022.1014

Dorfpartie, Posthotel. 1906–1924.
H2022.1015

St. Peter
Molinis, Bahnhof, Bahnlinie Chur-Arosa, Dampflokomotive. 1915.
H2022.317

Dorfansicht, reformierte Kirche. 1906–1919.
H2022.318

Restaurant Gasthaus Rathaus. 1934.
H2022.319

Dorfansicht im Winter, reformierte Kirche. 1944.
H2022.320

Dorfpartie. 1913.
H2022.321

Dorfansicht, reformierte Kirche. 1910–1930.
H2022.322

Somvix/Sumvitg
Dorfpartie, Blick von Via Sursilvana zur Kirche. 1921.
H2022.675

Dorfpartie. 1929.
H2022.676

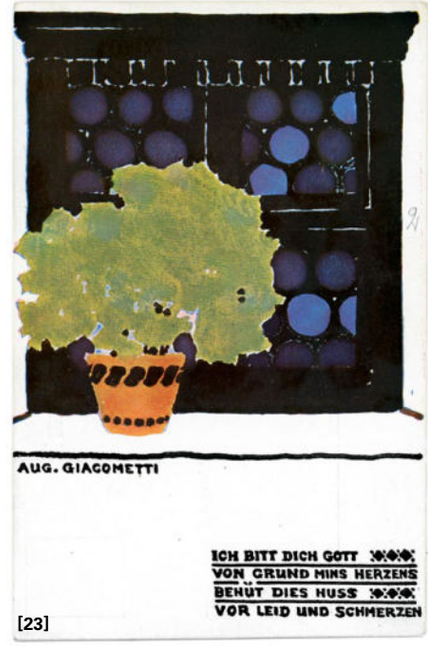
Kirchplatz, Frohnleichnamsfest. 1929.
H2022.677

Glockenweihe. 1930.
H2022.678

Tenigerbad, Waldhaus. 1916.
H2022.689

Tenigerbad. 1935.
H2022.690

Tenigerbad, Hotel Waldhaus. 1925.
H2022.691



[23]

Tenigerbad, Hotel Waldhaus. 1920–1921.
H2022.692

Tenigerbad, Hotel Waldhaus. 1910.
H2022.693

Tenigerbad, Hotel Waldhaus. 1938.
H2022.694

Tenigerbad, Hotel Waldhaus. 1925.
H2022.695

Tenigerbad. 1903.
H2022.696

Rabius, Hotel Post. 1906-1930.
H2022.708

Russeinbrücke. 1907.
H2022.710

Dorfansicht. 1906–1920.
H2022.719

Tarasp
Postkutsche, Schloss. 1970–1980.
2022.128

Schloss.
H2022.129

Schuls, Tarasp. 1850–1870.
H2022.130

Schloss. 1910–1930.
H2022.133

Schloss. 1930–1950.
H2022.134

Schloss. 1911.
H2022.137

Schloss. 1901.
H2022.842

Kurhaus, Schloss. 1893.
H2022.1171

Tenna
Dorfansicht, reformierte Kirche. 1911.
H2022.496

Reformierte Kirche, Hotel Alpenblick, Piz Beverin, Bruschghorn. 1973.
H2022.516

Reformierte Kirche, Hotel Alpenblick. 1983.
H2022.517

Reformierte Kirche, Hotel Alpenblick, Ringelspitz, Flugaufnahme. 1973.
H2022.518

Reformierte Kirche, Piz Riein. 1981.
H2022.519

Piz Riein, Hotel Alpenblick, Winter. 1975–1995.
H2022.523

Hotel Alpenblick, reformierte Kirche, Winter. 1975–1995.
H2022.524

Hotel Alpenblick, reformierte Kirche, Ringelspitz, Winter. 1960–1970.
H2022.525

Hotel Pension Waldhaus. 1940–1960.
H2022.526

Hotel Pension Waldhaus, Aussenberg, Calanda. 1955.
H2022.527

Hotel Pension Waldhaus, Aussenberg, Calanda. 1940–1950.
H2022.528

Hotel Pension Waldhaus, Aussenberg. 1947.
H2022.529

Hotel Kurhaus Alpenblick, Unterhorn, Oberhorn. 1960.
H2022.530

Reformierte Kirche, Bruschghorn. 1946.
H2022.531

Reformierte Kirche, Bruschghorn. 1964.
H2022.532

Reformierte Kirche, Hotel Alpenblick. 1980.
H2022.533

Reformierte Kirche, Hotel Alpenblick. 1948.
H2022.534

Reformierte Kirche, Hotel Alpenblick. 1963.
H2022.535

Piz Beverin, Bruschghorn. 1953–1963.
H2022.536

Ausserberg, Hotel Pension Waldhaus. 1930.
H2022.537

Hotel Alpenblick. 1935.
H2022.538

Hotel Pension Waldhaus, Ausserberg. 1955–1970.
H2022.539

Hotel Alpenblick, reformierte Kirche, Piz Beverin, Bruschghorn. 1935–1955.
H2022.540

Piz Beverin, Bruschghorn, Bärenhorn, reformierte Kirche, Hotel Alpenblick. 1906–1920.
H2022.541

Reformierte Kirche, Dorfpartie, Stall. 1924.
H2022.542

Reformierte Kirche, Stall. 1920–1940.
H2022.543

Reformierte Kirche. 1923–1950.
H2022.544

Pension Alpina, Schlüechtli. 1927.
H2022.545

Pension Waldhaus. 1910–1925.
H2022.546

Hotel Alpenblick, reformierte Kirche. 1920.
H2022.547

Gasthaus Pension Post. 1907.
H2022.548

Walserhaus. 1969.
H2022.549

Reformierte Kirche, Hotel Alpenblick. 1906.
H2022.550

Reformierte Kirche, Hotel Alpenblick. 1909.
H2022.551

Thusis
Viamala, Poststrasse, Känzeli. 1925–1930.
H2022.402

Viamala, Splügenroute. 1899.
H2022.1173

Trun/Truns
Dorfpartie, Pferdekutsche. 1912.
H2022.700

Dorfpartie, Pferdekutsche. 1906–1925.
H2022.707

Lumneins, Dorfpartie. 1906–1930.
H2022.709

Tujetsch/Tavetsch
Oberalppass, Passstrasse. 1956.
H2022.254

Bauer beim Holzführen mit Kuh. 1950–1960.
H2022.261

Tschamut, Hotel Rheinquelle, Pferdekutsche. 1908.
H2022.263

Tschamut, Hotel Rheinquelle, Pferdekutschen. 1909.
H2022.264

Tschamut, Hotel Rheinquelle, Pferdekutsche. 1914.
H2022.265

Tschamut, Kapelle St. Nikolaus, Badus, Pferdekutschen. 1925.
H2022.266

Tschamut, Hotel Rheinquelle. 1933.
H2022.267

Tomasee. 1906–1920.
H2022.268

Tschamut, Hotel Rheinquelle. 1906–1924.
H2022.269

Oberalppass, Oberalpsee, Calmot, Postkutsche, Pferdekutschen. 1906–1912.
H2022.270

Oberalppass. 1950–1970.
Geschenk: Trudy Schuler-Gloor, Schwyz.
H2022.1229

Oberalpsee inmitten von Bergen. 1970–1985.
Geschenk: Trudy Schuler-Gloor, Schwyz.
H2022.1230

Unterengadin
Landeck, Schuls, Postauto. 1927.
H2022.493

[24]

Val d'Uina. 1902.
H2022.846

Martina, Dorfansicht, Stüva da la Posta mit Grenzstrasse. 2005.
Geschenk: Trudy Schuler-Gloor, Schwyz.
H2022.1232

Peiden
Dorfpartie. 1908.
H2022.580

Hotel Cafe Bad Peiden, Pferdekutsche, Automobil. 1930.
H2022.581

Bad, Pferdekutschen. 1913.
H2022.582

Bad, Hotel, Badehaus. 1907.
H2022.583

Bad, Glennerstrasse. 1906–1920.
H2022.584

Stahlbad, Hotel, Badehaus. 1907–1929.
H2022.585

Valendas
Dorfansicht und Postplatz, Postkutsche. 1895–1905.
H2022.502

Dorfpartie, Dorfbrunnen mit Nixe, reformierte Kirche, Kuh, Karren. 1906–1920.
H2022.503

Carrera und Valendas, Brigelserhörner. 1962.
H2022.504

Vals
Kapelle St. Anna. 1906–1926.
H2022.586

Kurhaus, Therme, Badeanstalt, Vals-Zervreila, Zervreilahorn, Vals-Platz. 1895–1905.
H2022.587

Zervreila, Kirche. 1911.
H2022.588

Dorfansicht. 1988.
H2022.589

Werbung Valserwasser. 1985–2005.
H2022.590

Dorfpartie, katholische Kirche St. Petrus und Paulus. 1975–1995.
H2022.591

Zervreila, Zervreilahorn. 1970–1990.
H2022.592

Thermalbad, Wellenbad. 1970–1990.
H2022.593

Thermalbad, Wellenbad. 1970–1990.
H2022.594 [→24]

Thermalbad, Wellenbad, Kurhotel. 1973.
H2022.595

Zervreila, Zervreilahorn. 1970–1990.
H2022.596

Dorfansicht, Zervreilahorn. 1967–1987.
H2022.597

Dorfansicht. 1978.
H2022.598

Dorfansicht, Zervreilahorn. 1962.
H2022.599

Dorfansicht, Zervreilahorn. 1944.
H2022.600

Dorfansicht, katholische Kirche St. Petrus und Paulus. 1948.
H2022.601

Dorfansicht. 1966.
H2022.602

Peiltal. 1953.
H2022.603

Zervreilahorn, Zervreilatal. 1938.
H2022.604

Zervreila, Zervreilahorn. 1935–1955.
H2022.605

Dorfansicht im Winter, katholische Kirche St. Petrus und Paulus. 1960–1975.
H2022.606

Bau der Staumauer Zervreila. 1950–1957.
H2022.607

Dorfansicht. 1935–1955.
H2022.608

Baustelle der Staumauer Zervreila. 1950–1957.
H2022.609

Dorfansicht, katholische Kirche St. Petrus und Paulus. 1940–1960.
H2022.610

Dorfansicht, Zervreilahorn. 1939.
H2022.611

Stausee, Staumauer Zervreila. 1950–1957.
H2022.612

Dorfansicht. 1935.
H2022.613

Dorfansicht. 1906–1920.
H2022.614

Zervreila, Valsertal. 1922.
H2022.615

Dorfansicht gegen Norden. 1912.
H2022.616

Kurhaus Therme. 1918.
H2022.617

Hotel Piz Aul. 1906.
H2022.618

Hotel Pension Adula. 1923.
H2022.619

Dorfpartie. 1916.
H2022.620

Dorfpartie, katholische Kirche St. Petrus und Paulus. 1910.
H2022.621

Dorfansicht, katholische Kirche St. Petrus und Paulus. 1906–1926.
H2022.622

Dorfansicht, katholische Kirche St. Petrus und Paulus. 1920.
H2022.623

Zervreila, Zervreilahorn. 1929.
H2022.624

Dorfansicht. 1920–1940.
H2022.625

Zervreila, Zervreilahorn. 1912.
H2022.626

Dorfpartie, Hotel Villa Adula. 1920.
H2022.627

Vaz/Obervaz
Lenzerheide, Pension Lenzerhorn, reformierte Kirche. 1907.
H2022.91

Lenzerheide, Hotel Schweizerhof, Kurhaus, Rothorn. 1909.
H2022.92

Lenzerheide, Kurhaus, Pferdekutsche, Winter. 1917.
H2022.93

Lenzerheide, Hotel Schweizerhof. 1911.
H2022.94

Lenzerheide, Post, Dépendance Kurhaus Lenzerheide, Postauto. 1920–1929.
H2022.95

Lenzerheide, Kurhaus, Hotel Schweizerhof. 1913.
H2022.96

Lenzerheide, Kurhaus, grosser Speisesaal. 1916.
H2022.97 **[→25]**

Lenzerheide, See. 1911.
H2022.98

Lenzerheide, Dorfansicht, Hotel Schweizerhof. 1935.
H2022.99

Lenzerheide, Kurhaus. 1921.
H2022.100

Lenzerheide, Pferdeschlitten, Winter. 1933.
H2022.101

Lenzerheide, Post, Dépendance Kurhaus Lenzerheide, Postauto. 1929.
H2022.102

Lenzerheide, Konditorei. 1918.
H2022.103

Lenzerheide, Postkutsche. 1910.
H2022.104

Lenzerheide, Postauto. 1924.
H2022.105

Lenzerheide, Postauto mit Anhänger. 1925.
H2022.106

Lenzerheide, Postauto. 1929.
H2022.107

Lenzerheide, Hotel Schweizerhof. 1920–1940.
H2022.108

Lenzerheide, Dorfansicht, Hotel Schweizerhof, Kurhaus. 1906–1924.
H2022.109

Lenzerheide, Kurhaus, Jägerstübli. 1906–1940.
H2022.110

Muldain, Restaurant Junkerhaus, Kirche St. Johannes Baptista. 1949–1970.
H2022.111

Muldain, Dorfpartie, Restaurant Junkerhaus, Kirche St. Johannes Baptista. 1970–1995.
H2022.112

Lenzerheide, Postkutschen, Post. 1909.
H2022.113

Lenzerheide, Piz Danis, Stätzerhorn. 1950.
H2022.114

Lenzerheide, Kurhaus im Winter. 1939.
H2022.115

Lenzerheide, Kurhaus im Winter. 1935–1955.
H2022.116

Lenzerheide, Hotel Scalottas, Ziegenherde. 1935–1955.
H2022.117

Lenzerheide, See, Lenzerhorn. 1935–1955.
H2022.118

Lenzerheide, See. 1935–1955.
H2022.119

Lenzerheide. 1935–1955.
H2022.120

Lenzerheide, Lenzerhorn, Rothornkette, Winter. 1935–1955.
H2022.121

Lenzerheide, Dorfpartie im Winter, Stätzerhornkette. 1935–1955.
H2022.122

Lenzerheide, Dorfpartie im Winter, Eisfeld, Schlittschuhlaufen. 1935–1955.
H2022.123

Lenzerheide, Skilift. 1952–1965.
H2022.124

Lenzerheide, Skilift, Crap la Pala, Piz Scalottas. 1952–1965.
H2022.125

Lenzerheide, Skilift. 1952–1965.
H2022.126

Lenzerheide. Restaurant Sporz davains. 1955–1975.
H2022.127

Lenzerheide, Post, Postauto, Winterlandschaft. 1963.
H2022.406

Vella
Dorfansicht. 1907.
H2022.702

Dorfpartie. 1954.
H2022.703

Dorfansicht. 1907.
H2022.704

[25]

Dorfpartie. 1906–1930.
H2022.705

Dorfpartie, Postplatz. 1906–1930.
H2022.706

Versam
Dorfansicht, reformierte Kirche, Heinzenberg. 1921.
H2022.505

Pension Gasthaus Rössli. 1930–1950.
H2022.506

Dorfpartie. 1906–1920.
H2022.507

Bahnhof Versam-Safien. 1895–1905.
H2022.508

Dorfansicht. 1926.
H2022.509

Dorfpartie, reformierte Kirche. 1924.
H2022.510

Restaurant Bahnhof. 1914.
H2022.511

Dorfansicht, Flimserstein. 1954.
H2022.512

Gasthaus, Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft Heinzenberg. 1960.
H2022.513

Arezen, Lawine, Pferdeschlitten. 1907.
H2022.579

Vrin
Dorfpartie, Gasthof Piz Terri. 1906–1930.
H2022.714

Zillis-Reischen
Dorfansicht, Kirche St. Martin. 1920.
H2022.139

Dorfansicht, Kirche St. Martin. 1910–1925.
H2022.140

Dorfansicht, Kirche St. Martin. 1910–1925.
H2022.141

Dorfansicht, Kirche St. Martin. 1907.
H2022.142 [→**26**]

Dorfpartie. 1921.
H2022.143

[26]

[27]

[28]

Mann mit Fahrrad. 1908.
H2022.144

Dorfansicht Kirche St. Martin, Pension Conrad. 1905.
H2022.145

Dorfansicht, Kirche St. Martin. 1885–1905.
H2022.146

Reischen und Zillis. 1906–1917.
H2022.147

Gasthaus Alte Post, Hauptstrasse, Postautos. 1945–1965.
H2022.148

Gasthaus Alte Post. 1930–1945.
H2022.149

Dorfansicht, Splügenstrasse, Pferdekutsche. 1906–1924.
H2022.200

Splügenstrasse mit Kutsche. 1895–1923.
H2022.1184

Zuoz
Hotel Pension Weisses Kreuz, Crusch Alva, Dorfbrunnen, reformierte Kirche San Luzi. 1906–1934.
H2022.279

9.5 Portraits

Portrait Jakob Braun 1785–1841, Ratsherr, Stadtammann, Stadthalter, Stadtrichter Chur. Undatiert. Aus Chur. Übernahme Staatsarchiv Graubünden.
H2022.7

Portrait Elisabeth Guler von Wyneck geborene von Salis-Zizers […]–1637, Ehefrau von Johann Guler von Wyneck 1562–1637. «Hofmann. Fecit 1632». Datiert: 1632. Aus Tamins. Geschenk.
H2022.659

Miniaturportrait auf Elfenbein, Hans Jakob Holzhalb. Undatiert. Aus Chur. Geschenk: Luisa Zendralli, Chur.
H2022.1018 [→**27**]

Miniaturportrait auf Elfenbein, Frau Jakob Holzhalb. Undatiert. Aus Chur. Geschenk: Luisa Zendralli, Chur.
H2022.1019 [→**28**]

In die Fremde und zurück

Das Sammlungskonvolut Bener als Zeugnis einer Familiengeschichte zwischen Riga und Graubünden

Ute W. Gottschall

Links:
Ausschnitt aus einer Landkarte des Russischen Reichs mit der Stadt Riga (РИГА). H2023.18.4

Oben:
Silberner Prunkpokal mit Widmung an Johann Rudolph Caviezel, 1851. H2023.57.1-2

Ein Rigahaus in Chur?

Geht ein Ortsfremder oder eine Touristin in Chur spazieren, treffen sie unweit des Bahnhofs auf Namen, die im ersten Moment am Ort fremd zu sein scheinen: Rigastrasse, Rigahaus? Hinweise auf die lettische Hauptstadt im bündnerischen Chur? Was verbirgt sich dahinter?

Eine informelle Umfrage unter Menschen, die in Chur leben oder arbeiten, ergab, dass diese zwar die Verbindung zum heutigen Altersheim ‹Rigahaus› machen können, aber warum dieses den Namen der lettischen Stadt trägt, war ihnen bereits nicht mehr bekannt.[1]

Herz, Anker, Kreuz und Taube

Diese vier christlichen Symbole bekrönen den silbernen Prunkpokal, der auf der Aussenseite der innen vergoldeten, achtfach gebuckelten Cuppa eine wichtige Botschaft trägt.

Es ist eine Botschaft des Erfolgs und auch der Anerkennung der Leistungen von Johann Rudolph Caviezel[2], die ihm 15 Gemeindemitglieder im August 1851 für sein Engagement in der reformierten Kirchgemeinde in Riga zollten. Der mit russischen Silberpunzen gestempelte Pokal ist mit 84 Solotniki[3] markiert, was einem Silbergehalt von 875/1000 entspricht.[4]

Ein Familiennachlass und eine Schenkung

Im Jahr 2020 gelangt der umfangreiche und heterogene Nachlass von Rudolf Christian und Anna Margaretha Bener-Caflisch[5] zusammen mit zahlreichen weiteren Objekten als Schenkung in die Sammlung des Rätischen Museums. Der im selben Jahr verstorbene Peter Christian Bener[6] hatte über viele Jahre das Vermächtnis seiner Grosseltern bewahrt und seine Schwester Regula Bener mit der Aufgabe betraut, den Nachlass nach seinem Tod zu übergeben. Anhand dieser Objekte, die in die Historie eingebettet werden können, kann nicht nur die Familiengeschichte der Bener-Caviezel auf eindrückliche Weise rekonstruiert werden, sondern auch eine Zuckerbäcker-Erfolgsgeschichte aus Graubünden.

Nicht zuletzt lassen uns die Gegenstände nachvollziehen, was Chur mit der lettischen Hauptstadt zu tun hat: Es ist die Geschichte der Migration der Familie nach Deutschland und die Auswanderung ins damals zaristisch regierte Riga, die mit vielen Anstrengungen, aber auch mit Glück verbunden war, und letztendlich eine Rückkehr in die Schweiz in Wohlstand ermöglichte.[7] Damit verbunden ist auch die gesellschaftliche Etablierung der Familie Caviezel, deren Söhne und Töchter in Familien der Churer Oberschicht, der Bener, Bernhard und Dalp, einheiraten konnten.

Als historisch Interessierter hat sich Peter Christian Bener schon zu Lebzeiten intensiv mit der Geschichte seiner Vorfahren beschäftigt und bereits die eine oder andere Episode seiner Familie dokumentiert und damit für die Nachwelt erhalten. In einem Schreiben[8] mit Erläuterungen zum Familienarchiv äusserte er seine Bedenken, ob der kulturhistorische Gehalt der Archivalien genügend Beachtung fände, nicht zuletzt auch hinsichtlich der sorgfältigen Aufbewahrung. Wie Korrespondenz aus den 1970er Jahren belegt, stand er bereits vor der Teilung des Nachlasses innerhalb der Familie mit dem Rätischen Museum in Verbindung, um die Sicherung der Objekte zu gewährleisten.[9] So war er auch bis zu seinem Tod bemüht, alle Unterlagen in die Obhut eines öffentlichen Archivs zu geben. Ein Teil der Archivalien befindet sich heute im Staatsarchiv Graubünden, wo Herr Bener sie 2008 selbst gesichtet, geordnet und erfasst hat.[10] Weitere wurden dem Stadtarchiv Chur überlassen und sind damit ebenfalls gesichert und für Forschungszwecke zugänglich. Ein dritter Teil der Familiensammlung befindet sich weiterhin in Privatbesitz.

Die Genese der Familiensammlung einerseits, sowie der Bild-, Text- und Realienbestand andererseits, der neben den obengenannten Dokumentarchiven nun auch im Rätischen Museum aufbewahrt wird, ist sehr vielseitig.[11] Die schriftlichen Quellen setzen sich u. a. aus Korrespondenzen, Dokumenten wie Ausweispapieren und Auszeichnungen, Nachlassinventaren, Todesanzeigen und Grabreden, Hochzeitsanzeigen und Taufurkunden, sowie diverser Literatur zusammen. Die Sach- oder Objektzeugnisse des Nachlasses sind einerseits kunsthandwerklicher Art, aber gleichzeitig gibt es auch individuelle Einzelstücke als besondere Memorabilien wie Brautkränze oder eine Hochzeitstischdecke, auf der die Hochzeitsgesellschaft mit individuellen Unterschriften, die im Anschluss an das Fest eingestickt wurden, verewigt ist.

Die Informationen zu den Einzelobjekten können zum Teil verzahnt werden und ermöglichen einen Einblick in das Familienleben und damit in Geschehnisse über einen Zeitraum von mehr als zweihundert Jahren. Gleichzeitig sind die Korrespondenzen und das Netzwerk, welche durch die Aufrechterhaltung und den Ausbau der Beziehungen in die Heimat und zu den neuen Wirkungsorten entstanden sind, wichtige Belege, dass Ortswechsel aus Beschäftigungsgründen nicht zwangsweise den Verlust der bis dahin bestandenen sozialen Bezüge bedeutet. Denn wie auch Flurina Graf in ihren Untersuchungen zur Migration in den Alpen festgestellt hat,[12] entstehen gerade dadurch transnationale Familienverbände und ein weitverzweigtes Netzwerk von der Schweiz ausgehend, nach Russland über Deutschland nach Frankeich, welche die Vermittlung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen und umgekehrt Arbeitnehmern[13] in diese Gebiete begünstigt haben. Multilokale Lebensführung ist damit also nicht eine Erfindung des 20. oder 21. Jahrhunderts, sondern fusst auf einer an der Nationalität festgemachten Zugehörigkeit, gepaart mit einer Offenheit für Neues, die, wie derartige Beispiele belegen, bereits für die damalige Zeit festgemacht werden können.

Eine Familien-Saga erzählt in Akten, Dokumenten und Objekten

Der Haupterwerbszweig in Graubünden war bis weit ins 19. Jahrhundert hinein die Landwirtschaft, in erster Linie die Vieh- und Milchwirtschaft. Ackerbau spielte topographisch bedingt eher eine marginale Rolle. Andere Erwerbszweige waren das Transitgewerbe über die damaligen Verkehrswege nach Italien[14] und das Söldnerwesen. Der bis heute einträgliche Fremdenverkehr ist eine Entwicklung der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Aus heutiger Sicht wohl überraschend ist die Tatsache, dass gerade das Handwerk ohne namhafte Bedeutung war, weil es, so ist es wenigstens bei Bühler[15] nachzulesen, «nicht dem Wesen des freiheitsliebenden kämpferischen Bündners» entsprochen haben soll. Geradezu paradox scheint dann, dass ausgerechnet diejenigen, die ausgewandert sind, um in Deutschland, Polen oder dem damaligen Zarenreich einen Beruf zu erlernen, ihr Glück und Auskommen gerade im Handwerk und Gewerbe fanden, in vielen Fällen als Zuckerbäcker. Wobei zu bemerken bleibt, dass bereits im 16. Jahrhundert Bündner Bergbauern als Händler mit ihren Produkten, wie Wurst, Käse und Kräutern, als scalettli in Venedig unterwegs waren.[16] In einem Handelsabkommen zwischen der Serenissima[17], wie die Republik Venedig genannt wurde, und den Drei Bünden erhielten die Bündner damals besondere Privilegien, wie den freien Zugang zur Republik Venedig und das Recht auf freien Handel. Mit dem Sesshaftwerden in Venedig hatten sie sich auch schon dort auf die Zuckerbäckerei, die neben Backwaren auch die Likör- und Brandweinherstellung beinhaltete, konzentriert. Bis 1725 gab es bereits 105 Läden von Bündnern in Venedig, die mit ihrem Angebot von Marzipan, Kuchen, Schokolade, Konfekt, Limonaden, Eisspezialitäten und Kaffee erfolgreich waren.[18] Diese frühen Erfolge empfanden die Venezianer als bedrohliche Vorherrschaft und Konkurrenz, was die Auflösung resp. die Sistierung der Verlängerung des Handelsvertrages evozierte. Sie mussten quasi von einem auf den anderen Tag Venedig verlassen.[19]

Rückblickend betrachtet bedurfte es für diese Erfolge grosser Ausdauer und zunächst eines harten Überlebenskampfes, der, wie traurige Beispiele zeigen, nicht immer glücklich ausging.[20]

Wobei sich das «Unglück» nicht nur in materieller Hinsicht ausdrückte, sondern auch in Unterdrückung an den jeweiligen Wirkungsstellen, sowie in Krankheit und Tod, was in allen Gesellschaftsschichten zu bemerken war.[21] Überall in Europa von Sizilien bis nach Schweden und Finnland, von Lissabon bis Odessa sind Geschichten der Bündner Zuckerbäcker zu entdecken.[22]

Vom Misserfolg zum Erfolg

So begann auch die Geschichte der Familie Caviezel zunächst mit einem Misserfolg. Martin Simon Caviezel (1737–1805) aus Zillis-Reischen hatte im Viehhandel mit Italien existenzbedrohende finanzielle Verluste erlitten. Dass dieser Misserfolg zur Initialzündung für den späteren Erfolg einer Dynastie werden sollte, konnte zu Anfang niemand erahnen. Der verarmte Viehhändler Martin Simon Caviezel entschloss sich, trotz seines für die damalige Zeit hohen Alters von 50 Jahren, neu zu beginnen und wanderte nach Deutschland aus. Es ist anzunehmen, dass er den Weg in die Fremde – wie viele andere auch – auf «Schusters Rappen», sprich zu Fuss antrat. Eine Reise nach Russland beispielsweise konnte auf diese Weise leicht zwei Monate dauern.

Aus heutiger Sicht buchstäblich sein Glück fand Martin Simon Caviezel[23] in der heute mecklenburgisch-vorpommerschen, damals preussisch-pommerschen Hansestadt Anklam als Betreiber eines Caféhauses und einer Konditorei.[24] Er hatte das Geschäft übernommen, nachdem er eine Ausbildung bei Johan Firmian als Zuckerbäcker und Destillateur absolviert hatte,[25] wie ein Attestat aus Brandenburg an der Havel belegt.[26] Er war in Begleitung seiner Frau Anna Gondina, mit der er vier Söhne hatte.[27] Der älteste Sohn, Johann Caviezel[28], arbeitete ab 1785 in der väterlichen Konditorei in Anklam mit.[29] Wie bei Roman Bühler über die Bündner im russischen Reich nachzulesen ist, brach er 1795 ins Baltikum auf. In der lettischen Hansestadt Riga arbeitete er zunächst in der Konditorei der Brüder Horatio und Christian Marchion, ebenfalls Bündner, die aus Zillis stammten, um bereits 1796 deren Geschäft zu übernehmen und so die Konditorei Johann Caviezel zu gründen.

Diese Gründung war aber nicht nur für die Entwicklung der Familie, sondern, wie sich aus den Archivquellen erschliessen lässt, auch für die Auswanderung anderer Bündner in den baltischen Raum von grosser Bedeutung. Trotz der vielfach prekären Ausbildungsverhältnisse im Zuckerbäckerhandwerk entwickelte sich die Firma Caviezel in Riga zu einem wichtigen Anziehungspunkt für zahlreiche Lehrburschen. Wie aus den Quellen hervorgeht, traten allein im Zeitraum von 1815 bis 1830 dort nicht weniger als 13 Schamser Lehrlinge oder Angestellte in Dienst.[30]

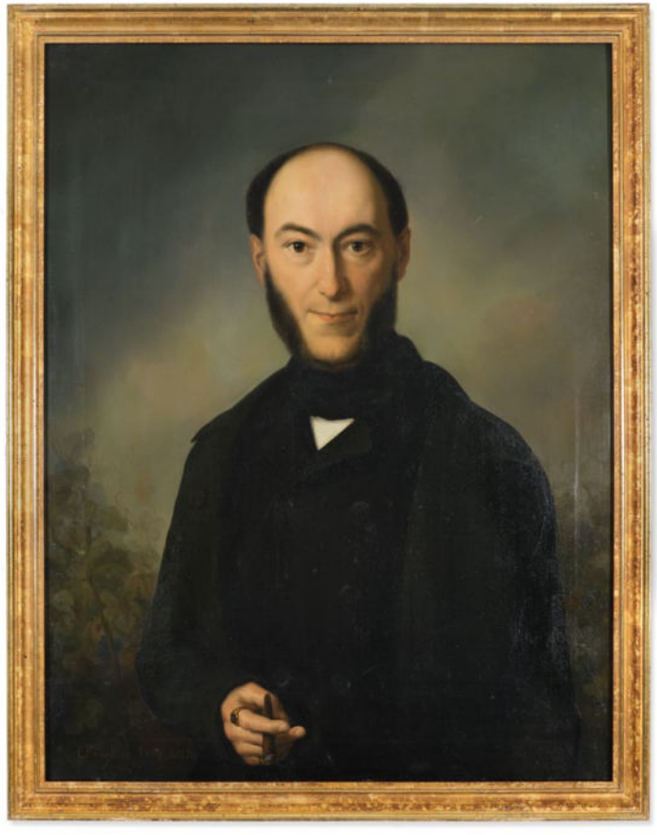
Doch es zog nicht nur junge Männer auf der Suche nach dem Glück und beruflichen Perspektiven in die Stadt an der Ostsee, sondern auch bereits etablierte Geschäftsleute, die ihr Handelsgebiet ausweiteten. Mit dem Einstieg in den Weingrosshandel erweiterte auch das Familienunternehmen Caviezel im Jahr 1862 seine Tätigkeit, die zunächst auf das Zuckerbäckergewerbe fokussiert war, um ein neues Erwerbsfeld.[31]

Das Unternehmen prosperierte. Die Kaffeehauskultur war en vogue. An dieser Stelle fragen sich die Lesenden vielleicht trotzdem, wie es möglich war, mit einer Konditorei und dem Betreiben eines Kaffeehauses derart erfolgreich zu werden? Eine kurze Erläuterung hinsichtlich der Bedeutung des Kaffees und eines Kaffeehauses mag dies erklären. Im Gegensatz zu den Wirtshäusern, in denen die Gäste auf Bänken und an langen Tischen sassen, sich vehement zutranken und wo es zuweilen auch zu tätlichen Auseinandersetzungen kommen konnte, waren Kaffeehäuser vornehme Etablissements. Sie waren damals luxuriös eingerichtete Treffpunkte der gehobenen Gesellschaft, waren Orte an denen über Kunst, Literatur, Philosophie aber auch über Geschäfte gesprochen wurde. An kleinen Tischen trafen sich anfänglich nur die Herren, um in einem ruhigen und gediegenen Ambiente zu diskutieren, Geschäfte abzuschliessen und gesellschaftliche Verbindungen zu knüpfen und zu pflegen.[32] Kaffeehäuser galten damit als Treffpunkt eines elitären Kundenkreises. Doch nicht zuletzt auch die Wertschätzung des Getränkes Kaffee und der Wert der Kolonialware waren eine andere als heute. Dies ging so weit, dass Kaffee, Schokolade und Tee in gehobenen Schichten sogar der Vorzug vor alkoholischen Getränken wie Wein und Bier gegeben wurde.[33]

In der Publikation seines Forschungsprojekts zur Geschichte der Bündner Auswanderung vom 18. Jahrhundert bis zum ersten Weltkrieg hat Roman Bühler zahlreiche Familiennamen aus allen Sprachregionen des Kantons aufgeführt, Listen mit den Wirkungs- und Arbeitsorten, aber auch die Professionen der einzelnen Männer als Vertreter ihrer Familien sind zu finden. Frauen tauchen in diesen Listen so gut wie nie auf. Dieser Mangel an Aufzeichnungen und die fehlende Erwähnung zum Leben der Frauen sind der Grund, weshalb sich ihre Geschichte während jener Zeit nur lückenhaft nachvollziehen lässt. In jüngeren Aufzeichnungen werden die Hinweise dichter, und erst Recht in Momenten, in denen Frauen neben den Aufgaben innerhalb der Familie auch selbst öffentlich in Erscheinung traten. Ein Beispiel dafür ist die Frauenrechtlerin Carolina Catrina Caviezel.[34]

Zwei Miniaturportraits in Familienbesitz,[35] die wohl 1861 entstanden sind und nach P. C. Bener vermutlich dem Bündner Maler Giovanni Antonio Rizzi zuzuschreiben sind,[36] zeigen das Ehepaar Johann Caviezel und Carolina Ernestina Caviezel-Piccoli. Die beiden erwähnten Portraits bilden das Ehepaar in eleganter Kleidung und einander zugewandt ab. Caviezel war wohl schon in fortgeschrittenem Alter, da er mit einer sehr hohen Stirn charakterisiert ist. Er trägt einen dunklen Mantel und ein weisses Hemd mit gebundener Schleife, während sie, ganz in der Mode des Biedermeier, über einem farbigen Kleid ein dunkles Cape trägt. Ihre Frisur, dunkle Haare, die seitlich in Locken gelegt sind, bedeckt ein unter dem Kinn gebundenes Spitzenhäubchen.

Peter C. Bener erkennt in diesen die einzigen Darstellungen seiner Ururgrosseltern[37], die am Beginn des Erfolgs der Dynastie stehen. Nebst diesen Miniaturen existieren auch grössere Portraits, die nach wie vor in Familienbesitz sind. Wieso damals mehrere dieser Ölgemälde angefertigt wurden, konnte er indessen nicht mit Bestimmtheit feststellen. Allerdings war seine Vermutung, dass 1859 Vorgänger beim Brand des Daches des Rigahauses so stark beschädigt worden waren, dass die Familie sich für den Wiedereinzug in das renovierte Haus 1861 Nachbildungen wünschte. In beiden Darstellungen zeigen sich distinguierte Persönlichkeiten. Besonders interes-



Oben:
Portrait Johann Rudolf Caviezel (1805–1900), 1850. H2023.265

Rechte Seite:
Portrait Anna Catharina Caviezel geborene Dalp (1805–1861), 1850. H2023.266

sant hinsichtlich der Familiengeschichte ist aber auch die Information auf der Rückseite des männlichen Miniaturbildnisses, die eine romantische Anekdote der Familiengründung des aufstrebenden Bündner Konditors erzählt. Johann Caviezel hatte auf einer seiner Reisen eine junge Frau, Carolina Ernestina Piccoli[38] kennengelernt: «auf einer Reise nach Chur über Leipzig nahm er sich dort der jungen Waise Carolina Ernestina Piccoli (30.07.1785 – 08.11.1839) an, [sie war immerhin 21 Jahre jünger als er] liess sie ausbilden und heiratete sie später.» Die Hochzeit im Jahr 1804 ist auch in einem Gedicht, welches Freunde des Paares verfasst haben, festgehalten.[39]

Die Ehe Caviezel-Piccoli war das Fundament des prosperierenden Unternehmens, welches in Riga seinen Anfang genommen hatte und sich später bis Frankreich und in die Schweiz ausdehnte. Johann fand im Unternehmen auch seitens seines

Bruders Heinrich sen. grosse Unterstützung. Neben dem grossen persönlichen Engagement war auch der Erwerbszweig, das Betreiben einer Konditorei und eines Kaffeehauses, ausschlaggebend für den langjährigen kommerziellen Erfolg. Dank diesem konnte sich die Familie innerhalb kurzer Zeit sowohl in Riga als auch in Chur, wo sie 1805 das prächtige spätere Rigahaus erwarb, gesellschaftlich etablieren.

Ein Blick auf den Stammbaum der Familiendynastie Caviezel-Bener zeigt, dass Johann und Carolina Ernestina zwei Töchter, Carolina und Annette Gertrud[40], sowie zwei Söhne, Lorenz und Johann Rudolf[41], bekamen. Die Linie, die in der hier erzählten Geschichte im Fokus steht, wird von Johann Rudolf fortgeführt, der sich mit Anna Catharina Dalp (1805–1861) verheiratet hat, deren Aussehen wiederum auf zwei Portraits festgehalten ist.[42] Doch schauen wir zunächst nach Riga.

Mit dem in Riga geborenen Johann Rudolf Caviezel, der nach der Definition bei Bühler nicht mehr zur Generation der Auswanderer[43], sondern zur 2. Generation und damit zur sogenannten Russlandgeneration gehört, schliesst sich der Kreis zum eingangs erwähnten Pokal, der ihm als geachtetem Vorsteher der reformierten Kirche in Riga und seinem dortigen Wirken Anerkennung zollt.

Für die Heimatverbundenheit der Familie, die nie den Kontakt zur Schweiz und zu Chur aufgegeben hat, spricht einerseits die rege Korrespondenz mit Familienangehörigen und in der Schweiz ansässigen Familienmitgliedern,[44] andererseits der Entschluss von Johann und seinem Bruder Heinrich sen. (1773–1816), alias Risch, die beide noch Kindheitstage in Chur verbracht haben, 1805 ein prächtiges Haus zu erwerben, welches sie «Zur Stadt Riga» nannten[45]. Wie aus der erhaltenen Korrespondenz abzulesen ist, weilte Carolina Ernestina[46] Caviezel-Piccoli auch vielfach in Chur und schrieb ihrem Mann Johann nach Riga. Mit dem Rigahaus verfügte die Familie bereits sehr früh wieder über einen sogenannten ‹pied à terre›. Auf einer von Marie Anette Caviezel (1839–1894)[47] signierten und 1862 datierten Zeichnung[48] hat sie das Haus des Grossvaters an einer Lage vollkommen im Grünen und weit ausserhalb der Stadt mit einem bewegten Bergpanorama festgehalten. Die Lage des Hauses ausserhalb der Stadt mag ob der aktuellen Situation sehr verwundern. Ein Blick auf die

Oben:
Ansicht Riga-Haus im Garten mit Bergpanorama, 1862. H2023.15

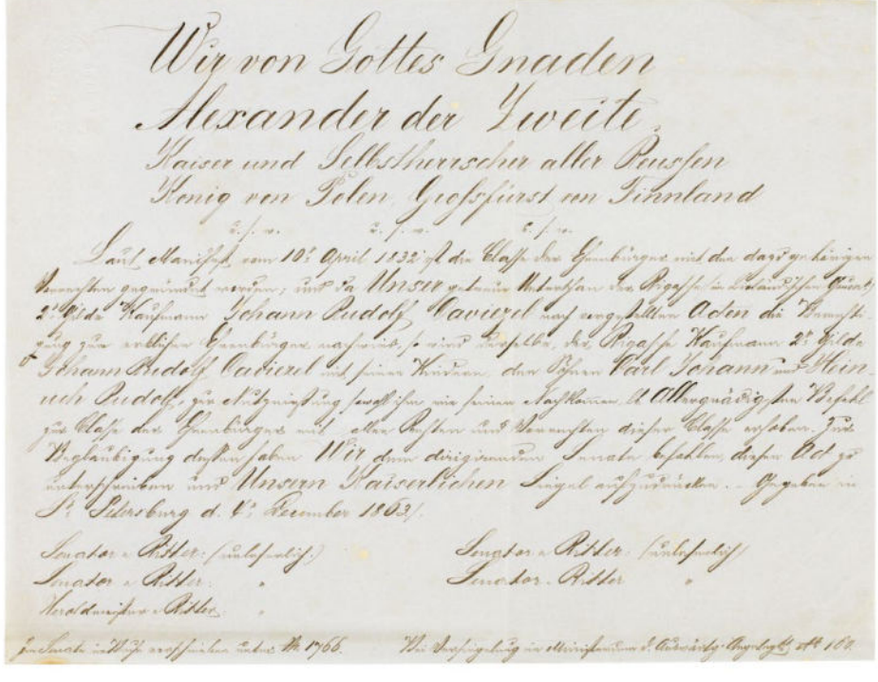
Rechte Seite:
Ansicht Riga-Haus im Garten, 1885. H2023.13

historische Hemmikarte[49] zeigt klar auf, dass bereits das heutige Quader-Quartier damals tatsächlich ausserhalb der eigentlichen Stadt im Grünen lag und damit auch das Riga-Haus.

Eine andere Zeichnung, die einer Freundin der Familie zugeschrieben wird,[50] ist in das Jahr 1885 datiert. Dort erscheint der Garten mit einer Fülle von Pflanzen und bringt die Gartenkultur des 19. Jahrhunderts zum Ausdruck. Solche Gartenanlagen mit Blumen und speziellen Pflanzen waren bis ins 18. Jahrhundert dem Adel vorbehalten, wurden nun aber auch für das gehobene Bürgertum erschwinglich und realisierbar. Auch eine Aufnahme des Riga-Hauses auf Glasplatte bezeugt den üppigen Baumbestand.[51]

Ob mit dem Erwerb des Hauses bereits die Idee einer späteren Rückkehr und damit eines Alterswohnsitzes verbunden war, ist nicht explizit erwähnt, aber anzunehmen. Blicken wir heute auf die spätere politische Entwicklung im lettisch-zaristischen Riga, so hat sich die Rückkehr jedenfalls als sehr vorteilhaft erwiesen. Aus den Aufzeichnungen und in den Gesprächen wird deutlich, dass das Riga-Haus für die Familie ein bedeutungsvoller, familienbezogener Erinnerungsort geworden ist.

Tatsache ist aber, dass der Fokus zunächst auf die prosperierenden Geschäftstätigkeit im Ausland gerichtet war, mit der Konditorei und dem Kaffeehaus, ergänzt durch den Weinhandel mit Bordeaux, der dann mit der Firma Schaar & Caviezel erfolgte.[52]



Das hohe Ansehen, das die Familie in der russisch-lettischen Gesellschaft genoss, bestätigt auch das kaiserlich-russische Ehrenbürgerdiplom, welches Zar Alexander, der «selbsternannte Herrscher aller Reussen» [sic] im Dezember 1863 ausstellen liess. Damit hat der Zar Johann Rudolf und seinen Kindern, den Söhnen Rudolf Heinrich und Carl Johann für «30 Jahre getreue Unterthanen», das erbliche Ehrenbürgerrecht verliehen.[53] Wohlbemerkt sind von «seinen Kindern» hier nur die Söhne namentlich erwähnt. Dies obgleich anhand des Stammbaums auch Töchter des Paares ersichtlich werden, Carolina Catrina

(1829–1914), Emilia Johanna, genannt Emeline (1831–1908), Nina (1834–1916), Marie Anette (1839–1894) und Anna Augusta (1841–1900). Drei der Töchter sind auf einem sehr berührenden Portrait in Öl festgehalten, welches unter der Bezeichnung «Ninchen Bild» in der Familie bekannt ist.

Erstaunen mag vielleicht die Tatsache, dass diese Urkunde des Zaren und, wie Recherchen ergaben, auch andere jüngere amtliche Schriften, wie Telefonbücher, aber auch Werbung wie selbstverständlich in deutscher Sprache abgefasst waren, beziehungsweise eine Abschrift in deutscher Sprache eine Selbstverständlichkeit zu sein schien, auch wenn diese separat in Rechnung gestellt wurden.[54]

Die Bevölkerung Rigas war vom Jahr 1776 mit 19'500 Einwohnern bis zum Bevölkerungshöhepunkt vor dem 1. Weltkrieg auf 472'068 Bewohner angestiegen.[55] Ein Blick auf die Bevölkerungsstruktur und die verschiedenen Sprachgruppen in Lettland und Riga belegt, dass im Jahr 1867 die Bevölkerung zu rund 44 Prozent aus deutschsprachigen Bewohnern bestand, neben 24 Prozent lettischen Muttersprachlern und 25 Prozent russischsprachigen Menschen. Dieses Verhältnis der Deutschsprachigen hat sich bis 1930 zugunsten der lettischen Sprache auf rund 12 Prozent vermindert.[56]

Beim Thema Sprache mag sich der Eine oder die Andere vielleicht auch fragen, in welcher Sprache innerhalb der Familie kommuniziert wurde? Frühe Wurzeln der Familie reichen ins romanische Sprachgebiet, nach Pitasch in der Surselva. Nach der Reformation wanderte die Familie nach Zillis-Reischen ins Schams aus.[57] Ein Gesangbuch und entsprechende Korrespondenz belegen zunächst noch die Kenntnis und die Nutzung der romanischen Sprache[58], wobei der grösste Teil der erhaltenen Schriftstücke in deutscher Sprache verfasst ist.

Links oben:
Urkunde des Ehrenbürgerrechts, russisch. StAGR ASp III/14r 5.2.4

Links unten:
Übersetzung der Urkunde StAGR ASp III/14r 5.2.4

Oben:
Portrait in Öl, das sogenannte «Ninchen-Bild», 1890–1910. H2023.270

Der Ausbau der Infrastruktur in Europa, speziell der Eisenbahn als Fortbewegungsmittel ab 1860, erleichterte das Reisen und beschränkte es nicht mehr nur auf die Kutsche. So waren Heimaturlaube in der Schweiz leichter möglich, was für die Russlandgeneration bedeutete, dass sich die Familien auch intern intensiver austauschen konnten. Interessant in diesem Zusammenhang sind auch die Strassenkarten des russischen Reiches aus Familienbesitz.

Um Reisen über die verschiedenen Grenzen zu ermöglichen war ein ‹Laisser-passer›, ein entsprechendes Reisedokument nötig, das auch einem Leumundszeugnis gleichkam und welches sowohl am schweizerischen oder rigaischen Heimatort wie auch in der russischen Vertretung in Bern ausgestellt werden konnte.[59]

Für das Reisen und Handeln im internationalen Umfeld war ein kleiner Band von 1845 mit dem Titel: Der Bündnerische Geschäftsträger, aus dem Besitz und mit handschriftlichen Notizen von Johann Rudolf Caviezel,[60] ein nützliches und schon damals existierendes Hilfsmittel. Umrechnungstabellen zwischen unterschiedlichen fremden und Schweizer Währungen[61], unterschiedliche Masse und Gewichte, aber auch Entfernungstabellen sowie Posttarife für Fahrstrecken dienten dessen Besitzer. Dass Reisen damals sehr kostspielig war und für einen Normalverdiener mehrere Tagelöhne nötig waren, um alleine von Chur nach Basel zu reisen, belegt Jürg Simonett in seiner Rezension zur Wiederauflage des «Bündner Geschäftsträgers» im Jahr 1991 mit einem Rechenexempel.[62] Zwei monogrammierte Petschafte ‹C› für Caviezel[63] und ‹JRC›, für Johann Rudolf Caviezel[64] gehörten ebenfalls zur Büroeinrichtung des Unternehmens.

Während Johann Rudolf Caviezel sich gesellschaftlich engagierte, wie ab 1840 als Vorsteher der reformierten Kirche in Riga, übten seine Söhne Rudolf Heinrich Caviezel (Riga 1838–27.02.1885 in Riga) und Carl Johann Caviezel (1836–1897) von 1868 bis 1897 nacheinander das Amt des Schweizer Konsuls in der Stadt aus.

Oben:
Landkarten Russisches Reich, 1852. H2023.18.1-11

Rechte Seite:
Reisepass Heinrich Piccoli, StAGR Asp III/14r 1.12.1

Aufgrund des erfolgreichen Geschäftsgangs war die Familie auch im heimatlichen Chur gesellschaftlich sehr angesehen. Die Schwiegersöhne aus Familien der Churer Oberschicht, wie der Bener, Bernhard oder Dalp, stiegen ihrerseits zum Teil auch in das Russlandgeschäft ein, wie es von Peter Jakob Bener[65] bekannt ist.[66] Er war sowohl als Kaufmann in Riga wie auch in Chur als Ratsherr tätig, ist Mitbegründer der Bündner Kantonalbank[67], sowie des Hotels Waldhaus-Flims[68]. Eine Daguerreotypie[69] zeigt seine Frau Maria Anette Caviezel in mittlerem Alter und ist damit ein Bild der Urgrossmutter des Nachlassverwalters Peter C. Bener.

Nachdem das Unternehmen Schaar & Caviezel in Riga seit 1897 von Angestellten wohl in unbefriedigender Weise geführt worden war[70], und der finanzielle Erfolg in Riga nicht mehr gewährleistet war, ist das Unternehmen im damals zaristischen Riga veräussert worden[71]. Ausserdem hatten die männlichen Nachkommen in anderen Bereichen und an anderen Orten ihr Auskommen gefunden und waren privat und beruflich wieder in der Schweiz sesshaft geworden. So ging die Ära der Familie Caviezel in Riga zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu Ende. Wobei ein Unternehmen unter dem Namen Schaar & Caviezel auch weiterhin und noch in den 1920er Jahren unter diesem Namen firmierte, wie Produktetiketten aus dieser Zeit belegen. Das Ergebnis von Recherchen zeigt noch heute an der Sünderstrasse in Riga, der damaligen Geschäftsadresse, ein Unternehmen, welches im Wein- und Spirituosenhandel tätig ist.

Familienobjekte und Familiengeschichte(n)

Die Nachkommen des Familienzweigs Bener-Caviezel sind sich ihrer interessanten Herkunftsgeschichte wohl bewusst gewesen. So hat Peter C. Bener neben den Objekten, die von den geschäftlichen Entwicklungen erzählen, auch sehr viele private Aufzeichnungen der Vorfahren aufbewahrt, wie auch zahlreiche ganz unterschiedliche Objekte, die als personenbezogene Erinnerungsstücke und Versatzstücke der Vergangenheit Familiengeschichte(n) erzählen und so heute Rekonstruktionen des damaligen Familienlebens ermöglichen. Souvenirs verschiedener Hochzeiten erzählen von familiären Banden. Ein Bild von 1852 mit antikisierender Landschaftsdarstellung im vergoldeten Holzrahmen erinnert an das wohl silberne Ehejubiläum von Johann Rudolf und Anna Cathrina Caviezel-Dalp.[72] Kinder und Enkel, Schwiegerkinder und Eltern sind mit Widmung und Gratulation verewigt.

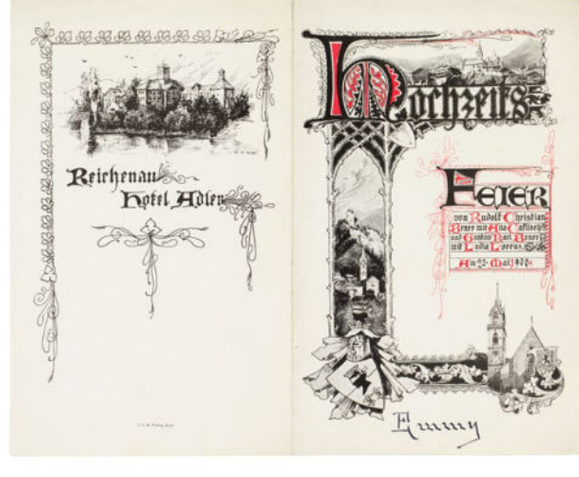
Ein anderes Relikt ist eine aufwändig hergestellte ovale Schachtel, die mit feinem Stoff gepolstert ist, und als ein bemerkenswertes Objekt an sich schon besondere Aufmerksamkeit verdient.[73] Die Kanten der Schachtel sind mit einer filigranen Metalleinfassung geschützt. Auf dem rosa-beigefarbigen Deckel sind von goldfarbenen Ornamenten gefasst

Unten:
Menukarte zur Hochzeit von Annie Bener und Dr. phil. Alwin Robert Theodor Gündel, StAGR ASp III/14r 1.20.5

Rechte Seite, Mitte:
Ansichtskarten: Hotel Steinbock, Chur, H1992.303/ Churer Bahnhof mit Hotel Steinbock und Stadt. H1989.169.2

Rechte Seite, unten:
Menukarte zur Hochzeitsfeier im Hotel Adler, Reichenau. StAGR ASp III/14r 1.20.5

die Initialen ‹MC› begleitet von der Jahreszahl 1865, sowie ‹AB› mit der Jahreszahl 1903 zu sehen. Innen sind verschiedene Kränzchen aus Myrte in zwei Etagen auf Kissen gebettet und kleine handschriftliche Erläuterungen verweisen auf die Hochzeitskränzchen von Mutter Marie Anette Bener-Caviezel und ihrer Tochter Annie Bener, die am 09.11.1903 in Chur Dr. phil. Alwin Robert Theodor Gündel heiratete.[74] Aus anderen zahlreichen Einladungskarten, Menükarten und Traureden im Nachlass geht hervor, dass sich drei Jahre zuvor im Rahmen einer Doppelhochzeit am 22. Mai 1900 ihre beiden Brüder Rudolf Christian Bener mit Anna Margaretha Caflisch[75] und Gustav Carl Bener mit Lydia Lorenz[76] vermählt hatten. Zahlreiche Fotografien in einem Album[77] zeigen die Brautleute, die im Hotel Adler in Reichenau ihre Hochzeit gefeiert haben.



Oben:
schwarz-weiss Fotografie, Doppelporträt, vermutlich Anna Margaretha Bener-Caflisch mit Sohn Arnold.
H.2023.11.3

Wie die Geschichte uns lehrt, war Gustav Carl Bener[78], der am Polytechnikum in Zürich, der heutigen ETH, zum Bauingenieur ausgebildet wurde, von 1918–1936 Direktor der Rhätischen Bahn und neben seinem Interesse an den Naturwissenschaften, die sich mit verschiedenen Objekten aus dem Nachlass belegen lassen[79], agierte er als Initiant verschiedener Projekte zur wissenschaftlichen Erforschung Graubündens. Dieses grosse Engagement ist noch heute an der Buchreihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» und konkret an den Bänden über den Kanton Graubünden ersichtlich.[80] Doch dies zu vertiefen, wäre eine andere Geschichte.

Mit Gustavs Bruder, dem Mediziner Rudolf Christian Bener, sind wir im Familienstammbaum beim Grossvater von Peter C. Bener und seiner Schwester Regula angekommen. Er war als Kurarzt im Hotel Flims-Waldhaus tätig, der Einrichtung, die sein Vater Peter Jakob Bener 1869 mitbegründet hatte. Aus seiner Praxiseinrichtung haben sich neben verschiedenen Etiketten für Zubehör[81] auch zahlreiche sehr dekorativ gestaltete Arzneimittelbriefchen[82] erhalten, die bezeugen, dass er als Arzt Medikamente direkt an seine Patienten übergab. Alles war fein säuberlich in einer hölzernen Tabakwarenkiste aufbewahrt, was die Vermutung nahelegt, dass Rudolf Christian Bener Zigarren der Marke «Cigarros Puros. Variatio delectataus», aus der Fabrik «F.W. Haase Bremen» rauchte. Dem Ehepaar Rudolf Christian und Anna Margaretha Bener-Caflisch wurde 1901 der Sohn Rudolf, 1902 der Sohn Arnold[83] und 1906 Peter Ernst geboren. Auch in anderen Familienzweigen kamen Kinder zur Welt, wie ein auf ca. 1912 datiertes Fotonegativ zeigt. Es zeigt vermutlich Lydia Bener-Lorenz mit einem Kleinkind im weissen Gewand, vielleicht anlässlich der Taufe ihres Sohnes Hans, genannt «Bubi».[84] Weitere Aufnahmen von Familienfeiern und Personen in verschiedenen Alben erzählen von zunächst glücklichen Tagen.[85]

Oben:
Tuschzeichnung, Riga, Ansicht auf die Petrikirche, auf die Anglikanische Kirche St. Saviour und den Mariendom zu Riga (von li nach re).
H2023.7

Doch das Familienglück Bener-Caflisch war nicht von langer Dauer. Bereits 1914 starb der Ehemann und Familienvater. Anna Margaretha war mit 46 Jahren bereits Witwe. Eine Fotografie, die ungefähr 1914 zu datieren ist, vermutlich nach dem Tod ihres Mannes, zeigt sie in einem dunklen und hochgeschlossenen Kleid.[86] Ein Schicksalsschlag, der eine Frau mit Kindern vor eine grosse Herausforderung stellte. Doch auch hier erwiesen sich die Familienbande als hilfreich, wie aus Erzählungen hervorgeht. Mit der Unterstützung der Familie ermöglichte Gustav Bener, dass Arnold trotz des frühen Tods des Vaters Medizin studieren und damit in die Fussstapfen seines Vaters treten konnte. Ob er die Taxordnung zur Verrechnung von Arztbesuchen[87], die 1911–1919 datiert ist und wohl aus dem Besitz seines Vaters stammte, selbst noch benutzte, ist indes nicht gewiss. Sie gibt aber einen Beleg über die damaligen Preise ärztlicher Konsultation und auch die Kosten eines Hausbesuches und lässt vermuten, dass zur damaligen Zeit ein Arztbesuch nicht für jedermann erschwinglich war.

Bei den bisher gesichteten Objekten und Dokumenten weist nichts daraufhin, dass Arnold Bener die Stadt Riga, in der seine Vorfahren so erfolgreich tätig waren, irgendwann besucht hätte, was gerade nach dem 1. Weltkrieg und in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts ob der politischen Situation wohl auch schwierig gewesen wäre. Gleichwohl stellt sich die Frage nach seiner Beziehung zu dieser Stadt. Die Signatur RIGA / A. BENER auf einer Tuschzeichnung[88] mit der markanten Silhouette der alten Hansestadt und den charakteristischen Kirchtürmen der Petrikirche, der anglikanischen St. Saviour Kirche und dem Mariendom, nennt ihn als Autor. Was mag ihn wohl zu dieser Zeichnung veranlasst haben? Was diente ihm als Vorlage? Fragen, die bis anhin noch nicht beantwortet werden können.

Abb. 1

Weitere Objekte im Nachlass beinhalten Informationen zum sogenannten Gäuggeli-Zweig der Familie. So benannt nach dem Wohnort der Familie Gustav Beners, die auf dem Gebiet des heutigen Bener-Parks die Villa Rotenfels bewohnten, die in den 1980er Jahren traurige Berühmtheit erlangte. Doch dies wäre eine andere Geschichte!

Ein Museum voller Geschichte(n)

Zu den Aufgaben eines Museums gehören das Sammeln, das Bewahren und das Erforschen der Objekte aber auch die Vermittlung der Inhalte. Die neue ICOM Museumsdefinition sieht die Museen darüber hinaus als einen Ort des vielfältigen Austauschs, des Gesprächs, des gemeinsamen Erfahrens und Erlebens von Geschichte, als Ort der Reflexion und des Wissensaustauschs.

Das Sammlungskonzept des Rätischen Museums fokussiert sich auf Objekte mit Bündner Herkunft, interessiert sich dabei aber nicht nur für politische Geschichte oder das Leben einer herrschenden Elite, sondern blickt gleichermassen auf das Private, das Wie, Was und Warum, die Diversität aller Menschen. Objekte als vielschichtige Versatzstücke aus dem Leben sind, wie Archivalien und Dokumente, wichtige Quellen für die Geschichte der Bündnerinnen und Bündner. Die Geschichte der Familie Bener-Caviezel steht exemplarisch für viele andere, die sich mit Recherchen in der Sammlung des Rätischen Museum darstellen lassen.

Die Geschichte der Bündner Auswanderer liesse sich aber auch anders erzählen, denn bekanntlich war nicht allen Glück und Erfolg beschieden. Dies lässt sich am Beispiel einer Fotografie aufzeigen, die in der Dauerausstellung des Rätischen Museums ausgestellt ist. Exemplarisch für andere Objekte erfolgte hier die Reflexion und der Wissensaustausch zu einer weniger glücklichen Geschichte. Das Bild zeigt einen Mann mit Bart, sein Name ist Johann Christoph Candrian.[89] Er war 1868 zunächst in Begleitung seines Bruders nach Kaluga in Russland ausgewandert um Zuckerbäcker zu werden. Als Zuckerbäckerlehrling wenig glücklich, passte er sich den Gegebenheiten an und erarbeitete in Weissrussland als Fabrikant für Verpackungen ein beachtliches Vermögen.[90] Doch die Zeiten waren ungünstig und letztendlich musste er vor den Bolschewiken fliehen, geriet in Gefangenschaft, verlor alles, was er je besessen hatte und kehrte 1918 mittellos in die Heimat zurück. Für den Rest seines Lebens nannte man ihn ‹Ivan Russ›.

Der Auslöser, dieser Geschichte nachzugehen, war die Kontaktaufnahme von Nachfahren, die bei einem Besuch ihren Ahnen gefunden hatten.[91] Die Reflexion und der Wissensaustausch haben auch dieses Objekt und seine Geschichte erhellt und auf beiden Seiten Interesse für Weiteres geweckt.[92]

Literatur

Bühler, Roman, Bündner im russischen Reich, 18. Jahrhundert – 1. Weltkrieg, Ein Beitrag zur Wanderungsgeschichte, 2003

Graf, Flurina, Migration in den Alpen, 2021

Kaiser, Dolf: Fast ein Volk von Zuckerbäckern? Bündner Konditoren, Cafetiers und Hoteliers in europäischen Landen bis zum Ersten Weltkrieg. Ein wirtschaftsgeschichtlicher Beitrag, NZZ Verlag, Zürich 1985.

Rauschenbach-Dallmaier, Ursa, Engadiner Zuckerbäckersprösslinge, in: Engadiner Post vom 20. September 2011, S. 5.

Schivelbusch, Wolfgang, Das Paradies, der Geschmack und die Vernunft. Eine Geschichte der Genussmittel, 1980, S.50

Endnoten

1 Im heutigen Gebäude Rigahaus an der Masanserstrasse wurde am 24. Januar 1924 nach den Intentionen von Herrn C.L. Allemann-Vassali sel. zusammen mit dem Kanton Graubünden und der Stadt Chur die Stiftungsurkunde Altersheim Rigahaus, C.L. Allemann Stiftung errichtet.

Rigahaus – Seniorenzentrum. https://rigahaus.ch/seniorenzentrum/; [Zugriff 10.02.2023].

2 Johann Rudolf Caviezel, geb. 21.8.1805 in Riga, gest. 12.September 1900 in Chur. Sohn des Johann Caviezel (1764–1824) und der Carolina Ernestina Piccoli (1785–1839).

3 Solotniki ist die Angabe des Feingehalts bei russischen Edelmetallen. 1 Solotnik oder Zolotnik entsprach einem Feingehalt von 1/96, was ¼ Karat entspricht. Vgl. auch https://de.wikipedia.org/wiki/Solotnik. [Zugriff am 17.7.2023].

4 [H2023.57.1-2] Inschrift: «Dem Herrn Johann Rudolph Caviezel in dankbarer Anerkennung seiner treuen Wirksamkeit zum Besten der Reformirten [sic] Gemeinde in Riga/ August 1851, C. Kymmel, A. Ramberg, H. Jenny, H. Caviezel, C. Fehrmann; A. Schweinfurth, E. Krause, C. Kruse, F. Wagner, C. Wagner; E. Miln, W. Hay, I.I. Pan, H.I. Plikatus, R. Schweinfurth».

5 Dr. med. Rudolf Christian Bener (10.06.1868–05.11.1914) verheiratet mit Anna Margaretha Caflisch (22.05.1900–27.06.1955).

6 Peter Christian Bener (1940–2020) Sohn des Arnold Bener (1902–1973) und der Elisabeth Bener-Frauchiger (1909–1982).

7 Zahlreiche Beispiele spiegeln das erklärte Ziel der Auswanderer, in die Heimat zurückzukehren und mit dem erwirtschafteten Vermögen vor Ort eine Existenz aufzubauen und den Lebensabend zu geniessen. Dies trifft wohl auch auf die Auswanderer in Länder Europas zu, war aber für Menschen aus dem Lugnez, die mehrheitlich nach Übersee, Nordamerika und Kanada auswanderten, schwieriger möglich. Doch auch heute bestätigen zahlreiche Familien, dass sie noch immer den Kontakt zu den Nachfahren der Auswanderer aufrechterhalten. Vgl. hierzu auch die Dokumentation der mikrohistorischen Untersuchungen von über 800 Einzelschicksalen aus der Val Schons, in Peter Michael-Caflisch, Hier hört man keine Glocken, Baden 2008. Ein filmischer Bericht in Rumantsch mit deutschen Untertiteln von SRF, ausgestrahlt im April 2023 und auch über Internet zugänglich: www.rtr.ch/play/tv/cuntrasts/video/inaventura-americana---in-roadmovie?urn=urn:rtr:video:340d1bba-9b09-4f67-a773-0ecfd5b8224a; [letzter Zugriff am 27.09.2023] dokumentiert den Besuch bei Nachfahren von Auswanderern in Amerika seitens Tarcisi Hendry und Simon Derungs (beide aus der Surselva) mit SRF im Jahr 2022.

8 Peter C. Bener, «einige Bemerkungen zu den Familienpapieren im Archiv Cathomas/Caviezel», August 1974. Vgl. Quellen im Rätischen Museum.

9 Vgl. u. a. den Brief und eine umfassende Aufstellung des Familiennachlasses von Peter C. Bener vom 27. Januar 1975 an Dr. Leonarda von Planta.

10 Staatsarchiv Graubünden A Sp III/14r Familienarchiv Cathomas/Caviezel (1480–1990) bearbeitet von Josef Ackermann und Peter C. Bener (Signatur:5.1–5.2) Vertrag, keine Sperrfrist Im STAR erfasst, Chur 2008.

11 Das Rätische Museum verdankt die Bewahrung dieses vielseitigen und grossen Wissensspeichers Peter Christian Bener, dessen Schwester zusätzlich in zahlreichen Gesprächen zur Identifikation der historischen Relikte beigetragen hat.

12 Vgl. Flurina Graf, Migration in den Alpen, 2021, S. 147.

13 Die Arbeitnehmer waren damals alle männlich, weshalb hier die weibliche oder neutrale Wortform bewusst nicht verwendet wird.

14 Zu den typischen Transitrouten gehörten die Alpenübergänge: Splügen, San Bernadino, Julier, Septimer sowie Flüela. Vgl. hierzu auch Bühler, Roman, Bündner im Russischen Reich, 2003, S. 41 ff.

15 Vgl. hierzu Bühler, ebenda, S. 42.

16 Torten. Dekorierte Engadiner Kuchen und ihre Wege in die weite Welt. Hg. Kulturarchiv Oberengadin. 2014, S. 8.

17 La Serenissima Repubblica di San Marco

18 Ebenda: Torten, 2014. S. 10.

19 Vgl. hierzu: Torten. Dekorierte Engadiner Kuchen und ihre Wege in die Welt. Hg. Kulturarchiv Oberengadin, 2014. S. 8 ff.

20 Vgl. hierzu auch die zahlreichen Todesfälle in der Fremde und nachrichtenlose Auswanderer, die durch Cholera, Schwindsucht oder Fieber und andere Krankheiten hervorgerufen waren. Bühler R., 2003, S.74. Und ergänzend die Ausführungen zu Johann Candrian oder die Geschichte der Rückkehrer aus Russland nach dem 2. Weltkrieg, in einem späteren Abschnitt des Textes.

21 So hatte der Arzt Apollinus von Albin (1771–1830) aus Tersnaus im Lugnez seine Familie bereits aus Russland nach Graubünden reisen lassen, um ihr nach erledigter Betreuung seiner Patienten zu folgen, als er selbst an Cholera erkrankte und verstarb. Bühler, R., 2003 S. 75.

22 In einer sehr sehenswerten Ausstellung im Bergeller Museum Palazzo Castelmur, in Stampa-Coltura lassen sich zahlreiche Bündner Zuckerbäcker-Geschichten kennenlernen.

23 Martin Simon Caviezel (1737–1805), verheiratet mit Anna Gondina, gemäss Stammbaum im Stadtarchiv Anna Gondina oder Gondini (1738–1818). Bezogen auf den Nachlassverwalter Peter C. Bener und seine Schwester, die Donatoren, handelt es sich um die Generation der Obereltern, also die 6. Generation in der Vergangenheit.

24 Roland Bühler, ebenda, S. 96f. Vgl. auch Sprenger, M., Das Rigahaus, 1968/69 (Lehrerseminararbeit)

25 Der Beruf des Zuckerbäckers, Kellners oder auch Kaufmanns konnte, so Bühler, nur im Ausland erlernt werden. Bühler, R., 2003. S. 63.

26 Vgl. Erläuterungen von Peter C. Bener zum Familienarchiv Cathomas/Caviezel, Zürich 1974, S. 8, schriftliche Quellen auch als Niederschrift im Bestand des Rätischen Museums Chur.

27 Johann (1764–1824), Hilarius alias Lorenz oder Largias (1766–1828 Tallin/Reval, Estland), Heinrich, sen. (1773–1816 ∞ Marie Sophie Peglon oder Pegloff, 1775–1829) und Jesaias (1776–1848).

28 Johann Caviezel (12.12.1764 geboren in Reischen, gestorben in Chur 9.7.1824).

29 Vgl. auch Zeugnis und Empfehlungs-Urkunde, ausgestellt von Martin Caviezel für seinen Sohn Johann Caviezel für seine Tätigkeit als ‹Destilateur, Kuchen- und Zukkerbäcker in condition› vom 30. Juni 1791, StAGR A Sp III/14r 1.8.1.

30 StAGR A SpIII/14r, Familienarchiv Cathomas / Caviezel, Chur 2008, S. 1.; sowie Bühler, R., Bündner im Russischen Reich, 2003, S. 187.

31 Ebenda, Familienarchiv Cathomas / Caviezel, Chur 2008, S. 1. und StAGR A Sp III/14r 1.22. Vgl. auch die gedruckte Bekanntmachung der Vereinigung der beiden Weingeschäfte «Friedrich Schaar & Co.» und «Johann Rudolf Caviezel» in die Firma «Schaar & Caviezel» (Inhaber: C. J. W. Rosenberg, Rudolf Heinrich Caviezel, F. H. Wenditz mit Procura), Riga, 1./13. Januar 1863. StAGR A Sp III/14r 5.2.1.05

32 Vgl. auch Bühler, R., 2003, S. 274.

33 «Der Kaffee erhöht die Verstandestätigkeit, beschleunigt das Wahrnehmungsvermögen und Gedankenfolgen und macht sie zugleich klarer, und er regt die gesteigerte Tätigkeit an, ohne anschliessend zu Depressionen zu führen.» Vgl. Schivelbusch, Wolfgang, Das Paradies, der Geschmack und die Vernunft. Eine Geschichte der Genussmittel, 1980, S. 50 f.

34 Carolina Catrina Caviezel (10.05.1829 in Riga geboren, 01.08.1914 in Zürich verstorben) war eine Tochter des erfolgreichen Konditors und Weinhändlers Johann Rudolf Caviezel und seiner Frau Anna Catharina Dalp. Sie war Mitglied des Schweizer Frauenverbands, ab 1888 des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins, ab 1908 Präsidentin der Sektion Zürich und langjähriges Vorstandsmitglied der fortschrittlichen Union für Frauenbestrebungen Zürich. Ab 1849 war sie mit Johann Gustav Stocker, Professor und Sekretär des eidgenössischen Schulrats, verheiratet.
Vgl. Regula Ludi: «Stocker-Caviezel, Caroline», in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 17.02.2011. Online: https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/009394/2011-02-17/, konsultiert am 14.09.2023.

35 MFO2023.6 und MFO2023.7 noch heute in Privatbesitz (Hinweis von R. Bener, 19. Juli 2023) Bilder der Eltern Caviezel-Piccoli, Werke von Giovanni Antonio Rizzi (* 26.11.1825 Cazis, † 12.04.1868 Mailand), vgl. www.recherche.sik-isea.ch/de/sik:person-4026884/in/sikart/actor/list; [letzter Zugriff am 27.09.2023].

36 Vgl. hierzu auch die Korrespondenz von Peter C. Bener mit Jakob Mittner-Büchi, Chur; sowie Mittner-Büchi, J., Die Kirchen- und Porträtmaler Wilhelm Martin und Johann Anton Rizzi, in Bündner Kalender 2008, S. 66 ff.

37 Nach den Ahnenbezeichnungen nach Generationen handelt es sich demnach um die Alturgrosseltern der Donatoren, die 5. Generation.

38 Carolina Ernestina geborene Piccoli von Andeer, geboren 30.06.1785 in Leipzig oder im benachbarten Merseburg und gestorben am 08.11.1839 in Chur. Wobei auf einem Leinwandrahmen der Monat Juli als Geburtsmonat angegeben ist. Vgl. hierzu Verzeichnis Nachlass Bener-Caflisch, Bildnisse, erstellt von Peter Christian Bener Zürich/ Chur im Herbst 1974. Kopie im Rätischen Museum.

39 StAGR A Sp III/14r 1.8.6.

40 Carolina (1810–1841/∞ Kellenberger) und Annette Gertrud (1807–1841/∞ Schumann)

41 Lorenz (*1805) und Johann Rudolf (1805-1900/∞ Dalp)

42 Die beiden abgebildeten Porträts sind Ölbilder, die 1850 Constantin Daniel Rosenthal (1820–1851), Maler aus Pest (Habsburger Reich), von Johann Rudolf und Anna Catharina gemalt hat. Sie gehören ebenso zur Schenkung.

43 Er ist aber gleichzeitig mit seinen Nachkommen Teil der Generation der Rückkehrer.

44 Allein StAGR A Sp III/1.8.7 ff. bis 1851.

45 In den «Bemerkungen zu den Familienpapieren im Archiv Cathomas», Zürich 1974, hält Peter C. Bener fest, dass die Korrespondenz mit dem Baumeister Paulus Christ aus dem Jahr 1815 nahelegt, dass er auch als Architekt agierte.

46 In den Quellen wird ihr Name unterschiedlich wiedergegeben, Caroline oder nur Ernestina.

47 Tochter von Johann Rudolf und Maria Anette Caviezel und Mutter von Rudolf Christian Bener

48 H2023.15, signiert unten rechts «M[arie]. C[aviezel]. 20.1.62»

49 www.e-rara.ch/zuz/content/zoom/9970143; [Zugriff am 18.07.2023].

50 H2023.13: N.1885 [Nina Wagner, Freundin der Caviezel-Töchter]

51 H2023.27.

52 An dieser Stelle sei auf den Gesellschaftsvertrag der Firma hingewiesen: A Sp III/14r 5.2.4.12: 31.12.1862–13.01.1863, «No. 12 Societätsvertrag Rosenberg Caviezel Wenditz in Copie 31. Dezember 1862» (= Vereinbarung betreffend Vereinigung der beiden Weingeschäfte «Friedr. Schaar & Co.» und «Joh. Rud. Caviezel» zur Firma «Schaar und Caviezel» ab 1./13. Januar 1863 (31.12.1862–13.01.1863), Unterlagen, die via: Rambert-Sprenger Bigna, Zürich, u. Fischer-Sprenger Monica, Bassersdorf ins Staatsarchiv gelangten. Vgl. hierzu auch den Brief von Dr. Bigna Rambert-Sprenger, Zürich an den Nachlassverwalter der Familie Peter C. Bener (vgl. Unterlagen im RM).

53 StAGR A Sp III/14r 5.2.4.

54 Vgl. «nota»: StAGR A Sp III/14r 5.2.4.21.

55 Population at the beginning of year and population change and key vital statistics in regions, cities, towns and municipalities – Indicator, Territorial unit and Time period. Centrālā statistikas pārvalde (Statistisches Amt der Republik Lettland), abgerufen am 11.05.2023 (in englischer Sprache). www.data.stat.gov.lv/pxweb/en/OSP_PUB/START__POP__IR__IRS/IRS031/ [letzter Zugriff 12.07.2023].

56 www.de.wikipedia.org/wiki/Riga#Bevölkerung [letzter Zugriff am 17.07.2023].

57 Historisches Lexikon der Schweiz, Stichwort Caviezel: https:// hls-dhs-dss.ch/de/articles/024898/2003-09-01/, Version vom 01.09.2003. [Zugriff am 27.09.2023].

58 Romanisches Gesangbuch, H2023.9.

59 Vgl. hierzu den Reisepass von Heinrich Piccoli (genannt Onkel Piccoli), ausgestellt in Riga am 29.04.1847. StAGR_A Sp III/14r-1.12.1.

60 Vgl. hierzu H2023.12: Der Bündnerische Geschäftsträger in öffentlichen und häuslichen Rechnungsgeschäften, mit Anleitung für Berechnungen aller Art. 1845.

61 Zur damaligen Zeit existierten noch kantonale Währungsunterschiede.

62 J. Simonett veranschaulicht im Bündner Monatsblatt, 1992, S. 521 f. mit einem kleinen Rechenexempel, wie spannend auch eine einfache Auflistung von Zahlen werden kann.

63 H2023.56.

64 H2023.54.

65 Peter Jakob Bener (1830–1894, Chur) hatte am 29. Mai 1865 Maria Anette Caviezel (12.06.1839–1894) geheiratet.

66 Vgl. StAGR_A Sp III 14r, Unterlagen über Ausleihe von Geld und Investition.

67 Thomas Fuchs: «Bener, Gustav», in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 25.06.2002. Online: https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/031297/2002-06-25/ [Zugriff am 15.09.2023].

68 https://www.crunchbase.com/organization/waldhaus-flims-mountain-resort-spa, [Zugriff am 15.09.2023].

69 H2023.20.

70 Carl Johann Caviezel (1836–1897) Sohn von Johann Rudolf Caviezel und der Anna Catharina Dalp, der als Alleinerbe seines Vaters 1885 die Firma übernommen hatte, setzte seine Schwester Anna Caviezel als Universalerbin des Geschäftes ein. Vgl.StAGR A Sp III/14r 5.2.4.18. Sie setzte 1897 Carl Georg Specht und Johannes Berg als gemeinsame Leiter und Bevollmächtigte der Firma «Schaar & Caviezel» in Riga ein. Vgl. StAGR A Sp III/14r 5.2.5

71 Rudolf Reinhold Meyer-Stocker hat das Unternehmen liquidiert beziehungsweise verkauft. Vgl. 1. Vertrag über den Verkauf der sich im Besitz von Rudolf Reinhold Meyer-Stocker befindenden Firma Schaar & Caviezel, Riga, an Joseph Dobkewitsch, 10. Dez. 1908. StAGR A Sp III/14r 1.22.13

72 H2023.14. Sie haben 1827 geheiratet.

73 H2023.98

74 Ansicht einer Karte zur Hochzeit von Annie Bener und Dr. phil. Alwin Robert Theodor Gündel, vgl. Abbildung, StAGR_A Sp III/14r 1.20.5.

75 Dr. med. Rudolf Christian Bener (10.06.1868 – 05.11.1914) und Anna Margaretha (Bener-) Caflisch (1868–27.06.1955).

76 Gustav Carl Bener (1873–1946) und Lydia (Bener-)Lorenz

77 H2023.83 Fotoalbum der Familie Bener-Caflisch

78 Gustav Carl Bener (17.07.1873 Chur– 25.01.1946 Chur).

79 Zahlreiche Objekte im Nachlass stammen aus dem in der Familie so genannten ‹Gäuggeli›, der Villa Rotenfels, die 1983 abgebrochen wurde und an deren Stelle die Gebäude des Bener Parks errichtet wurden.

80 Thomas Fuchs: «Bener, Gustav», in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 25.06.2002. Online: https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/031297/2002-06-25/; [Zugriff am 15.09.2023].

81 H2023.37.1-9.

82 H2023.35.1-3.

83 Dr. med. Arnold Bener (1902–1973) verheiratet mit Elisabeth Bener-Frauchiger waren die Eltern von Peter C. Bener, seiner Schwester Regula und dem Bruder Johann Rudolf. Sie wohnten in Chur am Ottoplatz.

84 Taufe Hans Bener in Filisur, Glasplatte Fotopositiv H2023.21 und Glasplatte Fotonegativ, H2023.24

85 H2023.69; H2023.70; H2023.83; H2023.84.

86 H2023.23; Porträt Anna Bener-Caflisch.

87 H2023.6: Taxordnung für die Mitglieder des Aerztevereins des Kantons Graubünden / Gültig ab 14. Oktober 1911 mit handschriftlicher Notiz: «30% Zuschlag lt.Beschluss vom 22.II.1919».

88 H2023.7: Tuschzeichnung, Riga, Ansicht auf die Petrikirche, auf die Anglikanische Kirche St. Saviour und den Mariendom zu Riga.

89 Johann Christoph Candrian (01.06.1849 Bonaduz, 16.05.1928 Chur)

90 Roman Bühler: «Candrian, Johann Christoph», in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 24.07.2003. Online: https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/030138/2003-07-24/; [Zugriff am 15.09.2023].

91 Für Details und das aufmerksam machen, sei Jürg Forster-Candrian aus Zürich an dieser Stelle vielmals gedankt. Dazu auch Kaiser, Dolf, Fast ein Volk von Zuckerbäckern?, 1985, S.176f. und Dokumentationsstelle der Gemeinde Bonaduz, Ordner 15/Nr.7; HBG III, S.129.

92 www.memoriav.ch - MEMOBASE von Memoriav – Das Portal zum audiovisuellen Erbe der Schweiz. Vergleiche hierzu auch den Bericht über Russland-Heimkehrer, über die in der Wochenschau vom 31. März 1944 (0185-1) berichtet wurde. Unter dem Titel «Rückwanderer» berichtet der Film über 19, damals gerade aus Russland zurückgekehrte Schweizerbürger, Urenkel von Waadtländer Weinbauern, die heute 2023, vor bald mehr als zwei Jahrhunderten nach Russland ausgewandert waren und 1944 in die Heimat zurückkehren konnten. Der filmische Beitrag thematisiert das Leben dieser Schweizer, die ein tragisches Schicksal erlebt haben. Die Älteren unter ihnen hatten noch die russische Revolution durchgemacht und damit unter Kriegsnot, Hunger und Kälte gelitten, bevor sie endlich ins Land ihrer Vorfahren zurückkehren konnten, und wie der Sprecher damals betonte «in die Heimat, die sie noch nie gesehen hatten.» Doch der Frage nach Heimat und Heimatzugehörigkeit nachzugehen, wäre wiederum eine andere Geschichte, die sich anhand von Objekten und damit verbundenen Geschichten weiter vertiefen liesse.

Kanton Graubünden
Chantun Grischun
Cantone dei Grigioni

Historische Gesellschaft Graubünden
Società Storica dei Grigioni
Societad Istorica dal Grischun

Stadt Chur

RÄTISCHES MVSEVM
MVSEVM RETIC
MVSEO RETICO

© Rätisches Museum, Chur 2023
Fotos: Rätisches Museum
Gestaltung, Druckvorstufe: Corina Hochholdinger, Rätisches Museum
Druck: Druck und Design AG, Chur

Umschlag:
Sonderausstellung «betörend verstörend. Sammelgut aus Übersee»